

## Nepomuk Hausperskys von Fanal, Herrn auf Rossitz, Annalen von Mähren 1767—1790.

(Nach der Originalhandschrift des Brünner Stadtarchivs,  
Wiesenerberger Sammlung Nr. 232.)

Bearbeitet und eingeleitet  
von Professor Dr. Bertold Bretholz, Landesarchivdirektor.

Der Verfasser dieses Geschichtswerkes gehört einem mährischen Adelsgeschlechte an, das mit ihm im Jahre 1791 im Mannesstamme erloschen ist. Zurückverfolgen läßt es sich in Mähren auch nur bis in die zweite Hälfte des 17. Jahrhunderts, da Georg Rupert Hauspersky von Kaiser Leopold I. am 3. Februar 1665 in den Adelsstand erhoben wurde und das Prädikat „Fanal“ annahm.

Es heißt zumeist, Georg Rupert sei aus Böhmen nach Mähren gekommen, in Böhmen geboren<sup>1)</sup>. Genauere Nachrichten überliefert uns Cerroni<sup>2)</sup>. Darnach war Georg Ruperts Vater mit Namen Mathias Insasse zu Schelletau im Iglauer Kreis, und hier wurde auch der Sohn am 27. März 1635 geboren<sup>3)</sup>. Dieser studierte in Prag, erlangte 1654 das Bakkalareat der Philosophie, unternahm Reisen nach Italien und Frankreich und trat, in die Heimat zurückgekehrt, in die böhmische Hofkanzlei ein, in der er sechs Jahre verblieb. Die Angabe, daß er um 1660 das Olmützer bischöfliche Lehengut

---

<sup>1)</sup> Vgl. d'Elvert, Die Freiherren Hauspersky von Fanal, im „Notizenblatt der hist.-stat. Sektion“, 1865, Nr. 10, S. 73 ff. und sonst.

<sup>2)</sup> Vgl. seine handschriftliche Adelsgenealogie im mähr. Landesarchiv, Nr. 48.

<sup>3)</sup> Wolny, Kirchl. Topographie, Brünner Diöz. II, 3, nennt als Geburtsdatum Georg Ruperts den 27. März 1638, Cerroni 1628; vgl. unten die Grabinschrift.

Jirikowitz erworben habe<sup>1)</sup>, scheint, mindestens was die zeitliche Ansetzung anlangt, gleichfalls nicht genau zu sein. Denn nach Cerroni wurde er erst im Jahre 1663 vom Bischof Karl von Olmütz, Herzog von Lothringen<sup>2)</sup>, als Sekretär des Olmützer bischöflichen Administrationskonsiliums in Kremsier angestellt<sup>3)</sup> und dann 1665 Lebensmandatar des Bistums. Eben in diesem Jahre wurde er durch die Adelsverleihung ausgezeichnet.

In dem kaiserlichen Intimat an das mährische Tribunal in Brünn vom 3. Februar 1665 heißt es: „Demnach wir Georg Ruperten Hauspersky, Ollmutzerischen Bisthums Secretario, die kais. und kön. Gnad gethan und in gnedigster Erwegung, das er von gueten ehelichen Eltern geboren und sich gleich von seiner Jugend an aller adelichen Sitten und löblichen Wandels beflissen, denen studiis liberalibus ergeben und nach Absolvirung derselben bey unserer kön. böheimb. Hofkanzlei mit guter Verrichtung und erforderter Verschwiegenheit sechs ganzer Jahr zuegebracht und sich zue unsers und des Vatterlands Diensten wohlqualificirt gemacht, solche auch uns gehorsambst zue prästiren eifrigst begierig ist, — Ihme sambt allen seinen künftigen ehelichen Deszendenten in den Stand und Grad des Adels der recht edelgebornen rittermeßigen Edelleuth unseres Erbkönigreichs Böheimb und dessen incorporirten Landten gnedigst gesetzt, gewürdiget und erhoben, Ihme auch das Prädikat von Fanal zue gebrauchen in Gnaden verwilligt und zuegelassen<sup>4)</sup>.“

Erst anlässlich dieser Erhebung in den Ritterstand soll er den Namen „Hauspersky“ nach dem Hausberg bei Schelletau angenommen haben — wie sich sein Vater früher nannte, ist nicht bekannt<sup>5)</sup> —, weil nahe diesem Berge sein Elternhaus gestanden;

<sup>1)</sup> Wolny, Die Markgrafschaft Mähren II, 456.

<sup>2)</sup> Karl war ein Bruder Kaiser Leopolds I., wurde am 15. Februar 1663 gewählt, starb schon 21. Januar 1664.

<sup>3)</sup> Vgl. dagegen Wolny, Kirchl. Top., Olm. Diöz., I, 98, der nur davon spricht, daß das bischöfliche Münzamtrecht zu Kremsier an drei Personen, den Olmützer Domherrn Laur. Job. Rudawsky, den bischöfl. Rat Matth. Tengelott v. Valtelin und den bischöfl. Administrationssekretär Georg H. am 20. Jänner 1664 verpachtet worden sei.

<sup>4)</sup> Vgl. Adelsakten „Hauspersky“ im mähr. Landesarchiv.

<sup>5)</sup> Horky notiert in seiner handschriftlichen Genealogie (Landesarchiv) einen Mathäus Cyrill Hauspersky, der 1667 Pfarrer zu Wollein war; vgl. Wolny, Kirchl. Topogr., Br. Diöz., III, 177.

der Beiname „Fanal“ stammt von einem Schlosse im Friaulischen, woselbst er auf einer Reise in Todesgefahr durch Ertrinken geraten war.

Im Jahre 1668 wurde er Landesadvokat in Brünn, legte am 6. Februar desselben Jahres den Erbhuldigungseid und am 10. den Revers zum Lande ab<sup>1)</sup>; wenige Jahre darnach erhielt er die Stelle eines Landschaftssekretärs, als welchen ihn dann Kaiser Leopold I. am 5. August 1686 in den alten Ritterstand erhob<sup>2)</sup>.

Georg Rupert erwarb sich ein ansehnliches Vermögen und scheint glückliche Güterspekulationen durchgeführt zu haben. Er verkaufte schon 1672 die Mautgerechtigkeit in Prödlitz an den Obersthofrichter Johann Kobilka von Schönwiesen, Kreishauptmann in Olmütz, um 17.000 Gulden und 150 Gulden Schlüsselgeld<sup>3)</sup> und kaufte noch im selben Jahr von dem Oberstlandschreiber Bernard Barthodeysky von Barthodey Ottaslawitz, das er 1684 an die Gräfin Sidonia von Scherfenberg verkaufte. Im Jahre 1678 wurde ihm das Lehen Kruch vom Olmützer Bischof, Grafen Karl von Liechtenstein, verliehen, das er 1699 um 4000 Gulden Dominik Andreas Grafen Kaunitz, Reichsvizekanzler, überließ. Außer anderen Gütern und Herrschaften, die er nur kurze Zeit innehatte, wie Dolloplas, Zdietin<sup>4)</sup>, erwarb er 1684 Mai 15 Rossitz und Strutz von Maria Cäcilia Gräfin Kollonitsch, geb. Gräfin von Werdenberg, um 70000 Gulden<sup>5)</sup>, 1687 den Auerschitzer Freihof, den er 1689 um 400 Gulden mit einem Gewinn von 100 Gulden an Johann Klinger abtrat, verkaufte 1699 das Lehen Jiřikowitz, das er seit 1669 innehatte, an Johann Paclita von Rheinhoffen, Oberstlandschreiber in Mähren, um 1300 Gulden u. a.

Georg Rupert starb, nachdem er noch am 4. Juli 1705 in

<sup>1)</sup> Adelsakten und Adelsmatrik Lit. H, Fol. 86.

<sup>2)</sup> Im Intimat in den Adelsakten heißt es, daß Georg Rupert zuerst 17 Jahre Landesadvokat gewesen und dann „in Vertretung des Landschafts-Sekretariats und Syndikats in Mähren in die 15 Jahr und bishieher, wie nicht weniger in verschiedenen wichtigen Land-, Grainz- und anderen angelegenen Commissionen“ sich betätigte . . .

<sup>3)</sup> Daran knüpfte sich allerdings ein langwieriger Prozeß, dessen Akten sich im Landesarchiv befinden (Acta finita 366 a, b, früher H. 83).

<sup>4)</sup> Vgl. d'Elvert a. a. O. und Wolny, Die Markgrafschaft Mähren, unter den genannten Orten, z. B. V, 262, 689, 697 usw.

<sup>5)</sup> Siehe Josef Janele, Město Rosice, Rossitz 1907 und Wolny's beide Topographien.

den Freiherrnstand erhoben worden war, am 10. Juni 1708 in Rossitz und wurde in der von ihm im Jahre 1697 daselbst gestifteten Dreifaltigkeitskapelle begraben<sup>1)</sup>. Er war zweimal verheiratet. Seine erste Gemahlin war Anna Barbara, Tochter des Johann Iwansky von Iwanitz, Appellationsrates in Prag und seit 1655 Kanzlers beim königlichen Tribunal in Brünn. Diese erste Ehe, im Jahre 1668 geschlossen, wurde durch den 1688 eingetretenen Tod Anna Barbaras gelöst. Durch sie kam Hauspersky auch in den Besitz eines Hauses in Brünn, Krautmarkt Nr. 10 (Konskr.-Nr. 294) am Eck zur Bischofsstiege, nur durch dieses schmale Gäßchen vom Dietrichsteinpalais getrennt und bis ans Ende des 18. Jahrhunderts als Hausperskysches Haus bekannt<sup>2)</sup>.

Noch im Jahre 1688 vermählte sich Georg Rupert mit Anna Felizitas von Frey, Tochter des niederösterreichischen Regierungsrates Georg von Frey und dessen Frau Dorothea, geb. von Karls-  
hofen. Sie starb 1704.

Georg Rupert hatte eine zahlreiche Familie. Von den Töchtern heiratete die älteste, Franziska Renata (geb. 6. September 1669) den Oberkommissär in Siebenbürgen und späteren Hofkammerrat Paul Karl Freiherrn von Kleinburg, die zweite, Maria Anna (geb. 1678, gest. 1730), blieb unvermählt<sup>3)</sup>, von der dritten, Luzia Ottilia, kennt man nur das Geburtsjahr (1680), die vierte, Anna Barbara (geb. 1682), vermählt mit einem Freiherrn von Schmidhoffen, starb in Prag 1782. Söhne waren zwei: Johann Georg, geb. 21. April 1666, und Felizian Julius, geb. 1678. Von dem älteren wissen die

<sup>1)</sup> Die Inschrift auf dem Grabstein lautete: „Sepultus hicce iacet Georgius Robertus Hauspersky, l. baro de Fanal, dominus de Rosyc et Struz, cel-sissimi principis episcopi Olomucensis ab anno 1665 consiliarius, doctrina legum elarus, natus Zeletavii die XXVII Martii MDCXXXV, obiit Rosicii die X. Junii MDCCVIII, annorum LXXIII. — Hanc inscriptionem in proavi sui memoriam pronepos Ioannes Nepom. Hauspersky, liber baro de Fanal, dynasta in Rossitz, Francisci et Mariae Theresiae Augg. camerarius actualis, incltyti caes. reg. appellationis consiliarius et assessor, lapidi incidi iussit anno salutis MDCCLXXIII. Brünn, Landesarchiv, Slg. des Franz.-Mus. 296 (alt 167), Bl. 59. — Siehe auch Boez. Slg. Nr. 10.379.

<sup>2)</sup> So im „Häuserverzeichnis“ von Brünn vom Jahre 1779, dann 1785; vgl. auch W. Schram, der Brünner Häuserschematismus vom Jahre 1779 (Ein Buch für jeden Brünner. Jahrg. III, 1903, S. 134); im Jahre 1806 ist als Besitzer „Hr. Wenzl Graf Ugarte, wohnt zu Prag“, verzeichnet.

<sup>3)</sup> Vgl. Wolny, Kirchl. Topographie, Brünn. Diöz. II, 2, 3, 7.

bisherigen Biographen nicht viel Gutes zu berichten, da er in wirtschaftlichen Dingen nicht die glückliche Hand seines Vaters besessen zu haben scheint<sup>1)</sup>. Allein als Militär dürfte er nicht ganz unbedeutend gewesen sein. Er hatte in Olmütz studiert und machte schon 1691 als Volontär unter dem Kommando des Prinzen Ludwig von Baden den Feldzug in Ungarn mit, wurde sodann Kornett im Heuslerischen Kürassier-Regiment in der Eskadron des Rittmeisters Pfeffershofen von Ottenbach und nahm teil an der Schlacht bei Slankamen (19. August 1691) und an der Belagerung von Namür in den Niederlanden (1692).

Im Jahre 1696 hielt er sich zu Lüttich auf, später leistete er wieder dem Kaiser Dienste gegen die ungarischen Rebellen bei Straznitz, scheint aber bald darnach aus dem Heere geschieden zu sein. Im Jahre 1702 kaufte er oder sein Vater für ihn das Gut Maires im Iglauer Kreis von Johann Rudolf Goldmüller von Goldenstein um 25.000 Gulden, das aber schon 1710 um 16.000 durch das Landrecht verkauft werden mußte<sup>2)</sup>. Es ist immerhin bezeichnend, daß in dem kaiserlichen Intimat ddo. Wien, 1. August 1701, durch das dem mährischen Tribunal kundgegeben wird, daß Johann Georg das iuramentum fidelitatis in Brünn ablegen dürfe, die Bemerkung eingeschaltet wird, ihn „nachdrücklich dahin zu erinnern, daß er sich bishero ziemlich unbescheiden verhalten und sich in der Verthunlichkeit (i. e. Verschwendung) betreten lassen“ und daß er „führohin sich einer mehreren Bescheidenheit gebrauche und eine genauere Würthschaft führe<sup>3)</sup>“.

Im Testament seines Vaters, der ihn auf das gesetzliche Pflichtteil (Gut Maires) herabsetzte, lesen wir die folgende Charakteristik: „Indeme aber der eltere Hans Georg mir und seinem Geschlecht noch zu dato nichts als Rew, Spoth und Betriebnis zugefuet, alle meine väterlichen Ermahnungen in Wind schlaget, sein kundbares verthunliches Leben mit Spielen, Ludern und Unförmn noch immer kontinuiert, auch das ohne mein Vorwissen beredete und von mir ausgezahlte Gut Mayres in gar kurzem zu meiner höchsten Verwunderung mit Schulden weit über die Helfte oneriert und alles mitsamt denen von mir von Zeit zu Zeit empfangenen

<sup>1)</sup> Vgl. d'Elvert a. a. O.

<sup>2)</sup> Vgl. Wolny, Die Markgrafschaft Mähren VI, 213.

<sup>3)</sup> Adelsakten im Landesarchiv „Hauspersky“.

Adjutis, anderer für ihn bezahlter Schulden zu geschweigen, lidenlich durchgebracht, dazu auch vormals weder im Krieg noch beim Studio gutthun wollen, und mich in mancherlei Weg oft und vielmals schwer beleidigt und erzürnt, ja sogar bei einem hochlöbl. kön. Tribunal sine venia praetoris vermessenlich in ius zu vociren erkühnt hat, — als hätte ich aus diesen und anderen Ursachen mehr, besonders aber dass er mir zum öfteren malediziret, ja sogar auch den Tod selbst impreciret hat, wohl Ursache, denselben auch von meiner Erbschaft, gleich wie mit dem Baronat dasselbe geschehen, völlig auszuschließen und zu enterben, trotzdem . . .<sup>1)</sup>

Wir wissen dann weiter nichts mehr von ihm, als daß er mit Ernestine, Tochter des Johann Ludwig von Lochenheim und dessen Gemahlin Rosina, geb. von Salzen, die 1726 in Iglau gestorben ist, vermählt war und sechs Jahre nach seiner Frau, im Jahre 1731, sein Leben beendete.

Sein jüngerer Bruder Felizian Julius war 1678 geboren, hatte gleichfalls 1701 das iuramentum fidelitatis geleistet und wurde 1705 gemeinsam mit seinem Vater in den Freiherrnstand erhoben. Schon vorher, 1702, hatte ihm der Vater das Gut Strutz als Abschlag auf sein väterliches Erbteil überlassen und 1708 nach Georg Ruperts Tod übernahm er auch Rossitz und das Haus in Brünn. Dieses baute er „pro decore civitatis“ von Grund aus um und gab ihm das Aussehen, in dem wir es heute noch kennen, geschmückt mit dem Familienwappen. Es bestand, wie das Kaminenprotokoll von 1744—48 angibt, aus 15 Zimmern, 3 Gewölben, 2 Küchen, 2 Ställen für 10 Pferde und steuerte von 7 Kaminen. Felizian Julius starb bereits 1723<sup>2)</sup> und hinterließ von seiner Gemahlin Carolina Gräfin

<sup>1)</sup> Tribunalakten im Landesgericht Brünn, Fasz. 60, II. 37. — Testament ddo. Rossitz, 30. Sept. 1707.

<sup>2)</sup> Er liegt begraben in der Pfarrkirche zu Rossitz, die Inschrift des Grabsteins lautete (nach Cerroni): „Zum erkäntlichen Andenken meiner hier in Gott ruhenden Vorältern, welche nach 77 Jahren der Welt gestorben, und zu kindlichen Liebes Bezeugnus meines Herrn Vatters Feliciani Freyherrn von Haußpersky und Fanal, Herrn auf Rossitz und Strutz, welcher nach abgelebten 45 Jahren anno 1723 das Zeitliche gesegnet —, wie auch zur beharlichen Liebe meines Ehe Consorten Godefridi Judae Thadaei Georgii Ruperti, Freyherrn von Haußpersky und Fanal, Herrn auf Rossitz und Strutz, welcher in blühendem Alter des 33. — 1735 alhier ist beygesetzt worden, seinen im Jahr 1731 — 65jährig abgelebten Vatter Joanni Georgii und Marianae, seiner 1730 — 52jährig erblichenen Mamb, nebst einen meinen 1728 nur 8 Stunden der



Khun von Belasi, geb. Gräfin von Rantzaу, die er 1709 geehelicht hatte und die am 7. Juli 1739 in Karlsbad starb, nur eine Tochter namens Anna Karoline. Diese vermählte sich mit Johann Georgs Sohn Gottfried Thaddäus, geboren 1702. Dieser, der 1725 in Prag die Rechte absolviert hatte, erhielt von Kaiser Karl VI. ddo. Wien, 2. Januar 1731 für sich und seine männlichen und weiblichen Erben den Freiherrnstand, den bereits sein Großvater und sein Oheim, nicht aber sein Vater besessen hatte, und eine Wappenbesserung<sup>1)</sup>. Aber noch im selben Jahre mußte er wegen großer Schuldenlast, in die er geraten, das angestammte Gut Strutz an Franz Anton Rzikowsky von Dobrtschitz, Vizelandrichter in Mähren, um 85.000 Gulden verkaufen; 1735 starb er und wurde gleichfalls in der Rossitzer Pfarrkirche beigesetzt.

Das dritte, erst nachgeborene Kind dieses Gottfried Thaddäus war unser Johann Nepomuk, geboren am 3. Juni 1736<sup>2)</sup>. Schon mit drei Jahren stand das Kind elternlos da<sup>3)</sup>. Wir wissen aus seiner Jugendzeit nur, daß er in Brünn die Schulen besucht hat. Im Jahre 1760 leistete er den Erbhuldigungseid und im Alter von 28 Jahren, am 12. Mai 1762, wurde er schon in den mährischen Landtag eingeführt und erst von diesem Zeitpunkte an vernünftig

---

Welt lebenden Kind Francisco — hab ich Carolina, geborene Freiin von Haußpersky diese kleine Denkschrift fertigen lassen, denen auch ich als Staub und Aschen werde zugesellet werden.“ Siehe auch Landesarchiv, Slg. des Franzens-Mus. Nr. 296 (alt 167), Bl. 59 und Boez. Slg. Nr. 10379.

<sup>1)</sup> Das Hausperskysche gebesserte Wappen besteht aus einem Schild mit gekröntem schwarzem Herzschild, in dem eine fünfblättrige silberne Rose sich befindet. Der Schild ist geviertet: die beiden Felder rechts oben und links oben sind rot mit silbernen schräg-links laufenden, durch das Herzschild unterbrochenen weißen Balken; im blauen Feld links oben ist am linken Rand ein halbes rotes Segelschiff in Fahrt auf dem Meer, rechts ein halber weißer Turm auf grünem Fels; im Felde rechts unten ein nach links schauender schwarzer Adler in goldenem Feld. Vgl. Siebmacher, Mähren, S. 43, Taf. Nr. 31, 32.

<sup>2)</sup> Außer dem in der Grabschrift genannten Franz, geb. und gest. 1728, hatten Gottfried Thaddäus und Anna Karoline noch eine Tochter Marianna, geb. 1734, vermählt 1751 mit Johann Joseph Zablatzky von Tuleschitz, Oberlandtschreiber in Mähren, gestorben 1810 als der letzte Sproß weiblichen Geschlechtes dieses Hauses. Anna Karoline vermählte sich in zweiter Ehe mit Georg Zialkowsky von Zialkowitz.

<sup>3)</sup> Das Testament der Anna Karoline ddo. Brünn, 8. Juli 1737 siehe im Landesarchiv, Oberlandesgerichtsakten Nr. 1656, 108, mit reichen Stiftungen für Rossitz.

wir seinen Lebensgang genauer zu verfolgen. Ein Jahr darnach wurde er Kämmerer, am 28. Dezember 1778 Geheimer Rat. Durch zwanzig Jahre war er Landrechtsbeisitzer, siebzehn (seit 1763) Rat beim königlichen Tribunal in Brünn, sodann noch sechs Jahre Gubernialrat. Über seinen Verzicht auf diese Würde spricht er selber zum Jahre 1783. Er war auch Beisitzer beim Merkantilgericht zweiter Instanz, Mitbegründer (1770) und (1776—1786) Kanzler der mährischen Agrikulturgesellschaft. Seiner Tätigkeit als Direktor der deutschen und lateinischen Schulen in Mähren hat Hanzely in seinem Buche „Gloria posthuma studiosorum Brunnensium“ im Jahre 1798, also lange nach Hausperskys Tode, ein glänzendes Zeugnis ausgestellt. Er schreibt ihm das Verdienst zu, daß damals die Brünnner Schulen zu besonderem Glanze gediehen, rühmt sein großes Interesse für die Wissenschaften, seine Sorge um das Schulwesen überhaupt, seine Leutseligkeit, seine rege Anteilnahme<sup>1)</sup>.

Ein deutlicher Beweis seines regen Sinnes für Wissenschaft

<sup>1)</sup> Pag. 22: „Venio nunc ad felicissimum illud tempus, quo scholae Brunnenses ad summum splendorem pervenerunt moderante Hausperskio. Erat is Moravus nomine Ioannes Nepomucenus Hauspersky L. B. de Fanal, musis Brunensibus amicissimus, in eodem gymnasio literis quondam exultus. A Maria Theresia Augusta a. 1778 Caesareus Regius Commissarius Gymnasiorum scholarumque germanicarum per Moraviam et Silesiam creatus munus istud summa prudentia magnaue cura usque ad Augustum A. 1783 administravit. Vir laude nostra superior, literarum fautor insignis, iuventutisque rite excolendae studiosissimus. In amplissimo Moraviae senatu scholarum causam egregie semper tuebatur, magistrorum cultor, rerum omnium aequus arbiter, rei literariae percuriosus. Huius auspiciis certabat schola cum schola, utra utri praestaret. Dum singulis mensibus factae in artium studiis progressionis periculum faciendum erat, per plures horas aderat Hausperskius, saepe fasciculo chartarum publicarum onustus, quas mox e scholis ad Senatum iturus secum ferebat. Laetabatur iuvenum ingenio, magistrorum industria, comitate sua omnium sibi animos devinciens. Non pigebat magistros laboris sui, non discipulos impensi temporis. Ita enim comparati sumus, ut tanto maiori contentione in res nostras incumbamus, quanto magis advertimus operam nostram iis, quorum auctoritatem veremur, placuisse. Ut Vir ille, sempiterna memoria dignissimus, amavit eos, qui diligentia doctrinaque caeteris praestabant: ut longo etiam tempore post eorum est recordatus, qui multis palmam praeeriperunt, erant autem non pauci. Mirandum certe, idque eo magis, quod viris in publicis negotiis versantibus rarum esse solet, aut impeditum cum Musis commercium. Igitur optimus illo tempore rei litterariae Brunensis erat status, ad cuius felicitatem nulla vel ornamenta vel praesidia desiderari posse videbantur. Tanti interest sapientes habere studiorum praesides.



und Literatur ist die Büchersammlung, die er angelegt hat, die aber nach seinem Tode zersplittert worden ist<sup>1)</sup>. Ein Teil kam an Pastor Rieke (zuerst in Brünn, dann in Stuttgart), ein anderer an Landrat Traubenburg, der ihn mit seinem eigenen Bestand an den nachmaligen Gouverneur Grafen Dietrichstein veräußerte; viel muß Graf Sylva-Tarouca übernommen haben. Den von Hauspersky selber geführten Katalog besitzen wir noch<sup>2)</sup>; er verzeichnet darin genauest die Titel und Autoren der Bücher, ihr Erscheinungsjahr, Bändezahl, Einkaufspreis, und unterschied sie nach zehn großen Gruppen, die er französisch überschrieb:

- A. Religion. Ecriture sainte. Saints peres. Theologie. Controverse. Liturgie.
- B. Histoire universelle. Chronologie. Geographie. Genealogie.
- C. Histoire ecclesiastique.
- D. Histoire profane. Relations. Voyages.
- E. Antiquités. Medailles. Inscriptions. Tableaux. Plans graves.
- F. Morales. Sermons. Discours de piété. Livres de devotion.
- G. Droit. Politique. Commerce. Finance.
- H. Philosophie. Mathematique. Arts. Histoire naturelle. Medicine.
- I. Eloquence. Rhetorique. Poesie. Grammaire.
- K. Critique. Mélanges. Histoire litteraire. Eloges. Apologies. Catalogues de livres. Prospectus et annonces d'ouvrages. D'Exercices publies. De nouvelles editions. De machines. Souscriptions des livres. Prix academiques. Dictionnaires.
- L. Anhang zu allen Materien.

Insgesamt zählte seine Bibliothek über 2100 Bände im Einkaufswert von etwa 3700 Gulden. — Außerdem besaß er Urkunden und Handschriften, über die sich keine Verzeichnisse erhalten haben. Wir wissen davon auf anderem Wege. Von der Urkundensammlung

<sup>1)</sup> Vgl. d'Elvert, Literaturgeschichte, S. 311. Aber auch schon sein Vater hatte (nach dem Inventar beim Testament) eine Büchersammlung und Gemälde.

<sup>2)</sup> Im Landesarchiv, Slg. des Franzensmuseums Nr. 9 (alt 792) mit dem Titel: Catalogue des livres latins, italiens, espagnols, françois, anglois, hollandois, allemands, bohemes et autres, qui composent la bibliothèque de monsieur le baron Hauspersky, chambelan . . . Ce catalogue est rangé selon l'ordre des matières et non par ordre alphabetique. — Ein zweiter Katalog, ebenda Nr. 418 (alt 636), stammt aus der Bibliothek des Grafen Sylva-Tarouca und trägt die Aufschrift: „Catalogus bibliothecae Ioannis Nepom. liberi baronis ab Hauspersky, Brunae“.

durch Th. Wenzel Rupprecht, der im Anhang zu seinem Buche: „Kurzgefaßte Geschichte über den Ursprung der heutigen Ordensklöster, wie auch Dom- und Kollegiatstifte im Markgraffthum Mähren, aus Geschichtsschreibern und glaubwürdigen Handschriften zusammengetragen“ (Wien 1783), auf S. 251—274 ausdrücklich anfügt: ein „Verzeichnis einiger Urkunden, die noch nie im Drucke erschienen sind und aus welchen gegenwärtige Geschichte zum Theile gezogen ist. Aus den Sammlungen des Freyherrn von Hauspersky, Ihro k. k. apost. Mait. wirkli. Geh. Rats, Kämmerers und mährischen Gubernialraths<sup>1)</sup>“. Es sind 107 Urkundenregesten vom Jahre 1200 bis 1781, deren ein Teil heute im mährischen Landesarchiv, ein anderer im Kremsierer und Olmützer Archiv sich nachweisen läßt, während viele verschollen sind oder nur in jungen Kopien vorliegen, die wohl den Hausperskyschen Originalen irgendwie entnommen sein dürften.

Von den Handschriften besaß Cerroni unter seinen „Nachrichten über Archive in Mähren“<sup>2)</sup> ein vollständiges Verzeichnis. Einen Auszug bietet d'Elvert in seiner „Historischen Literaturgeschichte“, S. 311<sup>3)</sup>.

Die von Hauspersky selbst verfaßten und mit seiner eigenen leider oft sehr schlecht leserlichen Schrift niedergeschriebenen „Annalen“ sind kein eigentliches Geschichtswerk. Er hat nur gewisse Gesichtspunkte im Auge gehabt und darnach Jahresübersichten gemacht: 1. Witterung, 2. Getreidepreise, 3. geistliche und weltliche Vorsteher im Lande, 4. Landesktribution laut Landtagspostulaten, 5. Viehumfall und sonstige Landplagen, 6. Todesfälle, insbesondere Adeliger und höherer Geistlicher, 7. Verkauf und Transferierung von Herrschaften und Gütern, 8. Standeserhöhungen, 9. Veränderungen beziehungsweise neue Gesetze in *cameralibus* und *judicialibus*, 10. Rossitzer Wirtschaftsangelegenheiten. — Nach diesem ziemlich gleichbleibenden Plan stellt er seine Erinnerungen

<sup>1)</sup> Merkwürdig, daß Felix Jaschke, Fulneker Chronik, Band V, S. 752 bis 775, dieses Verzeichnis abgeschrieben hat.

<sup>2)</sup> Landesarchiv Cerr. Sig. I, 28—31 mit der Anmerkung im Katalog, daß Peter von Chlumetzky dieses Manuskript 1855, Juni 14 entliehen habe; dermalen fehlt es.

<sup>3)</sup> Von den Hausperskyschen Handschriften werden sich so manche theils in der Wiesenberger Sammlung, theils im Landesarchiv vorfinden; doch warte ich mit dieser Feststellung noch, bis es mir vielleicht doch gelingt, das alte Handschriftenverzeichnis, das, wie gesagt, P. v. Chlumetzky entlehnt hatte, für das Landesarchiv zurück zu erhalten.

Jahr für Jahr zusammen und bietet für Wirtschafts-, Kultur-, insbesondere Adelsgeschichte mit den oft köstlichen Charakteristiken einzelner Persönlichkeiten ziemlich reichhaltiges Material.

Außerdem verfaßte, soweit mir bisher bekannt ist, Johann Nepomuk eine sehr reichhaltige mährische Adelsgeschichte unter dem Titel „Miscellen aus der mährischen Adelsgeschichte“, deren Bearbeitung ich mir für spätere Zeit vorbehalte, „Mährische Miscellen“, die sich gleichfalls meist auf Adelsgeschichte beziehen (beide Handschriften in der Wiesenberger Sammlung), und Auszüge aus den mährischen Landtagsverhandlungen, deren Handschrift im mährischen Landesarchiv erliegt u. a. m.

Die Erinnerung an diesen eifrigen Freund der Heimatskunde, dem d'Elvert das Epitheton „der für Mähren unvergeßliche Freiherr Hauspersky“ beilegen zu sollen gemeint hat, wach zu erhalten, ist der Zweck dieses Aufsatzes<sup>1)</sup>.

1) Die richtiggestellte Stammtafel dieser Familie lautet:

Mathias von Schelletau

Georg Rupert Hauspersky v. Fanal \*1635 III. 27 † 1708 VI. 10.

1. Gem. Anna Barbara Iwanski v. Iwanitz † 1688

2. „ Anna Felicitas Freiin v. Frey † 1704

Franziska	Maria	Lucia	Anna	Johann	Felizian
Renata *1669	Theresia	Otilie	Barbara	Georg	Julius
Gem. Paul	* 1678	* 1680	* 1682	* 1666 IV. 21.	* 1678, † 1723
Karl Frh.	† 1730		† 1782	† 1732 V. 13.	Gem.
v. Kleinburg	Gem. Frh.		Gem. Frh.	Gem.	Carolina
	v. Wieznicki		v. Schmid-	Ernestine	Gfin v. Rantzau
			hofen	v. Lochen-	† 1760
				heim † 1726	(Innsbruck)
			Gottfried	Thaddaeus	= Gem. Anna
			* 1702	† 1736	Carolina
					2. Gem.
					Georg Zialkowsky
					v. Zialkowitz
					† 1739 (Karlsbad)
Franz	Maria Anna	Johann Nepomuk			
* † 1728	Gem.	* 1736 VI. 3.			
	Zablatsky	† 1791 VIII. 27.			
	v. Tuleschitz	Gem. Maria Anna			
		Gfin Ugarte			

## Annalen von Mähren vom Jahre 1767 bis 1790,

eigenhändig zusammengetragen von dem wohlgebohrnen Herrn Johann Nepomuck Hauspersky, Freyherrn von Fanal, Sr. k. k. ap. Mt. wirkl. geheim. Rathe, Kämmerer, Gubernialrathe etc. und Herrn der Herrschaft Rossitz<sup>1)</sup>.

### 1767.

#### Von der Jahreswitterung.

Die Kälte gabe von heuer dem vorigen Winter nichts nach, und ware vermög dennen öffentlichen Zeitungen der Rhein zu Cölln zugefrozen, daß mann darüber setzen könnte, auch der kleine und große Wer in der Leopoldstadt. Die Kälte war vermög dennen astronomischen Betrachtungen eben so stark als in anno 1740, und ist hiebey nur jenes zu betrachten, daß viel und häufiger Schnee diesen Winter gefallen seye; mann bemerkte sider 20 Jahren nicht einen so großen Schnee in Brünn und dasiger Gegend. Dieses verursachte zwar eine gute Schlittenbahn und guten Transport vor allerhand Baumaterialien, das Maahlwerk aber stiege im Preyß, auch war das Khorn, weilen mann dessen Auswinterung besorgte, bis zum Schnitt im Werth von 38 Groschen, bis 2 fl. der kleine Metzen.

Anfangs February fiel ein Tauwetter ein, mann besorgte eine Überschwemmung wegen des großen Schnee, allein da bald hihernach eine Kälte einfiel, so ware kein außerordentliches Wasser zu verspühren, die Mühlen bekamen Wasser und mit End February, da einige Tage ein Regenwetter einfiel, ware kein Eyß mehr zu verspühren.

Diesem so harten Winter folgte ein abscheuliges Frühjahr, der Marty war naß, kalt und windig, noch schlechtere Zeit war im April; dieses Monath hatte mann billig vor den Jenner wegen seiner strengen Kälte ansehen können. In der Nacht vom 17ten zum 18ten April fiel ein Schnee ein, welcher zu Rossitz bis den 21ten April liegen geblieben. Ich bemerke als etwas besonderes, daß die in dennen Wäldern in etwas ausgeschlagenen Birken ober

---

<sup>1)</sup> NB. Dieses Titelblatt ist nicht von dem Verfasser, so wie die Annalen selbst, geschrieben, sondern von Herrn Leopold Schulz, m. st. Gubernialrath und Brünn Kreishauptmann, dem die hinterlassene Witwe des Authors, eine gebohrne Gräfin von und zu Ugarte, die Durchsicht und Abtheilung der vielen Schriften, die er zurückließ, anvertraut hatte. Scripsi Brunae, 17. Feb. 1814.

Ant. Friedr. Gr. Mittrowsky.

dem Schnee eine besondere Wirkung vor das Aug verursachten, und wurde zugleich der Frühling und der Winter vorgestellt.

Ich habe die Osterwochen in einer ohnangenehmen Zeit in Rossitz zugebracht und muste durch den gautzen April sowohl hiehr in Brünn als in Rossitz heitzen.

Nicht viel angenehmer ware der May; den 3ten ware abermal ein Schneewetter, die Eyszapfen vergiengen nicht den gantzen Tag; den 4ten änderte sich in etwas das Wetter durch erhobenen Windt; den 13ten May finge es an leydentlicher zu werden. Mann verspährte, daß das Khorn an vielen Orthen ausgewintert ware, viele tausend Metzen wurden sodann eingeckert, und das Khorn stieg im May in so hohen Werth, daß der kleine Metzen zu 2 fl. 12 kr. reissend verkauft worden. Und da theils orthen auch der Weitzen hat von Obrigkeit und Unterthan müssen eingeckert werden, und anstatt der Winterfrucht Gersten und Haaber angebaut werden, so wurde der Weitzen zu 2 fl. 48 kr., die Gerste zu 1 fl. 24 kr. und der Haaber zu 34 kr. bezahlt.

In Junio war mehrentheils kühleres Wetter, wie auch in Julio; dieses verspährte die Zeitigung des Getreyds und der Schnitt hat zu Rossitz mit End July seinen Anfang genommen.

Desto ohnerträglicher wegen eingefallener Hitz war der Augustus, vor 7 Uhr abends war es nicht möglich auszugehen, das Mahlwerk gerieth in Stocken, und zu Zwybrache war es nicht möglich.

Der September war feucht, inngleichen der Oktober. Der Winteranbau gienge vortrefflich von statten und ist alle Hoffnung einer reichen Ärndte vorhanden. Und da der Monath November naß gewesen und vermischet schönes Wetter mit sich gebracht hat, so muste an vielen Örthen der Weitzen gesaagert werden, mann triebe die Herden Vieh auf die angebaute Saätt um den allzugroßen Zuwachs zu verzehren. Den 28. und 29ten November ware ein von vielen Jahren nicht gehörter Sturmwind, welcher viele Dächer weggerissen hat.

Im December fiele eine leydentliche Kälte ein, gegen End desselben aber starker Frost, und an heiligen Christabend ein Schneewetter, welches denen Felldern wohl zu Statten gekommen.

In Kürtze zu reden, war das 1767te Jahr ein übles Jahr vor die Felldfrüchten, vor das Horn- und Schaafvieh und vor den Wein, den Eiehelln und Bohnen (?). Der Flachs ist einzig und

allein wohl gerathen, der schlechte Flachs wurde zu 6 fl., der mittlere zu 10 fl. und der schöne zu 14 fl. der Centen bezahlt; mithin fielen auch sehr das Garn und die Leinwand im Preyß, das Schock rohe Garn ware um 33 fl. und das weisse um 41 fl. zu haben, wo im vorigen Jahr ein jedes Schock um 3 fl. höher im Preyß zu stehen gekommen.

### Von dem Körner Preyß in Brünn.

Der N. O. Metzen Waitzen in Brünn wurde zu 2 fl. 24 kr., 2 fl. 30 kr., auch 2 fl. 48 kr. bezahlt; das Khorn zu 1 fl. 30 kr., 1 fl. 54 kr., 2 fl., 2 fl. 12 kr.; die Gerste zu 1 fl. 1 kr., 1 fl. 18 kr., 1 fl. 24 kr.; der Haaber à 30 kr., 33 kr., 37 kr. im höchsten Preyß. Die Arbse zu 1 fl. 30 kr., 1 fl. 36 kr. Das Vaß Bisentzer Sommerwein von der Preß à 50 fl. Die ordinary Gattungen jungen Wein wurden à 34 fl. das Vaaß auf Orth und Stell bezahlt.

### Von dennen geist- und weltlichen Vorstehern des Landes.

Maximilian Graf von Hamilton ware Bischof zu Ollmütz und regierte in aller Frömmigkeit sein Bisthum<sup>1)</sup>. — Franz Anton Graf von Schrattenbach<sup>2)</sup> war Landeshauptmann und Gouvernialpresident, dessen Einsicht und Liebe vor das Vaterland vor heuer Mähren die Beybehaltung des fundi domestici, die Miteinsicht in den Wegbau, die Exemption von der Concurrentz zu der Naturalroboth, zu dem Strassenbau vor sonderlich zu verdanken hat. — Ignatz Graf Berchtold besorgte das Obristlandeskammeramt<sup>3)</sup>. — Wentzel Freyherr von Widmann<sup>4)</sup> wurde zum Obristlandrichter anstatt des Graffen von Andlern<sup>5)</sup> ernannt, und den 1ten Jenner bey dem k. Landrecht, den 9ten aber bey dem K(öniglichen) T(ribunal) iustallirt. — Christoph Freyherr von Blümeppen war Landesunterkammerer<sup>6)</sup>. — Heinrich Xavery Hagek von Walldstätten<sup>7)</sup> Obristland-

<sup>1)</sup> Seit 1761; vgl. Wolny, Kirchl. Topog., Olm. Diöz. I, 109.

<sup>2)</sup> Vgl. über die Familie Sch. d'Elvert im Notizenblatt, Jg. 1877, Nr. 1, Anton Franz war Landeshauptmann seit 1763.

<sup>3)</sup> Vgl. über die älteren Mitglieder der Familie B. d'Elvert, Beiträge zur Geschichte der böhmischen Länder in „Schriften der hist.-stat. Sektion“, Bd. 22, 23 (laut Index).

<sup>4)</sup> Vgl. Notizenblatt 1877, S. 18.

<sup>5)</sup> Franz Friedrich von Andlern-Witten, s. d'Elvert im Notizenblatt 1870, S. 17.

<sup>6)</sup> Vgl. ebenda 1866, S. 17.

<sup>7)</sup> Vgl. ebenda 1884, S. 65.



schreiber und Cajetan Graf Kollowrath Commandirender im Land.

#### **Von denen Landes Anlaagen pro Anno militari 1767.**

Christoph Freyherr von Blümeppen k. Landesunterkämmerer und der Obristlandtschreiber von Walldstätten waren Landtagscommissarien. Die Landtagspostulata an die hochlöblichen Herren Stände waren eben diejenigen, quoad militare et cammerale, welche bereits durch das Systemalpatent de anno 1748 reguliert worden. Hiezu wurde die Schuldensteuer und die Pferdsteuer jure regio ausgeschrieben und denen Unterthanen respectu denen Supererogatis nach den auf Mähren gefallen Quotanten die Bonification geleistet und von der Contribution abgeschrieben.

#### **Von dem Viehumfall im Land' und anderen Landesplagen.**

Obwohlen fast kein Jahr vorbeygehet, wo nicht das Land mit diesem Übel befallen worden, so ware doch heuer ein ausserordentlicher Viehumfall, welcher viele Obrigkeiten und Unterthanen betroffen hat: Rossitz, Przibram, Röschitz, Tuleschitz, Jaispitz, Selletitz, Milotitz, Namiest nebst vielen andern ware mit dem Hornviehumfall von Gott heimgesucht. Dieser beträchtliche Umstand hat die Geistlichkeit verleitet, das Fleischessen bis exclusive den Palmsonntag zu erlauben. Zu diesem Übel stossete zweyten die Würmer in der neu angebauten Saat und die Keffer in denen Scheunen, welche das Getrayd häufig abbeissen. Diese Landesplagen verursachten im allgemeinen 1: stendiges Gebeth in den Städten sowohl als auf dem Land zu hallten und Gott um Hülff und Barmhertzigkeit anzuruffen, mit welchen den 29. November der Anfang gemacht worden: Gott erhöere unser Gebeth, damit wir im Fröhjahr vor derley Drangsaalen befreyet bleiben. Die Landesstellen kommen dermalen auf die Gedanken, die Wayden vor das Vieh soviel möglich einzustellen und dagegen Futter vor das Vieh zu bauen.

#### **Von Feuersbrünsten im Land.**

An derley beträchtigen Feuerschaden ist mir nichts bekannt.

#### **Von einigen Todesfällen im Land.**

Den 19. Jenner wurde der Feldzeugmeister Graf Maquire<sup>1)</sup> von einem Schlagflus in Troppau berührt und starb ohne empfan-

<sup>1)</sup> Über Marquier vgl. Wolny, Topographie von Mähren III, 526.

gene heilige Sakramenten. Er war aus Irland gebürtig, erhielt durch seine erste Gemahlin, eine verwittibte Gräfin Liebenstein, geborene Gräfin Hardeggen, den Freiherrn- und Graffenstand, den Kämmererschlüssel und durch ihre letztwillige Disposition das Gut Röschitz; verehligte sich zum zweyten Mahl an die Antonien Frauleu Gräfin Blümegegen, des Staatsminister älteste Tochter. Von beyden Frauen hat er keine Kinder gehabt. Der General Maquere ware gut vor Posten zu commandiren, ein aufgemunterter Kopf, trank gern, sahe gern Leuth und ließe brav aufgehn; mit ihm ist sein männlichs Geschlecht abgestorben. Seine ab intestato verbliebene Erben, seiner Schwester Kinder, der Freiherr Mac Elligoth und seine Schwester seyn ihm succedirt; auf seine Erbschafft fanden sich bis 50.000 fl. Schulden.

Den 23ten Jenner ist in Brünn die Maria Anna Gräfin von Dietrichstein, geborne Gräfin Rothal mit Todt abgegangen<sup>1)</sup>, sie hat einige Jahr an der sogenannten Hundskrankheit gelitten; vermög des von ihr errichteten Testaments ist ihrer Schwester-Tochter Theresia Gräfin Montelabatte in dem gantzen Vermögen substituirt, ihrem Ehegemahl hat sie 50.000 fl. verschafft, die Taxa pro publicatione testamenti wurde von einem Vermögen von 260.000 fl. genommen. Die Gräfin Dietrichstein ware eine leythseelige Dame, guthätig, in etwas eitel. Sie erbanete von Grund ein neues Schloß in Napagedl<sup>2)</sup> und brachte es bis zum 2ten Stockwerck; sie hat ihr Allter auf 38 Jahr gebracht.

Den 13ten Augusti ist der Feldmarschalllieutenant Freyherr von Hadmar (?) in Brünn mit Tod abgegangen und wurde bey St. Jakob in der Kirche begraben; er hinterließ ein sehr geringes Vermögen.

Den 22ten September früh um 5 Uhr ist die Aloysia Freyin von Blümegegen, geborne Gräfin Herberstein, mit Todt abgegangen, sie war in der 2ten Wochen ihrer Kindelbeth und hat eine Tochter gehabt; die Reinigung hatte nicht ihren Lauf, mit Abnehmung der Nachgeburtl ginge es nicht recht zu, keine Öffnung ware noch nicht da, all dieses entdeckte sie niemand, und brauchte auch nicht die sonst gewöhnliche Baadwässer, mann ließe ihr den 18ten zur Ader, den 20ten in der Nacht wurde sie mit allerh. Sacra-

<sup>1)</sup> Vgl. Notizenblatt 1869, S. 23.

<sup>2)</sup> Wolny, Die Markgrafschaft Mähren IV, 327, spricht von einem Brande, der 1772 Markt und Schloß verzehrt haben soll.

menten versehen, man bemerkte den Brand und war keine Rettung mehr da; sie ist mit Standhaftigkeit gestorben. Sie hat ihr Alter auf 34 Jahr gebracht, mit 14 Jahren an den Christoph Freyherrn von Blümegggen sich verheheligt, und 17 Kinder mit ihm erzeugt, worunter 3 Söhne und 4 Töchter bey dem Leben verblieben. Sie war eines aufgeräumten Geistes, guthätig, nur die Kinderzucht, besonders deren Töchtern, hat sie vernachlässigt und sich über das Thun und Lassen ihres Nächsten aufgehalten. Ihre Zuneigung zu den P. M. ist allerorthen bekannt. Brünn hat durch ihren Todt vieles verloren, denn sie war eine schöne, aber ohn-glückliche Spillerin.

#### Von verkaufften oder sonst transferirten Herrschafften und Güthern.

Die Herrschaft Napagedl wurde von dem Graf Guido Dietrichstein als testamentarischen Erben nach seiner Frauen in Besitz genommen, doch dependirt es weiter von dem casu substitutionis.

Das Guth Wiczomelitz<sup>1)</sup>, welches Przepitzkisch war, gerieth durch ein von dem k. Tribunal) getroffenen Vergleich zwischen denen ab intestato verbliebenen von Przepitzkischen Erben und den vi testamenti nuncupativi instituirten Erben den Graffen von Prachma auf diesen letzteren; es mag 40 oder 50.000 fl. werth seyn<sup>2)</sup>.

Das Guth Röschitz erhielten die gräfflich Maquirische Erben<sup>3)</sup>, der Freyherr Mac Elligot und dessen Fräule Schwester; es mag 60.000 fl. werth sein.

#### Von denen Standeserhöhungen.

Der Obristhofjägermeister Graf Clary wurde in den Reichsfürstenstand erhoben. Desgleichen erhielten die Gebrüder Freyherrn von Wallis den Graffenstand. Endlich wurde der Joseph Freyherr von Mittrowsky<sup>4)</sup>, dessen Frau Gemahlin eine geborne Gräffin Kohary ist, in den Graffenstand erhoben, sein Bruder Obristlieutenant von Lacy bliebe im Freiherrnstand.

---

<sup>1)</sup> Witzomielitz im Brünner Kreis.

<sup>2)</sup> Vgl. d'Elvert im Notizenblatt 1875, S. 25, 88.

<sup>3)</sup> Der richtige Name ist Marquier; vgl. Wolny, Die Markg. Mähren III, 515.

<sup>4)</sup> Vgl. d'Elvert, „Schriften der hist.-stat. Sektion“, Bd. 3, S. 1—40.

Wenzel Freyherr von Widmann wurde von Ihro M(ajestät) zum Obristlandrichter ernannt. Ich will mich hiehrinfalls etwas ausführlicher äusern <sup>1)</sup>. Der Vater des Obristlandrichters (Johann Anton) Widmann ware Secretarius bey dem Obristkanzler Graf Schlick, und hihrnach Hofrath, wurde von Carolo VIto in Ritterstand erhoben und starb in Wienn. Er hinterließ 3 Söhne, welche er mit seiner Ehegemahlin Keker von Löwenegg erzeugt hat, nämlich Wenzel, Leopold und Joseph Freyherrn von Widmann. Anno 1739 kamme der ältere nach Brünn und wurde bei dem K. Tribunal angestellt, machte eine 2jährige Reyß, wurde in publicis und bey dem Landescommissariat in Mähren gebraucht und anno 1746 mit seinen Gebrüdern in Freyherrnstand erhoben. Anno 1748 wurde Fried, der Graf Haugwitz führte ein neues Systema ein, der Waenzel Widmann suchte sich empor zu bringen, wurde aber durch den T(ribunal) Kantzler Freyherrn von Blümeppen contereairt, er entschlos dahehro das um 74.000 fl. von der Gräffin Palfy erkaufte Guth Platsch seinem jüngeren Brudern zu überlassen, resignirte die Landrechtsbeysitzerstelle en faveur seines jüngeren Bruders Joseph, und suchte in Gesandschafften gebraucht zu werden. Der kayserliche Hof verschickte denselben als Minister an den fränkischen Kreyß, mann ware mit ihme so wohl zufrieden, daß ihme auch der Bayerische Kreyß anvertraut wurde. Anno 1756 entstandt der Krieg, seine Gegenwart war bey der Reichsarmee nöthig, er wurde dahin beordert und wohnte der Bataille zu Roßbach anno 1757 bey. Der Graf Louis Podstatzky war in seiner Abwesenheit Minister am churbayerischen Hof ernannt und brachte es durch die Protection des Reichsvicekantzlers Fürst Colloredo dahin, daß auch der B. Widmann nach geschlossenem Frieden von München entfernt lebte und in der wirtembergischen Angelegenheit eben damalus gebraucht wurde, als der Graf Podstatzky die Ehebindniß mit dem Römischen König Josepho und der Printzessin aus Bayern Josepha in München richtig stellte. Der Freyherr von Widmann, welcher das seinige verzehret hatte, begehrte seine Zurückberuffung aus seinem Gesandschafftsposten, seinem Begchren wurde willfähr, er erhielt im Oktober 1766 seine Abschiedsaudientz in München, der Churfürst verlor ihn ungern, und wurde darauf zum Obristlandrichter

---

<sup>1)</sup> Die folgenden Angaben ergänzen und berichtigen die oben zitierten Daten von d'Elvert.

in Mähren ernannt; ein geschickter Kopf, der vor die große Welt taugt und eine gute Beredsamkeit besitzt, auch der französischen Sprach wohl kundig ist.

### Von dennen Veränderungen oder neuen Gesetzen in publicis cammeralibus et judicialibus.

In Wienn blieben alle Stellen in statu quo, und behielt die Rechenkammer und der Banco noch immer die Oberhand über die böhmische Hofkanzley und ein großes Ansehen. Im vorigen Jahr wurden alle Interessen à 4 Per cento reducirt, und 6 und 5 per cento privilegirte Pamatken aufgekündigt, und von dem Banco bezahlet, es blieben dahero noch diejenige Pamatken zu zahlen übrig, welche nicht privilegirt waren oder wenigstens nicht davor von dem Hof wollten angesehen werden. Vermög eines Hofkammer-decreti vom 30ten April wollte die Kammer, daß die Stände gegen gewisse Fonds diese ohngefähren 7 Millionen bestehenden ärarischen Schulden übernehmen sollten; man schlug es ab, weilen diese Verordnung nicht durch die behörige Stelle dennen Ständen zugekommen und theils weilen die Fond vor sich zu Abstoßung des Capitals nicht erkleklich waren. Ilro Mt. geruheten auf diese ständische Vorstellung dem Staattsminister Grafen Blümeppen, welcher sich in Lettowitz befand, den Auftrag zu machen, daß er sich nach Brünn begeben und solches dennen Ständen vortragen möchte. Der Graf Blümeppen langte den 3ten September in Brünn an und wurde der Auschus bey dem Herrn Landeshauptmann gehalten, die Sach durch den Grafen Blümeppen proponirt und erfolgte die ständische Erklärung, wienach sie gegen 4 per cento Coupons auf eine  $\frac{1}{2}$ jährige Aufkündigung gestellt die Ärari Schulden übernehmen wollen. Man schritte zu Werk, und wurden im November derley Pamatken gegen Coupons ausgewechselt, nur bin ich begierig, ob die Zahlung den nesten November 1768 folgen wird.

Zweytens wurde dennen Ständen verhoben, daß sie zu den Auschus im Voraus viele Zeit die Vota sich colligiren, auch die Ritterschaft neuerinneret, daß sie die Landtäge fleißiger frequentiren sollen.

Drittens wurde nach erfolgter Genesung ihrer Mt. der Kayserin von dennen Blattern die Trompeten und Pauken auf dem Land und in dennen Stätten an großen Festiviteten in dennen

Kirchen und Processionen zu gebrauchen erlaubt, welches vor einigen Jahren eingestellt ware.

Viertens: der Verboth, die rohe Häuthe des gefallenen Hornviehs nicht verkauffen zu dörffen, wurde eingestellt und solches jedermann erlaubt.

5tens: wollte ihre Mt. eine Länderbanqueeinführung unter der Guarantie aller ihrer Erbländer, dazu sollte von jedem Land ein Deputirter nach Wienn abgeschickt werden. Mann machte ständischer seiths Vorstellungen dargegen, welche aber sich auf schlechten Grund fußeten. Mann schritte in Wienn zu Werk und wurde der Obristlandrichter Freyherr von Widmann auf Reecommandations-schreiben des Obristkantzlers zum mährischen Deputirten ernannt, als hernach die Länderbanqueeinrichtung, dessen Urheber der Rechnungskammerpräsident Graf Sintzendorf gewesen, durch ein diesem Präsidenten zum Lob gereichendes Rescript gänzlich aufgehoben worden.

### Von dennen Veränderungen zu Rossitz.

Der bishörige Amtmann Dolack suchte die Oberamtmannsstelle bey St. Anna unterderhand, und da er dessen versichert ware, kündigte er mir den Dienst auf. Ich wollte ihn in seinem Glück nicht hemmen und besorgte mich um einen neuen Amtmann; unter verschiedenen Subjectis wählte ich einen gewissen Thomas Ferdinand Sauer. Der Joseph Dolack ist ein geschiktes Subjectum, welches einer der grösten Herrschafften vorzustehen in Stand ist. Er hat viele Einsicht und noch mehr Färtigkeit gehabt; zuletzt aber war er dem Spiell ergeben und dem Zorn, in seiner Reyttung ist er richtig befunden worden. Rossitz hat demselben die Verbesserung deren Aekern, die Viehzucht und eine gutte Eintheilung in der Roboth zu danken, allein die Wällder hat er ohnordentlich im Stammholz geschlagen, mehr den Kaiffen zu gefallen als zum Nutzen der Obrigkeit, und wodurch viele Spiegelte in Wälldern verursacht, die Diebstähle aber dadurch vermehrt. Der Neslowitzer Wirth mag denselben nicht umsonst einen Fasching gegeben haben. Indessen seynd gar keine Beschwerden wider ihn hervor gebrochen.

Johann Neugebauer ware Rendmeister und Johann Sovarek Kastner, mit dem letzteren ware ich wegen seiner Faulheit nicht zufrieden und wollte ihn entlassen, er kame mir aber vor und kündigte mir den Dienst auf, weilen derselbe nach Luhatschowitz



als Rentmeister befördert wurde, ich nahm die Aufkündigung an, und unter vielen Competenten um die Kastnerstelle habe solche dem Joseph Krscheck conferirt, einem ledigen Menschen, welcher die Wirthschaft zu verstehen mir anscheinete. Johann Klein war Oberjäger, welcher gutt durch Anleitung des neuen Amtmanns Thomas Sauer zu operiren anfieng. Der Pfarrer Johuda war noch immer blind, der bisherige Administrator Mathias Techt wurde anderwärts befördert, und der P(ater) Casparus Widliczka erhielt im Herbst vom Consistorio die Administration tam quoad spiritualia quam temporalia und wurde demselben alles ordentlich übergeben. Mit diesen Subjectis war die Herrschaft Rossitz bestellt. Nun schreibe ich weiter.

### Von denen in anno 1767 neu aufgeführten Gebäuden und sonstigen Wirthschaftseinrichtungen in Rossitz.

Die Rzikzer Schafflerey war zur Halbscheyd mit einem Ziegeldach versehen, die andere Halbscheyd aber mit Stroh gedeckt, und die Wände waren von Holtz. Ich ließ das Dach abtragen, einen neuen Dachstuhl verfärtigen, mit Ziegel eindecken, die Wänd von guttem Zeug auffmauern und des Schafflers Wohnung durch eine Feuermauer separiren; dieses ist das erste Gebäu, was ich in Rossitz unter einem Ziegeldach gebracht habe, und da eben allda ein allgemeiner Fußweg aus Böhmen gehet, so ließ ich in der Schafflers Wohnung einen neuen Keller graben, und führte daselbst im Monath Junio einen Bierschank ein; in allem wurden 3 Vaaß ausgeschänkt. Der Rzikzer Meyerhof und Schafflerey, welche von gutten Zeug erbauet, werden viele Zeit keine Reparation brauchen. Des Womitzer Brethschneider Wohnung war sehr baufällig, und da derselbe zugleich Bleicher ist, so getraute er sich nicht die Leinwand in ein baufälliges und dennen Diebereyen ausgesetztes Orth zu übernehmen. Dieses veranlassete mich, in dem Bleichplan, welchen ich allen Fleißes seubern und umzaunen ließ, auf meine Unkosten vor den Bleicher eine Wohnung aufzubauen, welche in einer Kuchel und Zimmer vor dem Bleicher, dann Kammer zu Aufbehaltung der Leinwand bestande. Das Gebäu führte ein Unterthan auf und brachte es mit End July zu Stand, vor den Kessel wurde noch eine Bleicherhütten errichtet, und auf solche Art die Leinwand in Sicherheit gebracht.

Dieser errichteten Bleich hinter dem oberen Womitzer Teucht

folgte die Hehrstellung einer Färberey in Augusto, maßen es allzuhart vor meiner Fabrique gefallen, sich allemal nach Eybenschitz um Färbung eines Garns zu begeben, zu geschweigen wienach das Geld vor den Färber und der Circulation von Rossitz gebracht worden. Die Färberey wurde auf 3 Kesseln durch den Oslawaner Maurermeister vollständig mit End September hehrgestellt, die Wohnung aber vor den Färber, als zugleich Obermeister unter das Dach gebracht, nicht aber völlig verputzt, noch die Zwischenmauern hehrgestellt.

Der Thiergarten war voriges Jahr  $\frac{1}{3}$ tel mit einem neuen Planken umgeben. Die annoch abgängigen  $\frac{2}{3}$ tel ließe ich heuer vollkommen herstellen, ich brauchte mich diesfalls der Roboth, bezahlte aber den Zimmermann, dessen Arbeit — fl.<sup>1)</sup> betragen hat. Dieser vor die Hirschen erhöhte Planken hatte zum Gegenstand meine Belustigung, und um in der Hirschprunfft die Hirschen in mein Schloß grollen zu hören. Ich ließe im Sommer an der Oslawaner Grenitz das Rothwilld einfangen, worzu ich mich Eichhorner Zeug bediente, und ware der Willdbestand folgender mit End December 1767. Als:

Sendige Hirschen . . . . .	2	} Summa 6 Hirschen.
6er . . . . .	3	
Spisser . . . . .	1	
Alte Thier . . . . .	8	} Summa 11 Stück.
Schmallthier . . . . .	3	
Hirschkalber . . . . .	3	} Summa 7 Stück.
Thierkalber . . . . .	4	

Der gantze Hochwilldbestand 24 Stück.

Von Tändelle (?) ließe ich einige beträchtliche Anzahl ausschießen, und verschenkte einige dem Grafen Sintzendorf nach Eichhorn, dennoch blieben 12 Stück übrig, mithin ware der Thiergarten mit 36 Stück in all und jedem besetzt.

Das Hochaltar in der Pfarrkirchen came auch im September zustand und wurde allda den 23. September am Fest der heiligen Tecla das erste Mal eine Meß und Amt gelesen. Dieses von Grund auf neu aufgerichte Altar hat 500 fl. gekost und ist lauter guttes Golddarbey.

Der untere Womitzer oder sogenannte Mülhteucht benöthigte eines neues Fluder, solches wurde dahebro gantz neu verfertigt und mit neuen Brettern dann Latten versehen.

<sup>1)</sup> Nicht ausgefüllt.

Der Chrastower Mühlteucht ware sieder 6 Jahr oed, und konnten wegen des gänzlich eingegangenen Fluders, abgerissenen Thams und zerfallenen Zapffenhaus keine Bruth auffbehalten werden, ich ließe diesen Teucht durchgehends auf ein und bey den Zapffenhaus auf 3 Stieh aufführen, den Damm mit dieser Erden erhöhen, das Fluder gantz neu verfertigen, mit Pfosten belegen und das Gartel und Zapffenhaus repariren; dieser Teucht wurde im November gänzlich hehrgestellt und angelassen und wird das kümfftige Jahr mit Bruth angesetzt werden.

In Babitz ließe ich ein zerfallenes Bauernhaus hehrstellen. Das neue Gebäu auf der Butschin ware zwar gänzlich hehrgestellt, jedoch fehlte es demselben an der ohnentbährlichen Einrichtung, ich ließe dahebro das nöthige Holtzwerk an Tisch und Seselln, nicht minder das Eysenwerk in der Kuchel verfertigen und hinauf transportiren.

In Rossitzer Schloß wurden die alten Spallier neben den gemahlenen Taffelzimmer abgenommen und mit Wiener Spalliers ersetzt. Die bey denen Mayerhöffen und Schafflereyen befindliche Obstgärten waren mit sehr wenigen Obstbäumen versehen, und im Rossitzer Schloßgarten fehlete es an derley jungen Bäumen nicht; ich ließe im Herbst 350, sage dreyhundertfünffzig Stück derley Bäume ausgraben und in die Meyerhöffegärten durch den Gärtner Istler versetzen, meistens Zwespen, welche keine besondere Wartung brauchen. In Augezd in der Gartenbreiten und in Rzizeck wurden in allen  $2\frac{1}{8}$ tel Metzen Leinsaamen angebauet. Der erzeugte Flachs muste voriges Jahr obenhin gedürrt werden, dieses bewog mich, auf der Augezder Huthweyd ein Brechelschupffen und Dörrhaus zu erbauen. Das Gebäu came im September zustand und ginge die Dörr vom Flachs und das Preehelln wohl von statten. Diesen Vorschlag habe meinem neuen Amtmann Thomas Sauer zu verdanken gehabt.

Der Postmeister machte schon lang eine Anforderung um eine Scheuer, diese wurde endlich in Majo demselben hehrgestellt, mithin hat die Obrigkeit ihre Verbindlichkeit erfüllet.

Die Womitzer Gemeinde mißbrauchte sich der Huthweyd bey dem oberen Womitzer Teucht, ich stellte ihr solches ein, endlich wurde die Gemeinde zu Abreicherung eines Zünns von 8 fl. an gehalten.

## 1768.

### Von der Jahreswitterung.

Obwohlen die Kälte dem vorigen Winter bey weiten nicht nachgekommen, so ware doch in Januario alles zugefroren, und die Fellder mit mässigem Schnee bedeckt. Der unter dem 23ten Februar eingefallene wäßrige Schnee aber verursachte das Zergehn des Eyß, zu diesen stoßete ein anhaltendes Regenwetter, mit welchen der Winter sich beurlaubte; obwohlen Anfang Mertz eine nicht lang anhaltende Kälte einfiel. Der November und December waren keine kalte und frostige Monathe, so daß mann weder Eyß einführen konnte, mithin der Winter vor sehr gelind zu rechnen ware. Das Frühjahr war sehr naß und kalt, und fehlte es nicht in April an Reyffen, welche das Ausschlagen derer Bäumen verhinderte. Die ersten 4 Tage des Maymonath waren außerordentlich warm, wie im höchsten Sommer, die Bäume fingen an heuffig auszuschlagen und die Obstbäume zu blühen; allein den 8ten May fiel ein naßkaltes mit starken Reyffen vermengtes Wetter ein, welches dem Weinstock, den blühenden obsttragenden Bäumen und denen Eichel in dennen Walldungen großen Schaden verursachte und die letzten vollständig zu grund richtete. Der Junius war meistentheils kühl, der Julius warm, in Augusto trockene und warme Witterung, welche das Zwybrachen verhinderte, in September waren kühle mit Regen vermengte Tage, der Oktober war anfangs sehr schön und angenehm; den 23. und 24ten aber fiel ein so kaltes Wetter ein, daß es Eyß gefroren einen kleinen Finger dick. Der Lhotter Mühlteucht ware gäntzlich zugefroren. In November und December läugliches Wetter, gar keine Kälte, kein Eyß noch Schnee. Das 1768te Jahr bestande dahehro in einem sehr gelinden Winter, kalten Frühjahr, mittelmäßig heißen Sommer und ziemlich angenehmen Herbst. Die Felldrüchten seyend mehr als mittelmäßig, das Obst gar nicht, der Wein sehr wenig aber doch gutt, und der Flachs ziemlich wohl gerathen, welcher in seinem Preyß sehr hehrabfiel und zwar 5 fl. der Centen schlechterer Gattung von den Bauersleuthen verkauft wurde.

### Von dem Körnerpreyß in Brünn.

Der N. O. Metzen Waitzen wurde in Brünn zu 2 fl. 18 kr., 12 kr. und 2 fl. bezahlt, das Khorn zu 1 fl. 24 kr. und 1 fl. 30 kr.,

die Gersten zu 1 fl. 15 kr., 1 fl. 12 kr., der Haaber zu 36 und 42 kr., die Arbeiß und Linsen zu 1 fl. 39 kr. 1 fl. 45 kr., das Vaaß junger Wein wurde von der Preß zu 40 fl. bezahlt, die gutten Gebirge aber verkauffte es zu 60 fl.

### Von denen geist- und weltlichen Vorstehern im Land.

Maximilian Graf von Hamilton war Bischof zu Ollnitz und regirte in aller Frömmigkeit mit seinem Thiologo, dem Capuziner Deicola sein Bißthum. Franz Anton Graf Schrattenbach war Landshauptmann und Gubernialpräsident, dessen patriotischer Eyffer vor das Land die Erhöhung des ständischen Consumo nicht haben wollte. Die Befreyung von der Strassen Concurentzbau hat das Land ihm zu verdanken. Ignatz Graf Berchtold war Obristlandkämmerer, Wentzel Freyherr von Widmann Obristlandrichter, Christoph Graf Blümeggen Landsunterkämmerer, Heinrich Hagek von Walldstätten Obristlandschreiber und Cajetan Graf Kollowrath Commandirender im Land.

### Von denen Landesanlagen pro anno militari 1768.

Gothfried Graf von Walldorf<sup>1)</sup> und Xaverius Hagek von Walldstätten Obristlandschreiber im Markgrafthum Mähren waren Landtagscommissarien; die Landesanlagen waren eben diejenigen welche bereits durch das Systemalpatent von anno 1748 reguliret worden. Hiehrzu wurde die Schulden und Pferdsteuer iure regiö ausgeschrieben, dem Unterthan aber an Supererogatis ein Quantum bonificiret und von der Contribution abgeschrieben.

### Von dem Vichumfall im Land und anderen Landesplagen.

Obwohlen es da und dorten am Hornvichumfall nicht fehlte, so war doch der heurige Vichumfall dem vorjehrigen beyweiten nicht gleich, dahingegen haben die Wassergüsse großen Schaden verursacht. Unter die Landescalamitäten ist auch zu zählen, das den 27. February um  $\frac{3}{4}$  auf drey in der Nacht entstandene Erdböben<sup>2)</sup>, welches 2 Secunden aber nur gewehret hat, in Alltbrünn soll es einen Camin umgestürzt haben, in Rossitz, Trebitsch war

---

<sup>1)</sup> Vgl. d'Elvert im Notizenblatt 1862, S. 73.

<sup>2)</sup> Eine Notiz darüber findet sich bei d'Elvert, Erdbeben in Mähren, im Notizenblatt 1855, S. 15.

es auch zu hören, zu Wranau aber stöcker. Eben zu jener Zeit ware es zu Wienn, Mährisch Neustadt, in welchen letzterem Orth es besonders großen Schaden verursacht hat. In Wienn wurden offene Gebetter angestellt, um den Zorn Gottes von uns Menschen abzuwenden.

### Von dennen Feuersbrünsten im Land.

Die Stadt Neutitschein hat hiehrinfalls den 9.ten Juny einen überaus großen Schaden erlitten, über 300 Häuser wurden durch die Wuth des Feuers verzehrt, eine Menge Garn, Tuch, Farbzeug, Werkstätte ginge in Rauch auf, mann kann billig den Schaden über die 200.000 fl. rechnen; Neutitschein hörte von dieser Zeit auf ein Halsgericht zu seyn, weilen es die erforderliche Auflâgen nicht bestreiten könnte, und verlohr viel in seinem Handel. Die Neutitscheiner treiben einen starken Handel mit Tüchern nach Ungarn, die Schönfärber allda seynd berümt<sup>1)</sup>.

### Von einigen Todtsfällen im Land.

Den 15ten May um  $1\frac{1}{2}$ 12 Uhr vormittag ginge die Alexandrina Gräffin Althann, geborene Freyin von Blancard in Brünn an einer Abzehrung mit Todt ab, ein Spiegel der Tugend im 38. Jahr ihres Alters, von jedermann inniglich bedauert. Lebe mann so christlich als wie sie, so kaun mann sich auch eines so standhafften in dem göttlichen Willen ergebenen Todts vertrösten; sie ist in Gruspach begraben.

Den 7ten Juny abends ist der Johann Baptist von Schmeltzdorf Kreishauptmann des Brünner Kreyses in einem Alter von ohngefähr 65 Jahren mit Todt abgegangen. Er hat den Ritterstand auf sein Geschlecht gebracht, Mauth und Contributionseinnnehmer in Schlesien, sonach Kreyshauptmann zu Iglau, verwalltete sehr wohl seine Ämter, ein aufgewecktes offenes Genie, gallstüchtig, in etwas eigennützig. Er besasse mehr prudentiale als judiciaire und ware dahehro geschikter ad publica als ad judicialia. Seinen aus verschiedenen Ehen erzeugten Kindern hat er gar kein Vermögen hinterlassen.

Den 15ten Dezember stirbt der Landesadvocat Sultzbeck in Brünn, ein gelehrter, christlicher, bescheydener, ohneigennütziger

---

<sup>1)</sup> Vgl. I. Beck, Geschichte der Stadt Neutitschein, S. 259.



Mann, fleißiger Advocat, die Stellen haben an ihn ohngemein verlohren.

Crescentia Gräffin Berchtold, verwittibte geweste Ottislav<sup>1)</sup>, gebohrene Herrin von Peterswalld, ginge zu Buchlau ab intestata mit Todt ab, und solchergestaltten kamm Buchlau auf die Graffen von Berchtold, eine Herrschafft von 350.000 fl.<sup>2)</sup>.

Der Freyherr von Forgatsch<sup>3)</sup> ginge auf seinem Guth Waltsch Znaymer Kreyß mit Todt ab. Er war vormals ein Dragonerofficier, in seiner Jugend lustig; seine erste Gemahlin war eine Brabenskyn, die 2te eine Zablatzky, welche noch bey Leben, mit beyden hat er bis 20 Kinder erzeugt.

#### Von verkaufften oder sonst transferirten Herrschafften und Güthern.

Das Guth Röschitz Znaymer Kreyß wurde von denen gräflich Maquirischen Erben dem Jacob Freyherrn Mac Elligott und dessen Schwester Catharina Freyin Mac Elligott stante concursu creditorum per contractum privatum an den General der Cavallerie Carl Marquis de Ville um 62.000 fl. verkaufft, und den 1ten May von dem Herrn Keyffer in Besitz genommen<sup>4)</sup>.

Die Herrschaft Ungarschitz Znaymer Kreyß wurde von dem Graf Nimptsch an den Graf Colaldo um 300.000 fl. verkaufft, dieses Corpus wurde sonach von ihro Majestät zu einem Fideicommisso familiae Colaldianae allermildest erhoben<sup>5)</sup>.

Das Fideicomißguth Wiese Iglauer Kreyß wurde von dem Dominic Graf Kaunitz-Ritt- und Questenberg an den Joseph Freyherrn von Widmann salvo consensu regio um ein Quantum von 154.000 fl. käufflich überlassen, nebst 300 Ducatten Schlüsselgeld<sup>6)</sup>.

Den 31. May hat die Gräffin Nadasd gebohrene Gräffin Erdödy das in Hradischer Kreyß situirte und dennen Schaffenburgischen Pupillen gehörige Guth Zieranowitz . . . per licitationem um 50.100 fl. an sich gebracht, nebstdem aber sich erheischig gemacht, die Fundation des Localeappellans von 5000 fl. über sich zu nehmen<sup>7)</sup>.

<sup>1)</sup> Vgl. Notizenblatt 1869, S. 86.

<sup>2)</sup> Vgl. Leopold von Berchtold, Die Burg Buchlau, Brünn 189.

<sup>3)</sup> Anton Ignaz, vgl. Notizenblatt 1875, S. 33.

<sup>4)</sup> Vgl. oben S. 50.

<sup>5)</sup> Vgl. Wolny, Markg. Mähren III, 540.

<sup>6)</sup> Ebenda VI, 617.

<sup>7)</sup> Ebenda IV, 529.

Das Guth Waltsch Znoymer Kreyß wurde verkauft . . . per licitationem in Octobri, und die Fran Wittwe hat es um 80.000 fl. erstanden<sup>1)</sup>.

Die Herrschaft Czech Ollmitzer Kreys una cum appertinentys hat der Besitzer Georg Freyherr von Grechtler per contractum privatum an den Duca di Sylva Taroucca gewesten niederländischen Kantzler um 300.000 fl. überlassen<sup>2)</sup>.

### Von denen Standeserhöhungen und Standesveränderungen.

Christoph Freyherr von Blümeggen wurde in den Graffenstand in Martio erhoben nebst seinem Bruder dem Bischof von Königgrätz Hermann Blümeggen, da schon vor 10 Jahren der älteste Bruder Heinrich den Graffenstand erhalten hatte; das Geschlecht derer Blümeggen, welches auß Westphalen entspringet, kann nicht besser als durch folgende ohnparteyische Tabella entworfen werden<sup>3)</sup>:

Joannes à Blömeken, Gem. Margaretha v. Schlaun

Theodorus à Blömeken, Gem. Anna Margaretha von Töttig

Hermannus Isidorus à Blümegen, wurde von Carolo 6to in den Freyherrnstand erhoben, Caroli 6ti Reichshofrath und Hofrath, wird Landmann in Böhmeim und Mähren und Österreich, erkaufft Lettowitz, Gem. Genoveva Isabella à Deurnig

Henricus Cajetanus erster Graf Blümegen, Kantzler bey dem K. T. Landeshauptmann und Representations-President, Staatsminister 1760. Großkreutz des Stephansordens. Gem. Antonia Freyin Chorinsky	Christoph wird Graf 1768, Landesunterkämmerer, Geheimer Rath. Gem. Aloysia Gräfin Herberstein	Hermannus Bischof zu Königgrätz.
	3 Söhne, 4 Töchter.	

Sohn geb. 1756 nebst

4 Töchtern.

Den 13ten April hat der Otto Graf von Schrattenbach, des

<sup>1)</sup> Ebenda III, 170.

<sup>2)</sup> Ebenda V, 236.

<sup>3)</sup> Notizenblatt 1866, S. 17, weicht in einigen Namen und Daten ab und ist viel ausführlicher und genauer.

Landeshauptmannes ältester Sohn, die Fräule Isabellen Gräffin von Stahrenberg geehliget. Das Versprechen wurde in Wienn, die Hochzeit zu Pottendorf vollzohen. Die Gräffin bliebe von der ersten Nacht schwanger und wurde in Gratz den 6ten December mit einer Tochter entbunden.

Den 28ten Augusti hat der Obristlandschreiber von Walldstätten, ein bescheidener Mann von 58 Jahren die Fräule Barbara Articosi geehliget, welche nur 21 hat; die Copulation geschah in Brünn in des Bräutigams Hauß.

Den 30ten Augusti hat die Fräule Gellhorn den Baron La Motte zu Craft geehliget, sie ware eine kleine Schönheit, er ist schwarz wie ein Mohr.

In Aprili wurde der Baron Johann Mittrowsky von ihro Mt. zum Gubernialrath ernannt, der Marquis de Ville erhielt allda das Votum decisivum ohne Beysitzerstitel.

In Julio hat der Prosper Graf Berchtold eine getaupte Jüdin geehliget, die Kinder ersterer Ehe wurden demselben abgenommen.

Im November wurde der Consensus commercialis durch 3 neue Rätthe vermehrt: den Freyherrn von Mittrowsky, mich und den Freyherrn von Tauber<sup>1)</sup>. Den 9ten November habe ich Session allda genommen. Die Gubernialrätthe von Tauber und Procop von Rabstein wurden Alters und Krankheits halber jubilirt.

Ansonsten ist den 14ten Augusti der T(ribunal)assessor von Kranichstaedt von einem Schlagfluß berührt worden.

### Von denen Verordnungen oder neuen Gesetzen in publicis, cameralibus et judicialibus.

1. Die in vorigen Jahr angestellte Öconomiecommission bey den Kriegsdepartement kamme in ihre Reyffe. Alle Cassen wurden dennen Regimentern abgenommen, in Brünn und Iglau die Mondursmagazins errichtet, und von der in Mähren angestellten Commission nicht nur die 11 Regimenter hihrlandes, sondern auch einige in Böhmen mondirt. Mähren hat an Leinwand, Tüchern und Lederwerk über 1200000 fl. empfangen von dem Militari; die Schuster und Schneyder wurden auf dem Spillberg einquartirt<sup>2)</sup>.

<sup>1)</sup> Franz Erdmann, Notizenblatt 1882, S. 9.

<sup>2)</sup> Vgl. G. Trautenberg, Chronik der Landeshauptstadt Brünn IV, S. 108.

2. Die Huthweyden wurden vor das Rindvieh gänzlich vi rescripti und Patent cassirt, zu dessen Ausübung aber ein Jahr einberaumt worden, und dieses hauptsächlich von darumme, weilen der Viehumfall dennen Huthweyden zugeschrieben wurde.

3. Zur Erzielung verschiedener Öhlsaamen wurde ein gedrucktes Büchel im Land publicirt.

4. hat der Hof einen geschikten Steinkohlenverständigen nach Mähren abgeschickt, welcher vornämlich die Gegenden an Hand geben sollte, wo Steinkohlen befindlich seyn dürften; zweytens aber sollte derselbe angeben, wie Ziegel, Bier, gebrenet und verbräuet werden könnten mit Steinkohlen. Zu diesem End wurden besondere Ziegelöffen erbauet. Die in Oslawan befundene Steinkohlen wurden vor die ausgiebigsten von ihm anerkannt, der Metzen in loco wurde zu 21 kr. bezahlt und man bediente sich derselben in Brünn, Znoym mit glücklichen Erfolg.

5. Alle Gattungen ganz und halbwollener Waaren wurden in Mähren einzuführen verbothen, und aller Vorath denen Kauf- und Handelsleuthen sigillirt; dieser Vorath hat in Mähren gegen 100000 fl. betragen. Wann der Hof von seinem Resoluto nicht abweicht, so werden die Wollenfabriquen im Land emporkommen, worunter die Tuleschitzer und Mährisch-Neustädter Fabriquen, welcher letzteren der Commercialrath von Nowak als Director vorgesetzt worden mit 1600 fl. Gehalt, ein besonderes Augenmerk verdienen. Und da

6. der Handelsstand in Brünn, mit dem von Köffiller<sup>1)</sup> die Feintuch- und Plüschfabrique in der Neugassen übernommen haben, so wird andurch der Ausfluß des Geldes vor die fremde feine Tücher wenigstens vor das M. Mähren vermieden werden<sup>2)</sup>.

7. hat der Znoymer K(reis)richter von Geisler die üble Gebarung mit dem Consumo in Mähren ihrer Maj. angezeigt und es ohngeachtet des Protestiren deren mährischen Ständen dahin gebracht, daß ihm die Administration dieses Gefälls von der k.k. Hofkammer anbetraut worden. Vermög des abgeschlossenen Contracts hat der Geisler die Halbscheyd des Gewinns mit denen Ständen

---

<sup>1)</sup> Vgl. O. Meister, Johann Leopold von Köffiller und die Anfänge der Brünnner Tuchindustrie, in der Zeitschrift d. deutschen Vereines f. Gesch. Mährens und Schlesiens, Jahrg. XX, S. 57 ff.

<sup>2)</sup> Hiedurch wird die Angabe bei Trautenberger a. a. O., S. 108, zum Jahre 1767 ergänzt und berichtigt.

zu theilen, der bisherige Administrator von Hassenwein<sup>1)</sup> aber wurde seines Dienstes entlassen.

8. Bey der Wegdirection haben zwar die mährischen Stände es dahin gebracht, daß der Herr von Moser dem Graf Korzensky als mähr. Landstand quâ Condirector mitgegeben wurde; dahingegen aber hat der von Moser eine abscheuungswürdige Schrift wider den mährischen Gouvernio, dessen Stände und Presidenten bey ihro Majestät eingebracht, dawider eine trifftige Vorstellung von seithen der Herren Stände und des Guberny erfolgt; die Stände wurden aber sonach abgewiesen, andurch aber der Moser in seiner unordentlichen Administration noch mehr bestärkt.

9. In November wurde der Status des Stifts Raygern auf gemachte Vorstellung des Prälaten durch den Brünner Kreyßhauptmann Grafen Carl Zollern untersucht.

#### Von denen Veränderungen zu Rossitz.

Thomas Sauer im vorigen Jahr aufgenommener Amtmann, stande der Wirthschafft vor. Die Verhütung deren Holtzdiebereyen, die Beanbauung deren Felldern ließe er angelegen seyn; dennen Jägern und Hegern ware ein besonderer District im Walde zu besorgen anbetraut, und somit die Diebstähle leichter verhüttet. Johann Neugebauer ware Rendmeister und Fabriquedirector, Joseph Krscheck Kastner, Johann Klein Oberjäger. Der Pfarrer Johuda ware noch immer blind. Der P. Casparus Widliczka ware zwar Administrator in spiritualibus et temporalibus, allein die Weitschichtigkeit derer Orthschafften, welche zu 1 Meyl von Rossitz entfernt waren, brachte mich zu der Entschließung, einen Cappellanum localem in Popowitz mit Zuthat des Pfarrers und deren Unterthanen zu stiften. Ich ware auch so glücklich, daß a prima im October 1768 der Localcappellan dahin fundirt wurde, obschon derselbe zur Zeit noch in Lukowan wohnen muste. Das Gebäu vor den Schullmeister wurde aber in October in loco Popowitz durch die Gemeinden vollkommen hehrgestellt, mithin hat dermalen der Rossitzer Pfarrer den Markt Rossitz und Pendorf, Womitz, Tetschitz und Babitz, der neue Localcappellan aber Popowitz, Lukowan, Przibram, Zakrzan, Augezd und Jacobaw zu besorgen.

---

<sup>1)</sup> Vgl. Notizenblatt 1882, S. 61.

## 1769.

## Von der Jahreswitterung.

Das 1769te Jahr fiele mit einer ziemlich großen Kälte im Monath Jenner ein, alle Teuchte waren zugefroren, und der in halben Jenner eingefallene Schnee ware vor die Fellder sehr gutt. Allein die Kälte ließe bald nach. Den 9ten Februar fiele ein mit Regen vermengtes Schneewetter ein und den 20. beurlaubte sich der Winter mit dem Schnee gänzlich. Der Martius ware naßkalt. Der April verursachte Reyff, durch die eingeffallene vielfältige Regen. Der Maymonath kühl, der Junius in seinem Anfang kühl, zu End aber sehr warm mit starken Gewittern vermengt, der Julius ware meistens nicht gar warm, dessen End aber mit beständigen Regen vermengt, wodurch der Waitzen auf dennen Felldern meistens ausgewachsen. Ebenso war der Augustus bies gegen die Mitte des Monaths, wo warmes Wetter eingefallen, man machte sich Hoffnung auf den Weinstock. Der September war ein mit Regen und Nebeln vermischter Monath und hatte wenig Reyff. Der October ware mehr angenehm als widerwärtig, der November wieder seine Gewohnheit kühl und trocken. sehr wenig Reyff. Im December ware es anfangs kühl, in der Mitte fiele ein Frost ein, gen End desselben naßkaltes Wetter und war die Weyhnachten so beschaffen wie es um Ostern zu seyn pflaget. Überhaupt aber ware ein mässiger Winter, nicht gar angenehmes Frühjahr, eine nicht gar stark anhaltende Hitze im Sommer, ziemlich angenehmer Herbst. Das Obst ist ziemlich gerathen, meistens die Carlatten, die Pfrsching in Rossitz wurden aber gar nicht zeitig, weilen im September die Hitz nicht hinlänglich und anhaltend gewesen; der Weinstock ist sehr mittelmäßig gerathen, und der Wein ware sauer. Ich habe doch das Vaaß jungen Wein nicht höher als loco 24 fl. bezahlt. Der Flachs ist mehr als mittelmäßig gerathen, und wurde zu 8 fl. der Centen von dennen Bauersleuthen verkaufft. Das Garn, die Leinwand und alle Leinenfabricate seynd in Preyß herabgefallen. Das Getreyd war in Schocken ausgebiger als vorigen Jahrs, nicht aber in der Schüttung. Der Waitzen hat wegen der starken Regen in Schnittzeit viel gelitten und ist namhafft ausgewachsen, demnach ist das Körndl in Preyß gefallen und ware theurer nach dem Schnitt als im Frühjahr.



### Körnerpreyß in Brünn.

Der N. O. Metzen Waitzen wurde in Brünn zu 1 fl. 45 kr., 1 fl. 42 kr. und 1 fl. 30 kr., das Khorn zu 1 fl. 12, 1 fl., die Gersten zu 1 fl., 1 fl. 3 kr., der Haaber zu 30 und 33 kr., Arbeeß und Linsen aber zu 2 fl., 2 fl. 30 kr. bezahlt. Das Vaaß Wein gutten Gewächß zu 60 fl. Der Hopfen hat meistens mißrathen und wurde der Metzen zu 3 fl., auch 4 fl. verkauft.

### Von denen geist- und weltlichen Vorstehern im Land.

Maximilian Graf Hamilton war Bischof zu Ollmütz; Frantz Anton Graf Schrattenbach war Landeshauptmann und Gubernialpräsident, welcher zu End des Jahrs wegen seiner Liebe zur Gerechtigkeit sich gewissermassen die Ungnade der Souverainin zugezogen. Dazu gaben follgende 2 Begebenheiten den Anlass. Frantz Palkl von Sternfeld, ein Calviner von seiner Geburth und Kämmerling bey der Landtaffel hatte einen sündhaften Umgang mit seinen Dienstbothen. Die Eltern deren geschwächten Persohnen zeigten die Sach bei ihm, Herrn Landeshauptmann an. Derselbe fande in seinem Gewissen verbunden, die Sach ihro Majt. anzuzeihen und machte Vorschlag, womit durch Niedersetzung eines indicii delegati dem Sternfeld constituirt würde, der Hof hatte die Sache beangenehmiget und als Beysitzer des Judiciu den Baron Astfeld, mich Hauspersky und Obristlandschreiber Waldstätten und den v. Langer ernannt. Dem Sternfeld wurde im November der Hausarest andictirt und als was angezeyget worden, war nur gar zu wahr. Dennoch muste der Landeshauptmann durch ein Schreiben des Staatsministers Grafen Blümeggen vernehmen, wienach ihro Majestät die Art, mit welcher man wider die geschwächten Persohnen verfarete, nicht vor genehm halten. Er justificeirte sich darüber, mann machte aber nicht viel daraus.

Die 2te Begebenheit betraffe ohnmittelbahr das Stifft Raygern, dessen Vorsteher Othmarus Conrad allerhöchsten Orths die trifftigste Vorstellung machte, um dem Stifft unter die Armen zu greiffen, als ansonsten solches zugrund gehen würde. Er begehrte dahehr die Avulsa des Stiffts zu recuperiren oder die abgenommene Mauth demselben zurückzugeben, oder endlich ein Canonicat in Ungarn demselben zu verleyhn. Seine preces wurden dem k. Gubernio um Guttachten remittiert, das k. Gubernio fande vor nothwendig, mittelst

des Brünner Kreyßhauptmanns Graf Zollern<sup>1)</sup>, welcher sich nach Raygern begeben, die Sach zu untersuchen, die gemachte Untersuchung wurde dem Marquis de Ville zum Vortrag gegeben, und fielen das Conclusum des k. Gubernii wieder die Meynung des Referenten dahin aus: Ihro Maj. einen guttächtlichen Bericht zu erstatten und auf eine neue Untersuchung mittelst einer Gubernialcommission den Antrag zu machen, welche Commission pro objecto zu nehmen hätte: 1. die innerliche Verfassung im Kloster, 2. die Wirthschaft auf dem Land, 3. wie allenfalls respectu der baufälligen Kirchen dem Kloster zu helfen wäre. Der Hof approbirte diesen Entschluß, bald hiernach aber wurde solcher aufgehoben und alles in statu quo belassen. Man machte Vorstellungen, die Commission wurde in Augusto neuerdings resolvirt, die Rechnungen abgefordert etc. Endlich aber wurde End December solches auf Befehl ihr Maj. gänzlich aufgehoben und per rescriptum ihm Landeshauptmann sein Verfahren wider die P. von Raygern in das besondere ausgestellt und er dahin angewiesen, daß er dem Prälaten eine Höflichkeit zu erweisen hätte<sup>2)</sup>.

Graf Berchtold war Obristlandkämmerer, Freyherr von Widmann Obristlandrichter, Graf Blümeggen Landesunterkämmerer, Heinrich Xaverius Hageck von Walldstätten Obristlandschreiber, und Cajetan Graf Kollowrath Commandirender im Land.

### Von dennem Landesanlagen pro anno militari 1769.

Christoph Graf Blümeggen und Xaverius Hageck von Walldstätten waren Landtagscommissarien. Die Landes Anlagen waren eben diejenigen, welche bereits durch das Systemalpatent von anno 1748 regulirt wurden, dazu wurde die Pfand und Schuldensteuer jure regio ausgeschrieben, dennem Unterthanen und Obrigkeiten aber ihre Supererogata mit 28 per cento Rabat gegen 4 per centige Domesticalecoupons gegen  $\frac{1}{2}$  jährige Auffkündigung bar heraus bezahlt.

### Von dem Viehchumfall im Land und anderen Landesplagen.

Der Hornviehchumfall war heuer stärker als im vorigen Jahr, die Hagelwetter haben hin und wieder einigen Schaden verursacht,

<sup>1)</sup> S. Trautenberger IV, 113.

<sup>2)</sup> Vgl. hiezu Dudik, Geschichte von Raigern II, 407.

das Getreyd war wegen dennen vielfältigen Regen im Geströh sehr ergebig, schüttete aber wenig, keine ausserordentliche Wassergüsse, Feuersbrünste etc. waren gottlob nicht im Land.

### Von einigen Todtsfällen im Land.

Den 5ten April starb in Brüssel der Obristkämmerer Graf Anton Salm Reifferscheyd<sup>1)</sup>, Herr des Lehn Blansko und der Herrschaft Reytz cum Testamento, er ware ein armer Cadet von Haus, tratte in die Militairdienste, wurde Kämmerer des Ertzhertzogs Josephs und sonach in anno 1765 dessen Obristkämmerer durch Protection des Hauß Liechtenstein, er negotiirte stark mit Gelder, liehe auf Pfänder aus und hinterliesse ein beträchtliches Vermögen; mann beschuldigte denselben eines geitzigen Gemüths, auch war er hoffärtig. Er hinterließe 3 Kinder, 2 Söhne und eine Tochter, der eine Sohn erhielt sogar ein Canonicat in dem Ertzstift Cölln, obwohlen dessen Frau Großmutter eine Gräffin Palfy gewesen, mithin aus ungrischen Geblüth abstammte. Die Herrschaft Reytz wollte er pro fideicommisso machen, starbe aber zu früh. Das schöne Schloß zu Reytz ist von ihm aufgebaut worden.

Den 30ten Mai † in Brünn Frantz Erdmann Freyherr v. Tauber<sup>2)</sup>, Präses des Consensus in causis summi principis et commissorum, Gubernialrath etc. Allt 83 Jahre, er hatte sich zu zweymalen verheyrathet, seine erste Gemahlin war eine Freyin Sternberg, die 2te eine Roche en Ville. Mit der ersten hat er viele Söhne und 2 Töchter, mit der 2ten zwey Töchter erzeuget. Er kamme anno 1748 auß Schlesien mit dem Graf Haugwitz und war damals in Mähren angestellt. Er war ein gutter Mann, trank gern, ein Ja-Herr und hinterließe kein Vermögen. Vermög des in der Verlassenschaft vorgefundenen Diplomatis hat sich gezeigt, daß sein Geschlecht ohngefahr in anno 1624 in Adelstand erhoben worden seye, sein älttester Sohn Johann hat sich mit der Kammerjungfer seiner Mutter vergangen, sie ist in Znöym niederkommen mit ein Sohn, und er ehligte sie in anno 1768. Dermalen ist derselbe in Banat als Administrationsrath angestellt.

Den 3ten Junii starb in Znöym der Feldzeugmeister Freyherr

<sup>1)</sup> Notizenblatt 1869, S. 1 ff.

<sup>2)</sup> Vgl. Notizenblatt 1882, S. 9, wo als Todesjahr irrig 1796 angegeben wird.

Sincère, alt 83 Jahre. Er war ein gutter Soldat und truge viel bey zu dem Gewinn der Schlacht von Plavina.

Den ... October ginge in Brünn mit Todt ab der Felldmarchal und Commandirender im Land Cajetan Graf von Kollowrath, alt ... Jahr, ein eiffriger Catholik, tugendhafter, aber in etwas auch eigensinniger Herr; er war niemals verheyratet, sein Beichtvater P. Guieillus Hartmann e S. J. hat viel Lobwürdiges von ihm gesprochen, die Bettler haben an ihm einen Vater verlohren, die Wittwen und Weysen einen Beschützer.

### Von verkaufften oder sonst transferirten Herrschafften und Güttern.

Von derley Verkauf ist mir nichts bekannt, maßen die vorgenommene Licitation von der Herrschaft Wiesenberg fruchtloß abgeloßen<sup>1)</sup>, und der Kauf der Herrschaft Lessonitz zwischen dem Stifft Wellehrad und dem Graf Eichbügel sich zerschlagen hat<sup>2)</sup>.

### Von dennen Standeserhöhungen und Standesveränderungen.

Johann Baptist Mittrowsky Freiherr von Nemischel<sup>3)</sup> ihre Majt. Kammer- und Gubernialrath wurde in Sommer den 9. Augusti nebst seinen Bruder dem General Mittrowsky, welcher das Commando im Temesvarer Bannat und die Felldmarchalllientenantwürde erhalten, in den Graffenstand erhoben und darf sich schreiben des h. R. R. Graf Mittrowsky; sein Herr Vater war noch in Ritterstand als dessen älterer Sohn Maximilian damaliger Commandirender in Banat zur Welt gebracht worden, er nahme aber sonach den Freyherrnstand. Die Mittrowsky seynd von guten Adel väterlicherseiths, die Mutter des Generalen war eine Freyin Blankowsky aus Schlesien, die Mutter des Johann Baptist aber eine Ungarin mit Nahmen Freyin Lehotzky von der Kaiserin M. Theresia uraltadligen Geschlechts erklärt. Mann stande an dieselbe zu der kayserlichen Tafel zu ziehen. Der Graf Johann Baptist hat zur Gemahlin eine Gräffin von Pergen, eine Erbtöchter eines reichen Vermögens, das Hauß Blümeggen ist seine Stützen und nachdeme derselbe mit dem Consum- und Sterbgefälleadministrator von Geisler in besten Vernehmen stehet, so hat er auch der Protection des Obristen Kantzlers sich

<sup>1)</sup> Vgl. Wolny, Markg. Mähren V, 338.

<sup>2)</sup> Ebenda III, 360.

<sup>3)</sup> Schriften der hist.-stat. Sektion, Bd. 3, S. 1 ff.

zu vertrösten. Diese beyden Unterstützungen haben ihme eine Pension von 1000 fl. zuwegen gebracht.

Eben in diesem Jahr wurde der Johann Georg Edler von Geißler<sup>1)</sup> in den Ritterstand von ihro Majestät erhoben, und ist wohl zu merken, daß dieser Mann seiner Profession ein Seyler ware, er tratte sodann in die ständischen Diennste und wurde Landschaffts Einnnehmer des Znoymer Kreyß, sodann königlicher Richter in Znoym, erhielt den Adelstand, nahm das Passagegefälle in die Pachtung, verlangte anno 1768 die Administration des Consumgefälls in Mähren, da ihme aber sein Begehren von den Herrn Ständen abgeschlagen worden, ginge er nach Wienn und brachte es durch die Protection der Hofkammer dahin, daß ihm gegen Halbscheyd Gewinn, welcher mit denen Ständen zu theilen ist, das Consumgefäll, ohne die Stände zu fragen, übergeben wurde. Ein intriganter Kopf, der viel Witz, aber auch viel Bosheit besitzt, er ist voller Schulden.

Mit End July hat die Wilhelmina Gräffin Berchtold den Graf Schafgotsch geehliget, Majoratsherr von Sadowa. Die Copulation war in Prahitz.

Die Crescentia Fräule Gräffin Berchtold verehligte sich in Brünn an den Major Graf Stubenberg, die Nachkömlinge dieses Grafen Stubenberg dürfften ihre Reichsstiftmäßigkeit durch diese Heyrath verlohren haben.

### Von dennen Verordnungen oder neuen Gesetzen in publicis, cameralibus et justicialibus.

1. Respectu deren huthweyden ließe mann es bey der bisherigen Verfassung und das Vich wurde wie sonsten auf die Huthweyden getrieben. Das Patent dürffte auch abgeändert werden.

2. Die Fonds zu Tillgung deren Ärarialschulden waren nicht hinlänglich, weder vor M(ähren) noch die übrigen Länder. Die aufgekündigten Coupons wurden nicht bezahlt und alles geriethe in Unordnung; der Credit wurde aber andurch nicht wenig geschwächt. Um diesem abzuheffen machte der große Finanzminister Graf Hatzfeldt den Vorschlag, daß die Stände die Ärarialschulden übernehmen sollten. Zur Erreichung dessen wurde der Graf Schlick mit End May nach Brünn mit einem geheimen Auftrag abgeschickt und stellte dem Landeshauptmann vor: 1. hätten die Stände zu Be-

<sup>1)</sup> Vgl. Notizenblatt 1869; S. 93.

deckung der Ärarialschulden: die Erbschaftsteuern, 2do würde man denenselben ex parte des Hofes mit Möglichkeit beyspringen; 3io, der Viehaufschlag. Es wurde darüber Auschus gehalten und dem Begehren nur insoweit willföhret, wann ihre Maj. gewisse Fonds zur Tillgung der Ärarialschulden denen mährischen Ständen einräumen würden. Endlich erfolgte ein Hofkammerrescriptum, wo ihre Maj. denen Ständen einräumen, so viel Schulden zu contrahiren, als mann ihnen Capitalien von Privatis antragen würde, versprechen auf das Theuerste, daß von Hof auß das Biergeld denenselben allemal wieder eingesendet werden gegen Coupons, wogegen sie Stände auch ihre Baarschaft gegen so viel Coupons nach Wienn abzuschicken hätten: mithin wäre alle Wochen der Status nach Wienn zu schicken, wie viel Geld in der Baarschaft, wie viel im Betrag an Capitalien aufgekündigt worden, damit von der Hauptschuldencassa die weitere Vorsehung getroffen werden könne. Nebstdem haben ihre Maj. die alte Fonds zu Tillgung deren Schulden denen Ständen überlassen. Dieses Project wurde angenommen, der Landesbuchhalter Horn als Creditsbuchhalter mit .... fl. Gehalt von denen Ständen aufgenommen und im September mit dieser neuen Manipulation angefangen. Die aufgekündigte Coupons wurden accurat bezahlt. Die Stände bekamen in 4 Wochen von Privatis 60.000 fl. Der Hof hielt sein Versprechen und schickte Geld in das Land, wann einiges verlangt wurde, und der Credit, wenigstens vor Mähren, wurde vollkommen behrgestellt. Dermalen aber ist der Credit des Landes mit dem Staatsschuldencourse stark vermengt.

3. Den 2ten Augusti haben ihre Maj. mittelst eines Handbillets dem Herrn Landeshauptmann zu erkennen gegeben, wienach sie sehr wünschen, die Cantons in Mähren anstatt der bisherigen Reerutirungsart einzuföhren à 1. November 1770. Balld hehrnach kamme ein Hofdecret mit dem weitläuffigen Vorschlag, wie diese Cantons einzuföhren, wie von denen Insassen als Recrut nicht gestellt werden können, wie die Beschwerden zwischen dem militari und politico diesfalls abgethan. Diese wichtige Angelegenheit wurde in Auschus wohl erwogen, der Obristlandrichter war der Meynung, daß die quaestio an allerhöchsten Orthes bereits entschieden wäre, die quaestio quomodo aber nicht anderst als durch Zusammensetzung einer Commission ut altioris indaginis entschieden werden könnte, wo alle obstacula angezeyget und wie denen abzuheiffen



der Fingerzeig gegeben werden sollte. Graf Blümeggen und alle übrigen waren der Meynung, simpliciter die Cantons zu depreciren, die Sach wurde neuerdings diätaliter proponirt; die Majora waren der Meynung, die Cantons völlig abzuschlagen, maßen durch die bisherige Recrutirungsart ihre Maj. noch allerlei tempora die aus-geschriebene Reutter bekommen hätte. Allein ohngeachtet die Ma-jora dahin ausfielen, so hat auch der Herr Landeshauptmann con-cludirt, daß die Cantons mithin die quaestio an, angenommen, dahin-gegen respectu der quaestio quomodo, alle bey dem Auschus vor-gekommenen Beschwärligkeiten ihre Maj. vorgestellt werden sollen. Niemand setzte sich darwider. Dieses war das erste Mal, daß der Landesdirector eine denen votis majoribus contrarium conclusum gefasset hat; bey diese ist es geblieben vor heuer.

4. Alle Einfuhr der ausländischen feinen Tücher ohne Hof-commerceipaaß wurde gänzlich verbothen; der Terminus hingegen zu Veräußerung der bestellten oder voräthigen wollenen Zeugen denen Kaufleuthen verlängert.

5. Bey der Hofkammer ginge eine Hauptveränderung vor und wurden so viele neue Capi als Dipartements seynd creirt, wodurch das Pouvoir des Vicepresidenten sehr geschwächt wurde. Ingleichen wurde der Graf Eugene Wirben zum Vice-Cameral-Bancopresidenten ernannt und das Departement vor Banat demselben gegeben. Allein er broullirte sich gar bald mit dem Presidenten, und resignirte sein Amt, welches nicht ersetzt worden. — Graf Leopold Collo-wrat, ein Sohn des Obristburggrafen wurde böhmisch- und öster-reichischer Vicekanzler ernannt, dann Vice-President in Commer-cialibus. Dieses verursachte, daß der Graf Lichnowsky seine Charge bey dem Commercial-Hof-Collegio resignirte. Graf Carl Clary wurde als President in das Temesvarer Bannat abgeschickt, mit Zugebung neuer Rätthe, worunter der Tribunalassessor Johann Freyherr von Tauber mitbegriffen war.

6. Inn Sommer begabe sich der Landeshauptmann des Pre-sidiums von der Schuldensteuer-Commission, welches dem Joseph Baron Widmann aufgetragen wurde. Motu proprio des Herrn Landes-hauptmanns wurden zu dieser Commission als Beysitzer zugezogen: ich, der Graf Fünfkirchen und der Herr Freudenthal.

7. Das Presidium apud consessum in causis summi principis et commissorum wurde von ihre Maj. dem Joseph Freyherrn von Widmann verliehen, dazu wurden zugezogen die T(ribunal)-Asses-

sores Graf Fünfkirchen, der von Wisenthal und Sternegg. Ingleichen erlangte das Presidium von der Foundations Commission der obengenannte Joseph Freyherr von Widmann, worzu ich als Baysitzer proprio motu gubernii benennet wurde.

8. Die Agriculturs-Societät wurde in Mähren zu errichten allerhöchsten Orths anbefohlen, aber Niemand wollte amore publici sich dazu gebrauchen lassen. In October schrieb endlich das k. Guvernio an einen so anderen particulares, und ist mir auch ein Decretum zugekommen, daß wir uns dieser Agriculturs-Societät unterziehen möchten. Dennoch aber wurde keine Session davon gehalten, sondern lediglig der Graf Blümeggen als Präses dieser Agriculturs-Societät benannt<sup>1)</sup>.

### Von denen Veränderungen zu Rossitz.

Thomas Sauer stande der Wirthschafft als Amtmann vor und bezeigte eben denjenigen Eyffer in Verwaltung seines Amts, welchen derselbe in vorigem Jahr bezeigt hatte. Allein er war zu zeiten, vor sonderlich an Sonn- und Feyertägen dem Trunk ergeben. Johann Neugebauer war Rendmeister und Fabrique-Director, er hat in diesem Jahr zu trinken angefangen und bekam in Octobri ein gewalltiges Bluthbrechen, daß ich um sein Auffkommen sehr besorget war. Dermalen aber ist er wieder im Stand sein Amt zu verrichten. Josef Kosch war Kastner und dirigirte den Steinkohlenbau; Johann Klein Oberjäger. Der Pfarrer Johuda ließe sich von dem berühmten Oculisten, dem Ritter Tagler in Brünn operiren, allein die Chur schlagte übel an und da er vormalens einen Schein hatte, so hatte er nach der Operation gar nichts, und konnte gar nicht eine h(eilige) Meß mehr lesen; P. Caspar Widliczka ware Administrator, der P. Franciscus Rossmann Cappellanus localis in Popowitz, wohnte aber indessen im Lukowaner Schloß. In Popowitz wurde auch hener ein neuer Schullmeister angestellet.

## 1770.

### Von der Jahreswitterung 1770.

Die Kälte hat sich in diesem 1770ten Jahr mit drey König eingefunden und fieng es so heftig an zu gefrieren, daß in Rossitz

<sup>1)</sup> Vgl. Schriften der hist.-stat. Sektion Bd. XX (1870): Trautenberger IV, 110.

die Teuchte vollständig zugefroren gewesen, darauf fiel ein Schnee ein, welcher die Fellder wohl bedeckte, ich bin in Rossitz über die Teuchte Schlitten gefahren. Den 20ten Jenner fiel ein Tauwetter ein, und der Schnee verlohre sich nach und nach. Der Februarius war nicht so frostig, als vielmehr naßkalt und sehr windig. Der Anfang des Mertzmonath ware sehr angenehm, man sahe um Brünn herum die Ackersleuthe häufig zum Hââber Anbau schreiten, allein das schöne Wetter dauerte nur bis Josephi inclusive. Den 20ten Marty nachmittag fiel ein Schnee durch 3 Tage und darauf eine sehr große Kälte wie man solche um drey Könige zu verspühren pflegt. Dieser Schnee, welcher in Gebürg und vorsonderlich zu Rossitz bis den halben April erliegen geblieben, verursachte eine allgemeine Auswinterung des Getreyds und ware ein Vorboth einer bevorstehenden Theuerung an Körnern, und stige schon damals der Metzen Getreyd um 30 kr. in Preyß. In May ware mehrentheils kühle Witterung, und die Bäume haben heuer erst anfangs May ausgeschlagen, auch wurde der Sommeranbau sehr verspettet. Der Junius ware schön mit vielen aber nicht anhaltenden Regen vermengt, die große und den Menschen fast erstickende Hitze fienge den 13ten July an, dauerte aber an bis den 24ten, ein eingefallener Regen änderte das Wetter. Der Augustus war anfangs warm, die in den halben Monaths eingefallene Regen verhinderten die Einfuhr der Gersten und Bindung des Haabers, die Hitze ware erträglich. Anfangs September ware kühle mit Regen vermengte Witterung, welche der Einfuhr des Grummets verhinderlich gewesen, den 18ten veränderte sich das Wetter jähling in eine angenehme Witterung; der Weinstock kamme empor und man machte sich die Zeit zum Nutzen, das Grummeth einzuführen. Diese Witterung dauerte bis den 28., da ein Regenwetter durch 3 Tage einfiel. Der October brachte ein angenehme Witterung, abends ware es so warm, daß es den 15. Octobris in Rossitz stark geblitzt hatte, zur Anbau ware die beste Zeit. Allein den 21ten Octobris änderte sich jähling das Wetter, finge an zu regnen und dieses nasses Regenwetter hat leyder durch den November beständig mit einen den 22. und 23. Novembris eingefallenen häufigen Schnee continuirt; im Tauwind schmelzete zwar der Schnee, allein das Regenwetter continuirte ferner durch den gantzen December, wo es gar nicht gefroren hat. Die Straßen wurden andurch ohnwandelbahr gemacht, der Bauer konnte seine Feilschafften nicht anbringen, und das Ge-

treyd finge an häufig auszuwachsen, ja theils Orthen und in der Nieder zu verfaulen. In Böhmen ware die nämliche Witterung. Die Böhmen, denn es an Getreyd fehlte, waren bemüssiget, solches bis Jaispitz aufzusuchen, wo an die Böhmisch-Cromauer Unterthanen der M(etzen) Khorn und Waitzen zu 3 fl., die Gersten aber zu 2 fl. verkauft wurde. Überhaupt aber war ein nicht gar strenger, und kurtz angehaltener Winter, ein sehr abscheuliches und vor alle Felldrüchten schädliches, ohnangenehmes kaltes Frühjahr, ein angenehmer Sommer, mit wenig, doch sehr starker Hitz, ein meistentheils schöner Herbst, der Weinstock hat besser gerathen als in vorigem Jahr, das Getreyd ware in Schocken gering und schüttete sehr wenig. Ich muste selbst bey dem Rossitzer Hof den Waitzen einakern zum Theil und Sommerweitzen anbauen. Es war dahehr das 1770te Jahr respectu des Getreyds ein Fehljahr, man hörte Noth, Jammer und Elend aller Orthen, und besorgte nicht ohne Grund eine Hungersnoth<sup>1)</sup>, vorsonderlich weilten Böhmen, Schlesien und das Römische Reich ein Mangel an Getreyd hatten, diejenigen Dominia hingegen, welche Getreyd in Vorrath hatten, keines verkaufen wollten. Diese Umstände veranlasten den Hof, aller Körner Vorath im Land mittelst denen k. Kreyß-Ämtern erheben zu lassen. Bey dieser Vorfällenheit ist doch nicht zu begreifen, daß weder das Consistorium nit der Bischof auf Anstellung ordentlicher Gebetter um von Gott ein gutes Wetter zu erhalten, den Bedacht genommen. Der Körner-Preyß in Brünn ware folgender:

### Körnerpreyß in Brünn 1770.

Der N. O. Metzen Waitzen wurde in Brünn zu 1 fl. 30 kr., 1 fl. 45 kr., 2 fl., und in November et December zu 2 fl. 24 kr.; das Khorn zu 1 fl. 12 kr., 1 fl. 30 kr., 1 fl. 45 kr. und 2 fl.; die Gersten zu 1 fl. 12 kr., 1 fl. 30 kr., 1 fl. 45 kr.; der Haaber zu 42 und 48 kr., die Arbeß und Linsen zu 2 fl. bezahlt<sup>2)</sup>. Das Vaaß Wein gutten Gewächs per 70 fl., ordinari Wein per 25 : 26 fl. das Vaaß.

<sup>1)</sup> Vgl. Trautenberger IV, S. 110.

<sup>2)</sup> Die amtliche Preisliste lautet:

1770, Juli: Weizen 36, 37, 38 Gr., Korn 27, 28 Gr., Gerste 20, 21 Gr., Hafer 14, 15 Gr., Erbsen und Linsen 11, 12 Gr. der Viertelmetzen,

1771, Jannar: Weizen 45, 46 Gr., Korn 46, 47 Gr., Gerste 27, 28 Gr., Hafer 15, 16 Gr., Erbsen und Linsen 11, 12 Gr. das Viertel.

### Von dennen geist- und weltlichen Vorstehern in Land.

Maximilian Graf von Hamilton stande dem Bisthum Ollmütz vor, dessen gebrechliche Gesundheitsumstände einen bevorstehenden Todtsfall darbothen. Frantz Anton Graf von Schrattenbach war Landeshauptmann und Gubernial-President in Mähren, welcher aber in Monath Martio alle seine Chargen ihro Maj. resignirte, dessen eingebrachte Resignation wurde mittelst Hofdecreti vom 27. Marty 1770 gnädig aufgenommen und er wurde mit 3000 fl. als der Halbscheyd seines Gehalts jubilirt, und ihro Majestät ernannten zum Landeshauptmann in Mähren den an Neapolitanischen Hof residirenden Bottschafter Graffen Ernst Christoph von Kaunitz-Rittberg, ältesten Sohn des Hof- und Staatskantzlers Ernst von Kaunitz-Rittberg, einen Herrn von 33 Jahren<sup>1)</sup>. Weilen aber derselbe die Reiß nach Mähren nicht gleich antreten könnte, so haben ihro Maj. mittelst eines Hofdecreti das Presidium bey dem königl. Gubernio dem Landes-Unterkämmerer Graffen von Blümeppen aufzutragen befunden, welcher zugleich das Directorium bey dennen Herren Ständen übernommen hat. Ignatz Graf von Berchtold war Obristlandkämmerer, er begehrte die Landeshauptmannstelle und da er solche nicht erhalten, legte er als ein 70-jähriger Greyß seine Ämter ihro Maj. zu Füßen. Seine Resignation wurde gnädig aufgenommen und er wurde mit 4000 fl. jubilirt. Der Obristlandrichter Wentzel Freyherr von Widmann suchte zwar die erledigte Obristlandkammeramtsstelle, konnte aber solche nicht erhalten, sondern ihro Maj. geruheten solchen in Aprili dem Christoph Graffen von Blümeppen mit Beybehaltung der Administration derer königl. Städten allermildest zu verleyhen, und nachdem diese bevorig ordentlich intimiret worden, so ist der Graf von Blümeppen den 10. May durch den Graf Berchtold bey dem Amt der Königlichen Landtaffel als Obrist-Landkämmerer dem Hehrkommen nach installirt worden. Durch diese Beförderung ist die Landesunterkämmererstelle in die Erledigung gediehn, welche ihro Maj. vor diesmal an den Ritterstand und zwar an den Gubernialrath Herrn Ignatz Schröffl von Mansberg in Ansehung seines durch 200 Jahr führenden Adelstandes und in das 17te Jahr leistende ersprießliche Dienste mittelst Decreti vom 3. May 1770 vergeben haben; der neue Herr Landes-Unterkämmerer wurde sonach den 18ten May bei dem königl. Tri-

<sup>1)</sup> Vgl. Trautenberger, Chronik d. Stadt Brünn IV, 110.

bunali durch des Herrn Obrist-Landkämmerers Excellenz installirt, und allda das gewöhnliche Juramentum officij praestirt. — Wentzel Freyherr von Widmann bliebe Obristlandrichter mit dem Praesidio bey dem Königl. T(ribunal) bis zu seiner fernerweitigen Bestimmung und Anstellung. Johann Graf Mitrowsky wurde in Majo decretirt Geheimer Rath und erhielt die Besoldung bey dem königlichen Gubernio. Wincentz Graf von Salm<sup>1)</sup> bishöriger Rath bey der N. O. Regierung, wurde in Julio zum Gubernialrath ernannt in Mähren, nicht minder wurde der Freiherr von Locella<sup>2)</sup> von dem schlesischen Gubernio nach Mähren übersetzt.

### Von dennen Landesanaagen pro anno militari 1770.

Christoph Graf von Blümeggen und Xaverius Hageck von Walldstätten waren Landtagscommissarien. Die Landesanaagen waren eben diejenigen, welche bereits durch das Systemal-Patent von anno 1748 regulirt worden. Darzu wurde die Concurentz zu dem Strassenbau anverlangt und haben die Stände vor heuer zum erstenmal von dennen Consumptions-Aufschlagsgeldern, mithin ex fundo domestico, ein Quantum von zehntausend Gullden darzu verwilliget. Diesen Vorschlag machte der Graf von Schrattenbach als Director deren Ständen, niemand wendete etwas darwieder ein, und der Hof liesse es darbey bewenden. Der Strassenbau nach Czerna-hora wurde dieses Jahr eyffrigst fortgesetzt, die Schullden- und Pfandt-Steuer wurde mehrmalen jure regio dieses Jahr ausgeschrieben.

### Von dem Vich-Umfall und anderen Landesplagen in Land.

Anheuer war zwar kein großer Umfall unter dem Hornvich zu verspühren, desto grösser und schädlicher hingegen ware der Umfall des Schaaf-Viehs in Land, und mann wird wenige Schaffle-reyen zählen, wo nicht dieses Übel eingerissen hätte, ich habe viele hundert Schaaf verloren, der übermaß grosse und tieffe Schnee, welcher Ende Marty und in Aprili gefallen, und lang liegen geblieben, hat vieles dazu beygetragen. Die Woll fienge an zu steigen in Werth. Noch ein grösserer und empfindlicher Schaden ware zu verspühren an dennen Feldfrüchten; die Winterfrucht ist mehren-theils ausgefrieret oder ausgewintert. Ich muste sogar bey dem

<sup>1)</sup> Vgl. Notizenblatt 1869, S. 5.

<sup>2)</sup> Ebenda 1877, S. 89.



Rossitzer Hof Waitzen einackern. Alles stellte eine üble Fechsung vor, das Stroh war kurtz und schitter die Halm, so daß mann das Khorn mit Sensen hauen muste. Der Unterthan fechsete nicht den Saamen und hatte kein Geld sich solchen beyzuschaffen, Noth und Elend war überal. Der Hof gabe in October den Befehl, den Vorath auf denen Schüttböden zu erheben, alle Ausfuhr des Getreyds aus Ungarn in Mähren und Böhmen war erlaubt, dennoch besorgte mann eine Noth, welche in Iglauer Kreyß meistens eingerissen; es wird ein Wunder seyn, wenn der Unterthan in dem heurigen Müßjahr mit der Contribution aufkommt, dennoch wollte mann von der Contribution nichts nachlassen.

### Von einigen Todtsfällen in Land.

Den 2ten February gieng in Brünn mit Todt ab die Elisabetha Fräule Gräffin von Heusler, 49 Jahr alt, wie der Partezettel es bewähret, sie ware aber 3 oder 4 Jahre älter. Ihre Krankheit bestande in febri putrida, welches das Geblüth verdarb, der Anstrich, dessen sie sich in ihren jungen Jahren bediente, mag darzu auch etwas beygetragen haben, sie ware eine bescheidene Persohn, welche das Spiel liebte und den Aufputz. Sie starb cum testamento, ihr Vermögen mag 15000 fl. betragen haben, sie liegt bey St. Jacob.

Den 14. February starb in Brünn gegen 11 Ubr abends Augusta verwittibte Gräffin von Würben, geborne Landgräffin von Fürstenberg, alt 75 Jahr. Diese Dame ware ein Spiegel der Frömmigkeit und aller adlichen Tugenden; sie ware andächtig, aber nicht eine Gleisnerin, sie lebte mitten in der Welt, ohne von der Welt etwas anzuziehen, leutseelig, lustig in Umgang und gottesfürchtig. Sie liebte das Spiehlen. Sie starb sanftmüthig in den Willen des Herrn ergeben, und verbotte nach ihren Todt nicht abgewaschen zu werden, vermuthlich weil sie ein Cilicium trage. Ihrem Beichtvater und Gewissensrath P. Thim S. J. hat sie eine Chatouille mit Schrifften vermacht. Sie erhielt 3 oder 4 Jahr vor ihrem Todt die Filiation des Jesuitenordens, und wurde in der Früh bey dennen Jesuiten zur Erde bestattet, bey dem Xaveri-Althar. Dieser Begräbniß und Exequien hat die Menge Volck und der Adel beygewohnt; mann kann von ihr sagen, daß sie in fama sanctitatis gestorben seye. Sie machte ein Testament und hinterließ ohngefehr 10000 fl. Ihr Leichnam wurde unter dennen Exequien in

die Sacristey getragen, in die Grufften ist dieselbe Nachmittag gelegt worden, da niemand in der Kirchen war; dieses ist der Gebrauch derer Jesuitern.

Den 13ten February starb zu Brünn Amand Graf Sereny<sup>1)</sup> mit Hinterlassung einer grossen Schuldenlast und vieler Kindern. Er begleitete keine Bedienstung und war ein Kämmerer, 54 Jahr alt, Herr auf Lomnitz, seine Gemahlin, eine Gräffin Sereny, welche Vermögen besitzt. Sein Großvater war der bekante Gabriel Graf Sereny, welcher in Mähren die Landeshauptmannstelle begleitete. Dieser Amand Graf Sereny wurde in die Familie-Grufften in Brünn bei den Dominicanern zur Erde bestattet. Er war ein schwacher Kopf, liebte aber sehr seine Kinder.

Caecilia Gräffin von Nadasdy, geborne Gräffin von Erdödy, gieng in Majo zu Holleschau mit Todt ab, vermuthlich den 23ten, weilen sie den 25ten May in Holleschau begraben worden. Sie hat 2 Söhne und eine Tochter hinterlassen, wodurch dennen Kindern das Guth Czeranowitz zugefallen ist. Ihr Gemahl war damalens erst 23 Jahr alt, erhielt aber doch die Vormundschafft, cum fuerit pater familias et majorenitate proximus.

Carl Graf Hrzan gieng den ... December in Brünn mit Todt ab in 67ten Jahr seines Alters, sumpta taxa von einem Vermögen von 300000 fl. Dieses Vermögen hat er durch gute Wirthschafft und durch ein Vermächtniß seiner Gemahlin der verwittibten Gräffin von Zobor, gebohrenen Fürstin von Liechtenstein sich erworben, er hat aber keine Kinder mit ihr erzeugt. In seinen jungen Jahren hat er bey dem königl. Tribunal zu dienen angefangen, resignirte aber gar balld. Er war weder Kämmerer, und vermög seinen Gemüthsgââben ein allt redlicher Deutscher, welcher die Geistlichen ehrte, und dennen Armen besonders auf heimliche Weyß viel Allmosen abreichte, schmählte aber allemal über die neue Landes-einrichtungen und Abgaaben, wie es die Alten zu thun pflegen. Seinen Neveu, den Freyherrn von Dobelstein, nämlich einen Sohn seiner Schwester, hat er zum Erben in seinem Testament eingesetzt, an Gemählden, allten Porcelaine und großen Spiegeln hat er schöne Stücke hinterlassen. Er wurde begraben zu dennen PP. Franciscanis in Brünn. Dennen Barmhertzigen in Brünn hat er 5000 fl. legirt.

<sup>1)</sup> Notizenblatt 1869, S. 33 ff.

### Von verkaufften oder sonst transferirten Herrschafften und Güttern.

Durch den in Monath Majo erfolgten Todt der Gräffin Nadasdy gebohrenen Gräffin Erdödy, ist jure hereditario das in Hradischer Kreyß gelegene Guth Czeranowitz<sup>1)</sup> an die hinterbliebenen gräfflich Nadasdischen Kinder gediehn.

Die Herrschaft Holleschau, welche der Felldmarchal Graf Nadasdy nach dem Todt des alten Graffen von Rothal vor seine ohnmündigen Kinder erwählet hatte, wurde heuer an die Gräffin Erdödy gebohrenen Gräffin Nadasdy um ein Quantum per ... in dem Theilungszettel überlassen, die zwey übrigen Miterben und Geschwistert Frantz und Thomas Graf Nadasdy hingegen mit ihrer Capitals-Forderung darauf versichert<sup>2)</sup>.

Die Herrschaft Wiesenberg<sup>3)</sup> wurde durch eine Tribunals-Commission in persona des B(arons) Bukuwka und des T(ribunal)rath von Langer per viam licitationis consensu regio an das Stift Wellehrad um ein Quantum von ... käufflich überlassen. Dieses Stift hat in Schlesien die Herrschaft Groß-Herlitz, jedoch jure relictionis des gräfflich Würbenischen Hauß besessen, und da der Graf Eugen Würben vor 2 Jahren diese Herrschaft dem Stift Wellehrad ablößete, so haben ihre Maj. dagegen dem Stift den Consensum ertheilet, womit solches in Mähren ein Corpus welches in dem Catastral-Anschlag 9571 fl. 57 kr. 1 $\frac{1}{2}$  d. beträgt, erkauffen können, die Herrschaft Wiesenberg hat dahehr das Stift Wellehrad von dem Johann Graffen von Zierotin, welcher in die Zahlungs-unvermögenheit gediehn ist, in via licitationis erstanden. Es ist eine von größern Gebürgherrschaften in Mähren.

### Anhang zu dennen Todtsfällen.

Rudolph Graf von Aichpügel ihre Maj. Kämmerer, wirklich Geheimer Rath, Herr auf Lessonitz in Mähren, giengte zwar in Wien in Monath September mit Todt ab, ich merke solchen aber allhiehr an, weilen er ein Landmann, ein Innhaber großer Herrschafften in Mähren gewesen. Er hat den Kammerschlüssel auf sein Geschlecht gebracht, noch unter Carolo 6to; mit seiner Gemahlin einer Gräffin St. Julien, welche ihme vorstarbe, seynd noch 4 Freulen Töchter

<sup>1)</sup> Vgl. Wolny, Markg. Mähren IV, 533

<sup>2)</sup> Ebenda IV, 191.

<sup>3)</sup> S. oben S. 69.

bey dem Leben: Theresia, ledig, Maria Josepha ledig, Maria Antonia vermählte Zimmoni an den Sohn des königl. Kammerfouriers Herrn Zinon (*so*), dermalen in Amsterdam befindlich, und Maria Eleonora, vermählt an den Graffen Erdödy, Bruder der verstorbenen Gräffin Nadasdy. Der Graf Aichpügel machte ein Testament, und wurde das mährische Vermögen auf 400000 fl. geschätzt. Er liegt bey dennen Michaelern begraben, und machte ein Legatum auf eine Grabschrift. Der Graff Aichpügel war ein schöner, großer Mann, ein Großsprecher, liebte das Landleben, applicirte sich zu nichts. Seine Güter liegen im Znoymer Kreyß. Ein großer Ausschweifer!

### Von dennen Standeserhöhungen und Standesveränderungen.

Johann Graf Mittrowsky wurde in Majo decretirt geheimer Rath.

Herr Ignatz Schröffl von Mannsperg, welchen ich als einen Nobilem Ungariae ansehe, erhielt in Majo das Jus incolatus in Ritterstand in Mähren, legte den Revers zum Land, und prästirte ebenfalls das juramentum fidelitatis. Er wurde vom Hof dispensirt seine erliche Ankunft bey der Ritterschaft ordentlich zu dociren. Damit er aber die Landtäge frequentiren könne, so habe ich ihme das Dorf Zhorsch mit Außnahm deren Wallungen verkauft und auch landtäflich abgetreten, er hingegen gabe mir einen Revers, daß dieser Kauf lediglig ad aquirendam possessionem geschehen seye, und derselbe kein jus darauf habe. Dieser Revers ist zu finden in der Trugen in der Bibliothek zu Brünn.

Vincenz Graf von Salm-Neuburg am Inn erhielt eine Gubernialrathsstelle in Mähren und vermählte sich mit Mariam Annam, einer Tochter des Fürsten von Kehenhüller, k. k. Obrsthofmeisters.

Guido Graf von Dietrichstein vermählte sich in Augusto an die Josepham Fräule Gräffin von Schrattenbach, eine Tochter des großen Landeshauptmann Frantz Anton Graffen von Schrattenbach.

Maximilian Putz v. Rollsparg<sup>1)</sup> Substitutus des Hradischer Kreyß vermählte sich mit N. Gräffin von Breida.

Graf Magny Herr auf Straßnitz<sup>2)</sup> vermählte sich mit Franciscam Gräffin Sereny eine Tochter des abgelebten Amand Graf Sereny. Die Heyrat geschah im September, der Bräutigam hat nur ein Aug.

<sup>1)</sup> Notizenblatt 1877, S. 9.

<sup>2)</sup> Ebenda 1869, S. 25 ff.

Frantz Anton Palckel von Sternfeld wurde per sententiam der Obristen Justitz in puncto geschwängerten außer Land verführten Weibspersohnen seiner Kammerlingsstelle entsetzt und staat seiner sonach auf beschehenes Guttachten des königl. Tribunals der Johann Nepomuk von Zialkowsky eines uhralten Geschlechts als Kammerling ernennt.

Johann Nepomuk von Stiebig (?) Kammerling bey der königl. Landtaffel erhielt eine kgl. Tribunal-Assessorstelle.

Johann Zablatzky von Tuleschitz<sup>1)</sup>, Vice-Landkammerer bey dem königlichen Amt der Landtaffel, begehrte eine Landrechts-Beyitzerstelle und erhilte auch solche, und dieses von darummen, um dem Herrn von Stiebig vorzugehen, welcher zu dem königl. Tribunal aspirirte; doch hat er heuer das Landrecht nicht frequentirt.

#### Von denen Verordnungen und neuen Gesetzen in publicis et cameralibus et judicialibus.

1. A prima Januarii hat mann sich bey dem königl. Tribunal und allen übrigen Gerichtsstellen nach dem neuen Codice Theresiano in criminalibus gehalten, über welchen auch bereits einige Declatorien erfolgt seyn.

2. Respectu deren Huthweyden wurde ein grosses Patent in Land publicirt und sollen die Huthweyden in anno 1771 mit Klee-samen und Futterkräuter angebauet werden.

3. hat die ex politico et militari angestellte Commission die Häuser in dennen Städten und auf dem Land zu numeriren angefangen und die Conscription deren Innwohnern veranlasset, um sonach die Cantons einzuführen<sup>2)</sup>.

4. Den ... hat die Agriculturs-Societät ihre erste Zusammen-tretung bey dem Graffen von Blumegen als Directorem gehalten. Die Societät ernannte pro protectore den neuen Herrn Landes-hauptmann Graf Kaunitz, erwählte zum Kantzler den Graf Mitrowsky und beschloße alle erste Dienstäge jeden Monaths ihre Zusammen-tretung zu halten<sup>3)</sup>.

5. In September ergienge mittelst eines Briefs des obristen Kantzlers die Intimation, das in Zukunft mann bey keiner Gelegenheit mehr sich derer Mantelkleydern bedienen solle; bey dem Schluß des

<sup>1)</sup> Notizenblatt 1868, S. 93 ff.

<sup>2)</sup> Vgl. Trautenberger IV, S. 110.

<sup>3)</sup> Ebenda.

Landtags den 2. Octobris erschienen die Stände das erste Mal in ihren Kleydern. Den 27. September hat man sich zum letzten Mal derer Mantelkleydern bey dem königl. Tribunal bedient und das Landrecht S. Trinitatis ware das letzte Landrecht, wo man in Mantelkleydern erschiene.

6. Um das commercium von Mähren mit Böhmen und Schlesien genauer zu verbinden, wurde der böhmische commercien-Rath Bock in Junio nach Brünn abgeschickt, demselben folgte der Hof-Commercienrath von Sincère; das Commercial-Departement tratte mit diesen zwey Herren zusammen und machte verschiedene Vorschläge respectu eines mtuellen Commerci.

7. In Mähr.-Neustadt wurde eine beträchtliche Fabrique auf Wollenzeug errichtet und die Einfuhr aller wollenen Zeugen verboten.

8. Vermög Patent sollen bis letzten Decembris 1771 alle Willdschweine aus dennen Walldungen ausgerottet seyn und wird nur gestattet solche in Saugärten zu halten.

9. Der Rang zwischen dennen Dicasterial-Räthen wurde dahin ausgemacht, daß die Gubernialrätthe bey allen Gelegenheiten dennen übrigen Räthen vorgehen sollen.

10. Vermög Rescripti de dato . . . Septembris 1770 haben ihre Maj. das 24jährige Alter bestimmt, um eine Profession oder Ordensgelüb abzulegen, sowohl vor das mann- als weibliche Geschlecht.

11. Vermög Rescripti de dato . . . Septembris 1770 haben ihre Maj. die Auskunft verlangt, welche geistlichen Orden dem Staatt nothwendig oder nützlich wären, ob die Anzahl derer Klöstern ohne Nachtheil derer Seelen gemindert werden könnte und wie diese Minderung zu veranlassen, dann endlich in was die Einkunfft der Ordens-Geistlichkeit bestehe.

## 1771.

### Von der Jahrswitterung 1771.

Die Gefrost fand sich im Drei Könige ein und dauerte bis den 13. Jenner. Den 14. fiel ein häufiger Schnee ein und die Kälte hielte an mit untermengten großen Schnee bis den 18. Februarii oder Ende dieses Monaths. Den 18. Februarii war der kältteste Tag, an welchen mein Barometre 1 Grad gestiegen ist und zwar bis 26 $\frac{1}{2}$  Grad. Die Gefrost und der rauhe Winter verlierte sich durch ein den 7. und 8. Martii eingefallenes Regenwetter und da



darzu ein Schnee einfiel, so verursachte solches große Kälte. Den halben Mertz fieng an der Schnee und das Eyß zu schmelzen und zwar so heftig, daß den 16. Martii der Rossochetz-Teicht in der großen Gefahre gewesen ist, abzureißen. Ein Stück des Kayserwegs wurde den 17. und 18. Martii bei Muschav abgerissen. Mann sollte geglaubt haben, der Winter seye dermalen vorüber; allein in der Charwochen hat es durch zwey Tage den 25. und 26ten sehr stark geschnyen und darauf heftig gefroren. Diese Kälte hielte an bis End Martii und ich habe selbst in der heiligen Charwochen viele Schlitten mit Getreyd und Holtz auf dennen Wochenmärken in Brünn gesehn. Der April ware anfangs frostig, der Schnee verlohre sich langsam und ich konnte allererst den halben April zum Anbau schreiten. Desto angenehmer aber ware der May, welcher meistens hitzig und trocken gewesen ist, wodurch zwar der Weinstock und das Obst überaus schön blühte, die Sommerfrucht hingegen schlecht aufgieng. Man stellte den 1. Juny eine Prozession nach St. Thomas an, um von Gott einen Regen zu erbitten. Der Himmel erhörte uns und den 2. Juny erhielten wir einen durch 4 Tage anhaltenden Regen, welcher der Sommerfrucht vortrefflich zu statten gekommen. Der Junius ware mehrtheils naß und kühl, inngleichen der Julius, das Heu verfaulte auf dennen Wiesen; der Augustus ware mehr kühl als warm, der September brachte schöne warme Witterung hehrvor, den 1ten hatte der Donner um  $\frac{1}{2}$  10 Uhr vormitags auf dem Spillberg eingeschlagen in dem Kirchenthurm; der October brachte meistens die schönste trockne Witterung hehrvor, inngleichen der November, jedoch mit dem Beysatz, daß in November anhaltende Gefrosten gewesen, die Teuchte waren zugefroren, die Weege konnte mann sich nicht besser wünschen. Diese kallte Witterung hielte an bis den 8ten December, da fiel ein Regen ein, und der December ware gar nicht gefröstig. Auß diesem kann mann schliessen, daß heuer ein nasser lang anhaltender Winter mit sehr grossen Schnee gewesen seye, ein spathes aber angenehmes Frühjahr, ein nasser mithin kühler Sommer, ein warmer schöner trockener Herbst. Diese üble Witterung verursachte eine Auswinterung des Getreydes und sehr späthen Frühjahrs-Anbau, massen noch mit End May Haaber angebaut wurde; und eben aus dieser Ursach hat der Hof schon in Januario die Ausfuhr des Getreyds auß Ungarn und den Banat in Mähren ohne Entrichtung einer Bancal-Maut gestattet, welche Freyheit in Februario auch auf die ständische und obrigkeitlichen

Mauthen extendirt worden. Mann machte ständischer Seiths respectu publici die Veranstaltung, daß einige tausend Metzen ungrisches Khorn aufgekauft, in Brünn deponirt und à conto deren Ständen in Monath Majo et Junio verkaufft wurden. Seith vielen Jahren sahe mann nicht so viele Ungarn mit Khorn auf den Brünner Wochen-Märken wie heuer.

### Körnerpreyß in Brünn 1771.

Der N. O. Metzen Weitzen wurde zu 2 fl. 30 kr. in Januario et Februario, zu 3 fl. in Martio et Aprili zu 3 fl. 30 kr., in Majo zu 3 fl. 45 kr., in Junio zu 4 fl., auch 4 fl. 15 kr., in Julio, Augusto et Septembri zu 3 fl., in Octobri zu 3 fl. 30, in Novembri und December aber zu 4 fl. bezahlt. Das Khorn war höchstens um 2 Groschen der Metzen unter diesen Preyß. Die Gersten, welche in Januario et Februario zu 1 fl. 30 kr. bezahlt worden, stiege in Martio et Aprili auf 2 fl. 12 kr., in Majo et Junio aber auf 3 fl. Der Haaber, welcher in Januario et Februario zu 42 kr. erkauft worden, stiege in Frühjahr zu 1 fl. 15 kr., in Majo zu 1 fl. 30 kr. in Junio et Julio zu 1 fl. 45 kr. auch 2 fl. der kleine Metzen. Nach der Fechsung wurde solcher zu 57 kr. und sonach à 1 fl. 3 kr. et 9 kr. bezahlt. Die Arbeeß 4 fl., die Linsen 3 fl., der Hirsch 3 fl. — Das Vaß heurigen Wein wurde in schlechten Gebürg zu 30 fl. in miten zu 33 fl. von der Preß bezahlt; das Obst hat heuer ohngemein gutt gerathen in grosser Quantität, welches dem Bauer gutt zu Statten gekommen ist, der Wein ware besser als in vorigen Jahr, aber viel weniger, das Getreyd ware schlecht in Schocken und schüttete sehr wenig, und da alle Vorätthe verkaufft worden, so haben wir uns anno 1772 bies zu dem erfollegenden Schnit keiner Herabsetzung des Preises zu verträsten.

### Von dennen geist- und weltlichen Vorstehern in Land.

Maximilian Graf von Hamilton stande dem Bisthum Ollmütz vor, dessen gebrechliche Gesundheits-Umstände sich anheuer merklich besserten. — Ernst Christof Graf von Kaunitz-Rittberg war Landeshauptmann und Gubernial-President in Mähren, welcher durch seine freundliche Art sich die Lieb der Noblesse zwar zugezohn, dennoch aber müste er vernehmen, daß ein Niederträchtiger wieder denselben bey ihr Maj. den Kayser ein Memorial angebracht, und darinnen sich beschwärt, daß dermalen keine Justitz mehr in Land admini-

strirt werde. Christof Graf von Blümegen war Obrist-Landkammerer in Mähren und Administrator deren königlichen Städten, der Iglauer Kreyßhauptmann unterstande sich in ordine administrationis Beschwärde wieder denselben einzubringen, welche sonach von dem königl. Gubernio ihm communicirt worden. — Wenzel Freyherr von Widmann bliebe Obrist-Landrichter bies in Monath Majo, da ihm M. M. denselben zu dem auserordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Ministre an dem königl. schwedischen Hof zu benennen geruheten. Die Obristlandrichter-Stelle wurde nicht vergeben und der königl. T(ribunal)-Assessor und wirklich geheimer Rath Joseph Graf von Zierotin<sup>1)</sup> führte das Präsidium ordinarium bey dem königl. T(ribunal). Georg Graf Banfy, ein Convertit aus Siebenbürgen, welcher sich mit der Schwester des reichen Grafen Palm verehligte, wurde motu proprio von ihm Maj. zu dem Gubernialrath in Mähren ernannt. Ignatz Schröffl von Mannsberg ware Landes-Unterkammerer und Xaverius Hageck von Walldstätten Obrist-Landschreiber in Mähren. Joseph Freyherr von Widmann, biesheriger Gubernialrath, verliesse diese Stelle in Majo, ihm Maj. ernannten denselben zu dero wirklich geheimen Rath, er legte das Jurament bey beyden Majestäten in Julio ab und nachdem der Gundacar Graf Althan die Dürnholtzer Administratorstelle resignirte, so geruheten ihm Maj. eine solche ihm Freyherrn von Widmann mit 1200 fl. Gehalt zu übergeben.

#### Von dennen Landes-Anlaagen pro anno militari 1771.

. . . Graf von Schrattenbach Commandeur des Stephani-Ordens, war erster Principal-Commissarius, der anderte aber ware Ignatz Schröffl von Mansperg, Landes-Unterkammerer in Mähren. Die Landes-Anlaagen bestanden so wie in dem vorigen 1770ten Militarjahr, die Concurentz zum Strassenbau wurde von dem Hof zwar anbegehrt, allein per majora abgeschlagen, und bey der zweymal erfolggt abschlägigen Antwort liessen es ihm Maj. endlich bewenden. Der Herr Landeshauptmann, welcher sich das erstemal unter seiner Direction ein Bildel bey Hof verdienen wollte, ware mit dem Betragen deren Ständen nicht zufrieden, allein die Sach wurde dennoch nicht abgeändert. Die Pfand- und Schuldensteuer wurde mehrmalen jure regio ausgeschrieben.

---

<sup>1)</sup> Vgl. Notizenblatt 1879, S. 52.

### Von dennen Landesplagen, als Vichumfall, Wetter, Feuer und Wasser Schaden, Auswinterung des Getreydes in Mähren.

Das heurige Jahr ware ein sehr übles Jahr vor das Hornvich und die Pferdte, an der ersten Gattung seynd über 20000 Stück darauf gegangen, in Zbrasslau und Lukowann ware der Vichumfall, in dem Lukowaner Meyerhof habe ich über 20 Stück verloren. Dieser Vichumfall verursachte eine Theuerung an Schmaltz und Butter. Der Mangel der gutten Fütterung verursachte den Umfall deren Pferdten, denn der Bauer nahm in Frühjahr die Schabelln von Dach und gabe es dennen Pferdten; die Schâaf seynd auch umgefallen, aber nicht so häufig wie in vorigen Jahr, die grosse Nâssen in Frühjahr durch gâhe Aufgehung des Schnee, und die im Sommer entstandene Wolkenbruch haben an dennen Wiesen, Felldern, besonders aber an dennen Teuchten, deren viele in Grund abgerissen, großen Schaden verursacht. Zu Rossitz ist der Damm des Chrustower Forellen- und Lukowanner Teuchts abgerissen und fast alle übrige seynd stark beschädigt worden. Endlich hat der große mit Ende Martii gefallene Schnee an dem Getreyd eine große Auswinterung verursacht. Die im Frühjahr zurückgebliebene Regen aber haben das Khorn erstickt und nichts konnte aufkommen. Alle diese Umstände haben Mähren und besonders den Landmann in die äuserste Verlegenheit gesetzt, die Bauern ernährten sich im Frühjahr mit Prennesselln, welche sie kochten, im Herbst aber, weilen die Eichelln wohl gerathen, haben sie die Eichelln vermahlen und Brod daraus gebachen, wovon ich selbstn gegessen habe. Die Noth verursachte viele Diebereyen und Mordthaten auf dem Land und nichts wurde höher als das liebe Brod geschätzt. In Böhmen ware die Noth noch größer, der böhmische Hofrath Freyherr von Cresel wurde dahin abgesendet, er regulirte in Iglau den Preyß des Getreydes und wollte in Böhmen das nämliche veranlassen. allein ehe derselbe nach Prag gekommen, war das Getreyd schon auser Land geführt. Mann besetzte sonach die Grentzen mit dem Militari, es war aber schon zu späth; ein Theil von Böhmen wurde aus Mähren verpflegt, welches hiehr eine Theuerung verursachte. Die Stände machten einen Vorath von einigen tausend Metzen Khorn, welches aber nur jene Wirkung machte, daß das Getreyd in Preyß nicht ferners gestiegen ist<sup>1)</sup>. Bey allen diesen von Gott verhängten Straffen nahm

<sup>1)</sup> Vgl. Notizenblatt 1859, S. 21 ff.

niemand den Bedacht, sich zu Gott zu wenden und seine Barmhertzigkeit sich zu erbitten, wo doch aller Segen vom Himmel komt. Sollte das künftige Jahr sich nicht besser anlassen, so haben wir im Land lauter öde Gründe zu besorgen und das Contributionale, welches mit Einbegrief der Extra Steuern allzu hoch angesetzt ist, dürffte in das Stecken gerathen.

### Von einigen Todtsfällen im Land.

Wentzel Hrzan Graf von Harras, ihro Maj. Kämmerer, folgte seinem Bruder Carl bald in die Ewigkeit nach<sup>1)</sup>, maßen derselben den 17. Jenner nach einer kurtzen Krankheit in dem 70ten Jahr seines Alters mit Todt abgegangen ist. Er ware ledigen Standes, diente als Page an dem Hof des Hertzog Frantz von Lothringen zu Nancy, welcher sonach Kayser worden, erhielt von demselben eine Pension, welche nach dessen Todt dessen Sohn Kayser Joseph continuirte. Der Graf Hrzan war ein passionierter Jäger, ein gutter Reiter, in der Jagd angenehm, verstande aber sonsten gar nichts und ware zu dennen Wissenschaften gar nicht gebildet. Er ware aus den Schlag von vielen böhmischen Dorfjunkern, welche nur von Pferdten und Hunden zu reden wissen.

Sebastian von Kollach Herr auf Jechnitz gieng in Majo eum testamento mit Todt ab. Er verstande gut das Proviaticum, ware ständischer Admodiateur, pachte die Petersberger Gütter, erhielt den Adel, dann denn Ritterstand und verließ ein Vermögen von 30000 fl., worunter gute Weine, das Hauß in Brünn, und der Freyhof Jechnitz begrieffen seynd, er hat keine Söhne, sondern nur Töchter hinterlassen. Er liebte den Wein und die Venus.

Rudolph Graf von Chotek, gewester böhmischer obrister und österreichischer Kantzler, ist zwar in Wienn den 7ten July verstorben, dennoch wird derselbe als Landmann und Besitzer der Herschafft Misliborschitz in Mähren allhiehr angesetzt. Einer der grossen Staatsmänner seiner Zeit, welcher sich durch die Protection des Graffen von Kinsky, dessen Schwester er ehligte, sich sehr hoch emporbrachte. In dem ersten preussischen Krig wurde er als Gesandter nach München abgesendet, sonach erhielt er eine obriste Landes-officier-Stelle in Böhmen, von dannen wurde er nach Wien beruffen und ihm die Banco- und Commerceien-Hof-Presidenstenstelle anver-

<sup>1)</sup> Dient zur Richtigstellung von Trautenberg IV, 81; vgl. oben (S. 79).



traut. Nach dem Todt des Graf Königseck erhielt er das Müntz- und Bergweesen und anno 1760 den Toison, in welchem Jahr demselben die durch den Graf Haugwitz begleitete Obristkantzler-Stelle zu Theil worden. Von anno 1760 finge sein Credit an zu wancken, die Agenda der Hofkantzley wurde nach und nach geschmalert, und der Hofkammer einverleibt. Dieses verursachte eine Gemüths-krankheit bey ihm, von welcher er sich zwar erhollte, dennoch aber nicht lang vollständig gesund war und da im vorigen Jahr seine Kräfte merklich abnahmen, so gabe man ihm oft zu verstehen, daß man seine Resignation in Guaden aufnehmen werde. Diese erfolgte in Junio und er starb den 7ten July. Er besaß große Eigenschaften und Talente, groß, gut gebildet, ein freundliches Betragen gegen jedermann, redete gutt deutsch, französich und böhmisch. Der verstorbene Kayser liebte denselben sehr, er ware von aller Jagd Paßi und der Sejour zu Holitsch. Bey Hof ware er dennen Damen sehr angenehm. Der Staattminister Graf Blumegen ware sein vertrauter Freund, inngleichen der Reichs-Vicekantzler Fürst Colloredo, er besaß ein Ministerial-Phlegma. Mit dem Fürst Kaunitz und dem Graf Hatzfeldt und Zinzendorf soll er nicht in dem besten Vernehmen gestanden seyn. Er hinterließ eine einzige Tochter, welche in der anderten Ehe an den Graf Canallis verhehliget worden. Sein Vermögen, welches in der Herschafft Veltens in Böhmen, Misliborschitz in Mähren und in Capitalien in banco, dann vielen silbernen Geschmuck besteht, mag über eine Million betragen. Die Herschafft Veltens wurde ein Fideicomiß vor seinen Brudersohn, den Graf von Chotek. Seine Feinde haben denselben eines Hoffarth-Geistes und des Geitzes beschuldiget, sein Vater hatte schon den Grafenstand auf sein Geschlecht gebracht.

Johann Michael von Probst, einer deren feinsten Lands-Advocaten, ginge in Brünn mit Todt ab. Er wuste vortrefflich ein Proceß in das weite Felld zu spielen. Er hat den Adelstand auf sein Geschlecht gebracht.

Joseph Joachim Czerny Landesadvocat in Mähren, starbe auch in Brünn, ein trockener Böhme, mit welchem nachmitag nicht viel zu thun ware, ein sehr mittelmäßiges Genie.

Prokop von Rabstein, jubilirter Guvernialrath, starb zu Wienn; er hat den Adel und sonach den Ritterstand auf sein Geschlecht gebracht, ein starker Mann im Commerceium- und Manufacturweesen; er hinterließ männliche Posterität und ein geringes Vermögen.



Johann Carl Graf und Herr von Scherffenberg, des Dohmcapituls zu Ollmütz Dohmprobst und Weihbischof, gieng in einem hohen Alter ganz gäh mit Todt ab.

Emanuel Fürst von Liechtenstein gieng zwar in Wienn mit Todt ab, weilen derselbe aber in Mähren die Herrschafft Cromau Znoymer Kreyß besitzet und in der Fürst Liechtensteinischen Grufft zu Wranau bey den P. P. Paulanern begraben worden, so wird derselbe anhihr angeführt. Er war ein gutter Vater, schwacher Kopf und hatte in Umgang gar nichts französisches an sich; ein gutter allter Deutscher. Er zeugte mit . . . Gräffin Dietrichstein eine zahlreiche männ- und weibliche Posterität.

### Von verkaufften oder sonst transferirten Herrschafften und Güttern.

Ignatz Graf von Berehtolld verkauffte das in Znoymer Kreiß gelegene Lehngruth Biskupitz mit Genehmhaltung des Bischof von Ollmütz an die Gebrüder von Pillersdorf um ein Quantum . . . fl.<sup>1)</sup>

Die Gebrüder von Pillersdorf hingegen verkaufften das Lehngruth Slappanitz consensu episcopi Ollomucensis an den Carl Graffen von Breida, einen Sohn des Carl Graf Breida, Inhabern der Herrschafft Ratschitz um ein Quantum von . . . fl.<sup>2)</sup>

Die schöne Herrschafft Lessonitz cum appertinentiis in Znoymer Kreyß, welche bies anhehr von dennen 3 gräfflich Aichptüglichen Töchtern in communione besessen wurde, gerieth durch die beschehene Abtheilung an die . . . Gräffin Aichptügel, welche diese Herrschafft samt Mobilien, der Bibliothek um ein Quantum von 355000 fl. angenommen hat; und nachdem dieselbe im Monath Julio den Frantz Grafen Nadasdy geehliget und in gesegneten Umständen sich befindet, so dürfte mit der Zeit dieses Corpus an das gräfflich Nadasdysche Geschlecht kommen<sup>3)</sup>.

Das Guth Ursplitz Brünner Kreyses wurde von dessen Innhaber Herrn . . . von Piatl an den Carl Fürst von Dietrichstein um ein Quantum von 124000 fl. käufflich per contractum privatum überlassen.<sup>4)</sup>

Der Freyhof Jechnitz wurde in December mittelst einer königl. Tribunalcommission in persona des Herrn von Langer(?) . . . von der

<sup>1)</sup> Vgl. Wolny, Markg. Mähren III, 517.

<sup>2)</sup> Ebenda II, 1, 236.

<sup>3)</sup> Ebenda III, 362.

<sup>4)</sup> Ebenda II, 1, 413.

Kollachischen Vormundschaft an einen Brünner Bürgern . . . Abel um . . . fl. überlassen<sup>1)</sup>).

Durch den erfolgten Todt des Fürst Emanuel von Liechtenstein fiel die Herrschaft Cromau auf dessen ältesten Sohn Frantz Fürst von Liechtenstein, einen Hauswirth von sehr schwachen Gemüthskräften<sup>2)</sup>).

### Von Standeserhöhungen und Standesveränderungen.

Herr Joseph Anton von Holtzbecher, Ober-Postverwalter in Mähren, erhielt den Ritterstand in Mähren im Martio.

Frantz Graf Nadasdy verehligte sich zum anderten Mal im Julio an die . . . Fräule Gräffin Aichpiegel, resignirte zugleich die Landrechtsbeisitzer Stelle in Mähren.

Wentzel Freyher von Freynfels<sup>3)</sup>, Dohmherr zu Ollmütz wurde Weihbischof zu Ollmütz nach dem Todt des Graf Scherffenberg, dennoch wurde er heuer nicht installiert.

Frantz Ludwig Graf Sereny wurde nach dem Todt des Graf Scherffenberg zum Dohmprobst erwählt.

Peter Graf von Blümegen wurde von ihro Majestät im September zu dero decretirten Kämmerer ernannt; ein Sohn des Obrist-Landkämmerer Christoph Graf Blümegen. Dieser ist der erste, welcher den k. k. Kämmererschlüssel auf sein Geschlecht gebracht hat.

Georg Graf Banfy aus einem uhralt vornehmen Geschlecht aus Siebenbürgen verehligte sich mit . . . Gräfin von Palm, dessen Bruder ihr gegen gewissen Bedingnissen 500.000 fl. als einen Braut-schatz mittheilte. Sonach wurde derselbe in Majo Gubernial-Rath in Mähren; dieser Graf Banfy war ein Convertit; ihro Maj. die Kaiserin hat denselben nebst seinen Geschwistert von seiner Frauen Mutter, einer eyfrigen Ketzerin, gewaltsamer Weyß wegnehmen und in der catholischen Religion erziehen lassen. Durch das Geld seiner Frauen wird er die in Siebenbürgen von seinen Vorältern versetzte Güter einlösen. Vor zwey Jahren hat er bey dem Staats-rath zu practiciern angefangen, mitlerzeit dirfte derselbe in Siebenbürgen zu dennen grösten Ehrenstellen gelangen.

<sup>1)</sup> Ebenda II, 1, 406; Trautenberger IV, 127.

<sup>2)</sup> Ebenda III, 309.

<sup>3)</sup> Notizenblatt 1866, S. 49 ff.

### Von dennen Abänderungen bey dennen Hofstellen.

Das 1771. Jahr hat uns große Veränderungen gegeben, zu welchen die in Monath Junio erfolgte Resignation des Obristen Kantzlers Rudolph Graffen von Chotek den Anlass gegeben hat; massen noch vor desselben unter dem 7ten July erfolgten Todt ihro Maj. den böhmischen und österreichischen Vicekantzler Leopold Graffen v. Kollowrath zu dem böhmisch und österreichischen Kantzler, den Graffen von Hatzfelld aber biesherigen Finantz-Ministre, zu dem Obristen Kantzler zu benennen geruhet haben. Bey dieser getroffenen Wahl war in der einzigen Person des Graf von Hatzfelld die Stelle eines böhmischen obristen und österreichischen ersten Kantzlers, eines Hofkammer- Hofcamerarii- und des Hof-Banco-Presidentens vereinbahrt, und wurde der Graf Hatzfelld den 3ten July durch den Obrist-Hofmeister Fürsten von Kevenhüller gewöhlicher massen als obrister Kantzler installirt und dem personali vorgestellt. Allein nach der aus Böhmen erfolgten Rückreiß ihro Maj. des Kayzers und in Staatsrath erfolgten Untersuchung seines Projects, geruheten ihro Maj. eine neue Abänderung zu treffen, und solche den 15ten December zu publiciren, und zwar nach dem der Graf von Hatzfelld alle seine biesherige begleitete Ämter resignirt, so geruhete ihro Maj. denselben in Ansehung seiner vorzüglichen Eigenschafften und Verdiensten (so spricht die Hofzeitung) zu dem dirrigirenden Staatt-ministre in dennen innländischen Geschäften auf eben die Art, wie es der Fürst von Stharenberg gewesen ist, zu benennen. Der biesherige Staatsministre Graf Blumegen wurde königl. böhmischer und österreichischer erster Kantzler benannt, der Graf Leopold Kollowrat biesheriger königl. böhmischer und österreichischer Kantzler, erhielt das Presidium bey der Bancalität der Hofkammer und den Hof-Commerciensrath. Zu seiner Erleichterung wurde demselben der Graf Eugenius Würben als Vice-Hofkammer- und Vice-Bancopresident, der Freyherr von Reischach aber als Vice-Commercienspräsident zugetheilet. Der Staatsministre Graf Pergen wurde mit Beybehaltung dieser Ehrenstelle dem Fürsten von Trautsohn als Landesverweser zugetheilet. Der bisherige Staatrath Freyherr von Binder wurde als wirklich geheimer Rath ernannt und der Freyherr von Crösel und Herr von Löhr wurden von ihro Maj. als Staatsrätthe ernannt.

**Von dennen Verordnungen oder neuen Gesätzen in publicis,  
cameralibus et judicialibus absque ordine datorum.**

(Nicht ausgeführt.)

**1772.**

**Von der Jahrswitterung 1772.**

Mit Eintritt des neuen Jahres fand sich die Kälte auch mit ein, welche mit dem eingefallenen Schnee bis End des Monath fort dauerte, ich bin von Brünn in den besten Schlittenweg den 19ten nach Roßitz und von dannen auf die Prezina gefahren. Mit Anfang February wurde die Kälte auch gebrochen, ein Tauwetter verzehrte den Schnee und da den 17ten und 18ten Feber ein warmer Regen gefallen, so wurde der Erdboden gänzlich geöffnet, die Kistenbäumer im Roßitzer Schloßgarten fiengen an den 16ten Feber häufig zu treiben, die übrigen Tage des February waren schön mit Sonnenstrahlen vermengt. Der Martius ware anfangs mit Frost, Schnee und Steberwetter vermengt, allein durch ein den 18ten eingefallenes Donnerwetter mit starkem Regen verwandelte sich die Witterung in das schöne Wetter. Der April ware bies den 18ten schön und trocken. An Ostern fiel ein Steberwetter ein, am Ende aber eine gute Witterung. Der Maymonath ware sehr angenehm mit einigen fruchtbahren und ergibigen Landregen vermengt, der Junius meistens kühl, der Julius warm und trocken, ingleichen der Augustus. Der September und Octobermonath ware sehr warm und trocken, die warmen Nächte zeitigten den Wein stark, man konnte aber die Fellder zur Gersten gar nicht stürzen. Der November war inngleichen trocken. In December hatten wir einige Regen, so daß man stürzen könnte, und zu Ende etwas Frost und Schnee, doch nicht ausigbig, und die große Teuchte war in December in Roßitz nicht gefroren. Überhaupt kann man sagen, daß wir heuer einen kurtzen und nicht gar kalten Winter, ein zeitliches Frühjahr mit Josephi, einen trockenen und nicht gar warmen Sommer, dann ein schönes, trockenes, lang anhaltendes Herbstwetter gehabt haben.

**Körnerpreyß in Brünn 1772.**

Der N. O. Metzen Weitzen wurde zu 3 fl. 30 kr. in dennen Wintermonathen Januario et Februario, sonach zu 4 fl. bis zum Schnit, nach dem Schnit aber zu 3 fl. 12 kr., 3 fl. 21 kr., dann auch

3 fl. 30 kr. in Brünn verkauft. Das Khorn ware zu 3 fl., auch 3 fl. 9 kr., die Gersten meistens zu 2 fl. 24 kr. und 30 kr. Der Haaber zu 51 und 54 kr. und 1 fl., die Arbeß zu 4 fl., der Hirseh zu 3 fl. bezahlt. In Junio würde das Khorn gewiß bies auf 3½ fl. gestiegen seyn, wenn nicht die Stände auß Ungarn und gleich nach der Schnit aus Mähren Khorn erkaufft hätten. Die böhmische Fuhrleuthe machten die Theuerung, welche mit Wagen und auf dennen Trachatz hauffenweyß über Czernahora das Getreyd in Brünn abholten. Der Haaber ware heuer viel wohlfeiler als im vorigen Jahr. Der Hof schickte auch Körner nach Brünn, Ollmütz und Iglau und theilte Reyß ohnentgeltlich aus unter die kranke Unterthanner. Das Vaaß Dürnholtzer Wein wurde zu 33 fl. von der Preß bezahlt; das Obst ist heuer gar nicht gerathen. Überhaupt von der Sach zu reden, so war das heurige Jahr an dennen Felldrüchten ein miteres Jahr, maßen die trockene Witterung das Wachsthum des Sommergetreyds sehr hinderte, das Khorn aber durch die Winde in der Blüthe, der Weizen aber durch den Mühldau (Mehltau) vieles geliten hat. Wir haben uns daher von das 1773te Jahr keine Wohlfeilheit zu versprechen, und dieses um so weniger, als durch die trockene Witterung in Herbst theils vieles Getreyd gar nicht aufgegangen, theils aber das aufgegangene durch die Mäuse aufgefressen worden ist. Das Obst ware sehr wenig, und sehr schlecht. Nur der Weinstock hat überhaupt in Land gut gerathen, in Ansehung der Gütte des Weines, nicht aber in Ansehung der Menge, und gewiß übertrifft der in anno 1772 gefechsete Wein denjenigen, welcher in anno 1760 gefechset worden. Die Klöster Wellehrad, Bruck, Obrowitz, St. Thomas, Königkloster, die Jesuiten, haben sich einen großen Vorrath an Wein beygelegt. Ich habe den Krenitzer zu 33 fl. in Loco in November bezahlt. Die Eichelln welche in vorigen Jahr so gutt gerathen haben, geriethen heuer gar nicht.

#### Von dennen geist- und weltlichen Vorstehern im Land.

Maximilian Graf Hamilton stande dem Bisthum Ollmütz vor, der durch einige Jahre zu mahlen angefangene Saal in Cremsier kamme heuer zu Stande und wurde an Maximiliani eröffnet. Er soll mit aller Einrichtung auf 60.000 fl. zu stehn kommen.

Ernst Christoph Graf Kaunitz-Rittberg war Landeshauptmann und Gubernialpresident in Mähren. Dieser mehr vor die ausländische Geschäften als vor die innerliche Landesangelegenheiten ge-

bildete Herr erhielt den Toison nach der Entbindung der Königin in Neapel. Er verließ Mähren in November und wurde anstat des Herrn Graf Lasy zum Oberbau-Director ihro Maj. ernannt. Seine in Mähren begleitete Landeshauptmann- und Gubernialpräsidentenstelle wurde ad interim durch den Obrist-Landkammerer Graf Christoph Blümegen besorget. Die Obrist-Landrichterstelle wurde dem Graf Leopold Clary, jüngsthinnig gewesenem Thesaurariat-Amtsverwesern im Großfürstenthum Siebenbürgen in Monath Junio ertheilet. Er fand sich aber allerst im November in Brünn ein und wurde den 4ten December durch den Obrist-Landkammerer Herrn Graffen Blümegen bey dem königl. Tribunali installirt, und ist der Graf Blümegen gleich darauf zu dem königl. Guvernio abgegangen; wo sodann der Herr Obristlandrichter an das Gremium ein bündige mündliche Anrede machte, welche durch den Herrn Amtskantzler Baron Astfeld schriftlich beantwortet wurde.

Dieser Graf Leopold Clari absolvirte in collegio Theresiano 1754 seine Studia, schriebe allda ein Buch unter dem Nahmen Plutarchus redivivus. Wegen seiner Frommkeit wurde er Rector sodalitatis in collegio Theresiano erwählt. Zu Ende 1754 wurde er Appellationsrath in Prag, in anno 1763 Burggraf zu Eger, in anno 1770 Thesaurariat-Amtsverweser in Herrmanstadt und endlich anno 1772 Obrist-Landrichter in Mähren. Er mag höchstens 36 Jahre haben. Seine erste Gemahlin war eine Gräffin Vratislav, und die dermalige ist eine geborene Gräffin Thun. In seinen jungen Jahren ware er einem großen Zorn ergeben. Das jus civile hat er cum applausu in Theresiano defendirt und ist ein guter Jurist.

Ignatz Schröffl von Mannsperg ware königlicher Landes-Unterkammerer, und Xaverius Hajeck v. Waldstätten königlicher Obrist-Landschreiber in Mähren. Bey dem königlichen Gubernio sind heuer viele Veränderungen vor sich gegangen, und zwar im Monath April wurde der Gubernialrath Graf von Banfy nach Siebenbürgen übersetzt. Seinen Platz erhielt in Mähren der Commissions Hofrath Conrad Freyherr von Nefftzer; ein einziger Sohn des bekannten Hofraths Freyherrn von Nefftzer; die mit der Freyle Hay, einer Schwester der Gemahlin des Regierungsrath Herrn v. Sonnenfels gehabte Liebes-Intrigue hat ihro Maj. darzu bewogen. Bald hernach haben ihro Maj. ohne Appertur, mithin motu proprio den Freyherrn von Cescey, ehemaligen Gubernialrat in Böhmen, bey dem mährischen Gubernio angestellt, dessen Gemahlin, eine geborene Gräffin von



Speuer(?) hat sich mit dem Freyherrn von Lopresti ohnsichtbar gemacht, der Freyherr von Ceschy wurde aber nach dem erfolgten Todt des Graf Enzenberg wieder von hiehr abgeruffen und in Tyrol als Gubernialrath angestellt, wohin er sich auch im Monath December begeben hat. Die andurch erledigte Gubernialraths-Stelle haben ihro Maj. dem in Steyermark angestellten Gubernialrath Graffen Otto von Schrattenbach auf innständiges Ansuchen seines Herrn Vaters vergeben. Der Graf Schrattenbach machte namhafte Schullden in Grätz, verfuhr übel mit seiner Gemahlin, diente zwar ersprieslich, aber bediente sich einer üblen Art mit dennen Subalternen, und dieses war die Ursach, warum der Vater denselben bey sich haben wollte, um ihn im Zaum zu halten.

#### **Von dennen Landesanlaagen pro anno militari 1772.**

Ferdinand Graf Schrattenbach, Commandeur des heiligen Stephany-Ritterordens, ware erster Landtags-Commissarius, und Xaverius Hajeek von Waldstätten Concommissarius. Die Postulata bestanden in eben dennenjenigen, welche im vorigen Jahr anbegehret wurden. Vor heuer haben die Stände zu dem Straßenbau 19000 fl. ex fundo domestico verwilligt, welches Quantum schon als ein onus perpetuum verbleiben dürfte, und zu der Czernahora-Straßen angewendet wurde. Die Schullden, dann Pferdtsteuer wurde mehrmalen jure regio ausgeschrieben.

#### **Von dennen Landesplagen, als Vichumfall, Wetter-, Feuer- und Wasserschaden, Auswinterung des Getreydes.**

Unter dennen Landesplagen verdient den ersten Platz die wegen übler Witterung entstandene viele Krankheiten und andurch erfolgte viele Todesfälle, sowohl auf den Land als in dennen Städten. Der Jenner und Februarius ware mehr einem abwechselnden Herbst oder Frühjahr als einem Winter ähnlich. Dieses verursachte wegen der matten Luft viele Faulungsfieber, hitzige Krankheiten. Mann wendete sich zu Gott und wurde den 9ten Februarius eine Procession von St. Jacob auf den Petersberg angeordnet, um von Gott eine bessere Witterung zu erbitten. Den nämlichen Tag fienge an das Siebenstündige Gebeth mittelst Exponirung des h(eiligen) S(acraments) und roulirte durch alle Kirchen. Den 22ten February wurde die

Procession vom Petersberg nach St. Thomas geführt, um das Nämliche von Gott zu erbiethen.

Das 2te Übel ware der Hornvich-Umfall so wohl bey Obrigkeiten und dennen Unterthanen; dieses und der hohe Körnerpreyß bewogen den Hof 36000 fl. ex cammerali zu anticipiren und zu dem Straßenbau anzuwenden, damit der Unterthan sich etwas verdiene. Die k. k. Hof-Wegcommission machte dahero die Eintheilung, daß von diesem Quanto 10000 fl. zu der Czernahora-Chaussée, 16000 fl. zu einer neuen Strecken von Sternberg nach Hof, und endlich 10000 fl. zu der von Brünn nach Roßitz führenden Post- und Commercial-Straßen angewendet worden; und nachdem die Roßitzer Obrigkeit zu diesem Bau 500 fl. hergeschossen, so wurden durch das Roßitzer Territorium bies 750 K(lafter) Chaussée geführt, in allen aber auf der Roßitzer Straßen 1150 Kl. Chaussee erbauet.

Die dritte Landesplage waren die heuer vielfältig im Land und besonders nach dem Schnitt sich ergebene beträchtliche Feuersbrünsten. Sokolnitz, Czernowitz nach Karthaus gehörig, Napagedl Dürnholtz etc. sind die vornehmsten Ortschaften, welche durch die entstandene Feuersbrünsten großen Schaden erlitten haben, in all diesen Ortschaften seynd wenigstens 500 Häuser, Scheuern oder Stallungen abgebronnen.

Die vierte Landescalamität, wovon die Follgen sich in anno 1773 mehr zeugen werden, ware die in Herbst langwierig anhaltende dürre Witterung, wodurch theils das Körndel erstickt, theils durch die häufige Mäuse zu nichts gebracht wurde. Ziehe mann ferners in die Erwägung den Unfall unter dennen Pferdten, die geringe Schüttung des Getreydes, so seynd dieses lauter üble Vorbothen vor das künftige Jahr. Endlich haben die mit Hagel vermischte Gewitter, besonders diejenigen vom 29ten Juny zu Strutz, Parfus, Strzylitz, Rzekkowitz an der Winterfrucht großen Schaden verursacht.

Der Hof wollte an der Contributionali- und Extra-Steuer nichts nachlaßen, und glaubte genug gethan zu haben, daß unter dennen Kranken auf dem Land ohngefahr 300 Centen Reyß ohnentgeltlich vertheilet, nicht minder 30000 fl. in dennen Kirchenspielen ausgetheilet wurden, um dennen Nothleydenden beyzuspringen; aber auch diese Hilfsmitteln waren nicht hinlänglich, der eingerissenen Noth zu steuern. Roßitz bekomme an Reyß gar nichts und vor die Arme erhielte der Administrator 50 fl.

### Von einigen Todesfällen im Land.

Den 29ten February gieng der Graf Guido von Dietrichstein ihro Maj. k. k. Kämmerer, Herr der Standesherrschaft Loßlau in Schlesien und Nutznießer der Herrschaft Napagedl in Mähren in Brünn mit Todt ab, nachdem derselbe den 23ten February an der Taffel bey dem Graf Ignatz Berehtold von einem Schlagfluß berührt worden, in dem 55ten Jahre seines Alters ab intestato. Er ware blond, miterer Größe, dostig, hat sich zu nichts angewendet, ein guter Wirth, ware zu dennen Wissenschaften gar nicht gebildet. Er hâte in seinem Leben dreymal sich verehliget. 1tens: mit einer Gräffin Henckel auß Schlesien, welche contract worden; andertens mit einer Gräffin Rothal, welche ihme 50000 fl. legirte; dritens in anno 1770 mit einer Gräffin von Schrattenbach; mit diesen drey Gemahlinen hat er Kinder zwar erzeugt, welche aber theils todter auf die Welt gekommen, und zwar meistens die Söhne, theils kleiner gestorben sind. Seine letzte Gemahlin hat er schwanger hinterlaßen, welche den 27. May mit einer Tochter entbunden worden, die aber in Junio wieder gestorben ist. Durch diesen Todtsfall gerieth die Herrschaft Loßlau an die Wittwe, wie nicht minder dasjenige Vermögen, welches der Graf Guido Dietrichstein an Capitalien und an dem usufructu von Napagedl sich erspahret hat. Der Graf Dietrichstein wurde den 2. Marty abends bey St. Jacob zur Erde bestattet, allwo auch sonach die Exequien gehalten wurden. Der P. Rector Martinus Raab S. J. äuserte sich gegen dem Graf Schrattenbach, ob er seinen Schwiegersohn nicht wollte in die Jesuiter-Kirchen begraben lassen, maßen vermög Anordnung des Kardinal Frantz Dietrichstein gewester Bischof von Ollmütz alle Dietrichstein, wann sie Catholiken, allda begraben werden könnten in der Dietrichsteinischen Grufft, allein er wollte es nicht thun. Dieser Graf Guido Dietrichstein hatte schon vor einem Jahr kleine Anzeigen und Vorbothen eines Schläagflusses gehabt. Unter der Hand brauchte er verschiedene Medicamenta, um sich zu stäken, und schwächte dadurch seine Natur, und mußte die nach Äusserung seiner Gemahlin so oft geleistete eheliche Pflicht mit seinem Todt bezahlen. Dieser Todt seye eine Lehr, daß alte Männer nicht leicht junge Weiber heyrathen sollen, besonders wann solche darbey böß sind.

Den 25ten April ist die Freule Josepha von Kollowrath mit Todt abgegangen an einem zweyten ihr zugestoßenen Schlagfluß ohne empfangene heiligen Sacramenten. Sie möge ohngefehr . . . Jahr

gehabt haben. Ihr Vermögen hat ohngefehr 6000 fl. betragen, sie ist bey St. Jacob begraben worden. Sie hat von ihren Nebenmenschen nicht allemal am besten gesprochen.

Rudolph Liebsteinsky Graf von Kollowrath ist auf seinem Gut Biskupitz Ollmützer Kreyß cum testamento mit Todt abgegangen und hinterließ seine Gemahlin, eine gebohrne Gräffin Blümegen, verwittibte Gräffin von Macquire in gesegneten Umständen. Dieser Graf Kollowrath hat seine Studia in Collegio Theresiano in Wienn absolvirt, konnte aber wegen seiner Gesundheits-Umstände nicht angestrenget werden. Die Doctores muthmaßeten, er habe Waßer im Kopf. Ein frommer Cavalier; er ware königl. Kammerer, bedachte in seinem Testament seine Gräffin gar reichlich: Er liegt in Biskupitz und beße noch in Böhmen die Herrschaft Adelsbach, welche aber ohngemein oneriret ist. Er starb im 25ten Jahr seines Alters den 31. July in Biskupitz, er ware k. k. Kammerer.

Francisca Xaveria Freule Gräffin von und zu Ugarte<sup>1)</sup> gieng den 6. May im 25ten Jahr ihres Alters zu Jaispitz an einer hitzigen Krankheit mit Todt ab ab intestato und liegt bei dennen Franciskanern in Jaispitz<sup>2)</sup>. Nun entstande die Frag ob die Mutter nebst den Geschwistert zu dieser Erbschaft ein Recht haben, daß k(önigl.) T(ribunal) nahm an die Erbserklärung respectu dererjenigen 1500 fl., welche ihr als eine Legitima paterna zufallen müste und von welchen sie per testamentum auch disponiren könnte. Meine Frau cedirte ihren Theil dem B(aron) Stein und ihrer Schwester der Freule Babisch. Die Freule Ugarte ware gottesförechtig, gut in Humor, in ihrem 15ten Jahr wollte sie Notre Dame in Preßburg werden, die Mutter ließe es aber nicht zu, und sodann vergienge der Beruf.

Wentzel Fürst von Liechtenstein, Ritter des golldenen Velus, Feldmarschal etc. ist zwar nicht in M(ähren), sondern in Wienn den . . . gestorben. Wir rechnen denselben aber anhero, theils weilen er große Fideicomiß-Corpora in Mähren beseßen, theils aber weilen derselbe in der fürstlichen Grufften zu Wranau begraben worden. Ein Herr von großen Gemüthsgaaben. Er ware Botschaffter in Frankreich. Als Carl der 6te mit Todt abgienge, in dem Successions-Krieg wurde er abgerufen und commandierte die Armee in Italien, schlug zu Placenza die Spanier und Franzosen, ilme wurde sonach das

<sup>1)</sup> Vgl. Notizenblatt 1870, S. 2.

<sup>2)</sup> Von anderer Hand gestrichen und in Znaym corrigiert.

gesamte Atrillerieweeßen und zwar independent vom Hofkriegsrath übergeben, welches er durch Mühe und Verwendung vieler hunderttausend Gulden auf den besten Fuß setzte. Anno 1760 gieng er als Botschaffter nach Parma um die Princeßin Isabella vor den Ertzhertzog Joseph als Gemahlin zu begehren, wo er mit vieler Pracht erschiene. 1764 wurde er zu der Wahl des römischen Königs Joseph nach Frankfurth am Mayn von Kayser Frantz als Commissarius imperatoris abgesendet und erhielt den Titel Durchleuchtig. Seine große Einkünfte verwendete er auf Pensionen von armen Wittwen, Weysen vom Regiment, und zum Nutzen des Staats. Er war in allem groß, ohne eigennützig, ließe sich aber nicht leicht vom Hof etwas sagen, sondern resignirte sehr oft. Der Baron Löschenkahl sein Vertrauter muste allemal der Mediateur zwischen dem Souverain und dem Fürsten seyn. Sein Temperament war gäh, und von seinem Nehsten hat er nicht allemal gutt gesprochen. Den Feldzeugmeister London unterstützte er sehr, mit dem F(eld)-Marschall Daun und Lacy war er nicht im besten Vernehmen, wie ingleichen mit dem Graf Haugwitz; dahingegen ware er guth mit dem Statminister und sonach Obristen Kantzler Graf Blümegen, mit dem Fürst Kaunitz. Die Herrschaft Cromaun fiel auf seinen Neveu den Fürst Carl Liechtenstein, die übrige Fideicomiß-Herrschaften in Mähren aber auf seinen Neveu den Fürst Frantz Liechtenstein. Er machte mittelst seines Testaments fast lauter Legata von seinem Allodial-Vermögen, welches taxirt wurde auf . . . fl.

Heinrich Xaverius Hajeck von Waldstätten ihro Maj. Rath und königlicher Obrist Landeschreiber im Markgrafthum M(ähren), gieng den 5ten December um 11 Uhr früh in Brünn mit Todt ab, im 62ten Jahr seines Alters. Ein Mann, welcher wegen seiner Bescheidenheit, Gelehrsamkeit und Kenntnis der mährischen Landes-Verfassung ihro Maj. und dem Land grohse Dienste geleistet hat. Vor 34 Jahren erhielt derselbe eine k(önigl. T(ribunal)-Assessorsstelle, und anno 1748 nach dem Heinrich Cajetan Freyherr von Blümegen die Kantzlerstelle bey dem k(önigl. T(ribunal), welche derselbe bies ad annum 1761, als in welchem Jahr ihm die durch den Wenzel Freyherrn Kriseh erledigte Obrist-Landeschreiberstelle erhielt und bies in seinen Todt rühmlich führte. Er ware ein Phlegmaticus, arbeitete langsam, aber gutt, votirte zum Denken, ein gantzer Jurist, welcher auch ad formandum codicem Theresianum gebrauchet wurde. Er hat das mährische Incolat auf sein Geschlecht gebracht, wie auch das Gut Hajan

und Serowitz. Der geweste Landeshauptmann Graf Blümegen und Graf Schrattenbach haben in dennen wichtigsten Geschäften sich seines Raths erhohlet; ein leutseliger und höfflicher Mann, welcher in Mähren in langem Nachdenken seyn wird. Er hat sich 2male verhehliget, und zwar erstens mit Veronica von Ehrnstein, die anderte Gemahlin ware Barbara Sanchez v. Artigosa, eine Person von 18 Jahren. Mit beyden Gemahlinen hat er keine Kinder erzeugt. Die letzte solle er weder berührt haben, sie drange bey dem Consistorio ad Divortium an, und intendirte wirklich den Proceß; der gute Mann krenkte sich darüber, sie gieng nach Wienn in ein Kloster. Der Herr von Waldstätten fieng an in Junio zu kränkeln, in September wurde er gefährlicher, und starb endlich nach einer langwierigen und schmerzhaften Krankheit den 5ten December in dem Willen Gottes gänzlich ergeben und liegt bey St. Jacob begraben. Vermög Testamenti hat er seinen Neveu Hugo Freyherr von Waldstätten zum Erben eingesetzt und die Ehepacten seiner Frauen bestätigt, sumpta taxa von einem Vermögen per 50000 fl. In seinem Leben wünschte er sich allemal einen langsamen Todt, um sich guth vorbereiten zu können. Gott verleihe ihm diese Gnad, und der Geistige P. Hartmann S. J. bahnte demselben den Weg zum Himmel.

N. Hajeck von Waldstätten königl. Hofrath und Reichshofrath-  
Secretarius, uxor N. N.

Hugo von Waldstätten, wird in Freyherrnstand erhoben, † 1771 in Wienn; er hinterließ eine zahlreiche Posterität, von welcher ich nur anmerke:	Heinrich Xaverius v. Waldstätten, K.Obrist-Landschreiberin Mähren, † den 5ten Dezember 1772 in Brünn. 1te Gemahlin Veronica von . . . 2te: Barbara Articoso.
---	--

Hugo Freyherr v. Waldstätten, k. k. Rath bey dem N. O. Landrecht. Gemahlin: N. v. Schäffer, ein Fr. Tochter des Fürst Liechtensteinischen Hofraths von Schäffer.

### Von verkaufften oder sonsten transferirten Herrschafften und Güttern.

Die im Brünner Kreyß gelegene Herrschafft Groß-Niemschitz wurde per contractum privatum von der Josepha Freyin von Haugwitz geborenen Gräffin Frankenberg, um ein Quantum von 163000 fl. an den Carl Fürst von Dietrichstein käuflich überlassen<sup>1)</sup>.

<sup>1)</sup> Vgl. Wolny, Markg. Mähren II, 2, 455



Durch den erfolgten Todt des Fürst Wentzel von Liechtenstein sind die Fideicomißherrschaften Eysenberg, Hohenstadt, Eysgrub, Lundenburg, Goldenstein, Posoritz, Stanitz, Ostrau, dann die Allodialherrschaft Sternberg und Aussée an deßen ältesten Neveu Frantz Fürsten von Liechtenstein, die im Znaymer Kreyß gelegene Fideicomißherrschaft Cromau<sup>1)</sup> aber an deßen zweyten Neveu Carl Fürst von Liechtenstein gedielt.

Die beträchtliche Herrschaft Napagedl Hradischer Kreyß gerithe durch den im Feber erfolgten Todt des usufructuarii Graf Guido Dietrichstein an die quoad proprietatem in testamento der Gräffin Anna von Dietrichstein instituirte Erbin Theresia Freule Gräffin Montelabate und entstande respectu des fundi instructi zwischen der gräfflich Dietrichsteinischen und Montelabatischen Vormundschaft ein Rechtsstreit bey dem k(önigl). Tribunali<sup>2)</sup>.

Das Guth Schlatten Prerauer Kreyß wurde durch einen commissionaliter getroffenen Verkauf von dennen Freyherrn von Sobeck an den Graf Canal um einen Kaufschilling per 40000 fl. transferirt<sup>3)</sup>.

Das gräfflich Luzanische Pupillarguth Löschna Prerauer Kreyses wurde durch den gräfflichen Herrn Vormund per contractum privatum um ein Quantum von . . . fl. an den Freyherrn von Beretzko zuwieder der Vormundschafts-Ordnung verkauft<sup>4)</sup>.

### Von dennen Standeserhöhungen und Standesveränderungen.

Frantz Paul Freyherr von Roden<sup>5)</sup> wurde von ihro Maj. zu dero königl. Rath und Tribunalsassessore benannt. Im Monath Junio wurde derselbe königl. Dekretirkammerer ernannt. Er ist der erster von seinem Geschlecht, welcher diese Ehrenwürde erhalten. Seine Frau Mutter ist eine Gräffin Daun eines reichsstiftmäßigen Geschlechts. Die Roden seynd bey mehr hundert Jahren in Mähren begütert. Jacob Roden erhielt anno 1642 von Ferdinando IIIio den Adelstand.

<sup>1)</sup> S. oben S. 100.

<sup>2)</sup> Vgl. Wolny, Markg. Mähren IV, 319.

<sup>3)</sup> Vgl. Wolny, Markg. Mähren VI, 684.

<sup>4)</sup> Ebenda I, 287.

<sup>5)</sup> Notizenblatt 1876, S. 57 ff.

Andreas a Roden supremus aulae praefectus in Moravia  
uxor Anna Francisca von Mentzelin.

---

Josephus baro a Roden, uxor Antonia Salava de Lippa.

---

Franciscus de Paula baro a Roden, consiliarius et assessor regii  
tribunalis, uxor Elisabetha comes a Daun.

---

Franciscus de Paula baro a Roden, consiliarius et assessor regii  
tribunalis, necnon in Junio 1772 cammerarius S. C. M.

---

Carl Freyherr von Dobelstein erhielt das diploma incolatus in Mähren und verehligte sich in September an die Christinam Gräffin Sereny von Kissereny. Die Eheverlobnuß wurde in Milotitz durch den Dohmprobst Grafen Sereni, einen Onkel der Brauth, vollzogen.

#### Von dennen Abänderungen bey dennen Hofstellen.

Vor heuer war keine, weiln solche in December vorigen Jahrs vor sich gegangen. Dennoch fienge an das Ansehn des neuen Obristkantzlers Graf Blümegen sehr zu fallen, der Credit des Graf Hatzfeld und Kollowrath aber stiege mehr und mehr.

#### Von dennen Verordnungen oder neuen Gesetzen in publicis, cammeralibus et judicialibus absque ordine datorum.

1. Der Werth deren Ducaten wurde a 1ten May erhöhet und der Cours eines Souv. auf 12 fl. 40 kr.; eines halben auf 6 fl. 20 kr., des Kremnitzer auf 4 fl. 18 kr., des königlichen auf 4 fl. 16 kr. und des Holländer Ducaten auf 4 fl. 14 kr. gesetzt.

### 1773.

#### Von der Jahrswitterung.

Der Anfang Jenner ware sehr kalt, dauerte aber nur durch 12 Tage die Kälte, wo sodann durch ein Regenwetter es aufzugehen anfienge, und das gelinde Wetter continuirte bis den 29ten, wo es stark zu gefrieren anfienge. Der Februarius ware kalt mit starkem Schnee vermengt, ich bin den 7ten von Rossitz über die Przina nach Zhorsch Schlitten gefahren; sodann hielte der Februarius an mit wechselndem Schnee und Tauwetter. Der Mertzen ware naßkalt, der April ohnbeständig mit zweyen ausgiebigen Regen

vor Georgy vermengt. Der May monath überaus schön, trocken und warm, der Junius naß und kühl, ingleichen der Julius und Augustus bies auf wenige Tage. Der September und October trocken, schön und warm, in November meistens schöne Witterung, den 25ten aber fiel ein so starcker Schnee ein, daß ich füglich von Rossitz nach Rzizeck im Schlitten hätte fahren können. Den 30ten November zerschmeltzte der Schnee langsam. Der December ware regnerisch und sehr gelindes Wetter, auch in Wienn, wo ich die Weylnachtsfeyertage zugebracht hatte. Überhaupt hatten wir einen kurtzen und nicht strengen Winter, ein schönes aber späth. nemlich in May angekommenes Frühjahr, einen schlechten Sommer, aber einen überaus schönen, trockenen, lang anhaltenden Herbst.

### Körnerpreyß in Brünn 1773.

Der N. O. Metzen Weitzen wurde zu 3 fl. 30 kr. und 3 fl. 15 kr. im Jenner und Februario verkauft, das Khorn zu 2 fl. 54 et 57 kr., die Gerste zu 2 fl., der Haaber zu 54 kr., allein in Martio finge an das Getreyd merklich zu fallen und konnte der Weitzen kaum zu 3 fl., das Khorn zu 2 fl. 24 kr., die Gerste zu 1 fl. 45 kr. und der Haaber zu 48 kr. angebracht werden. In dießem Preyß bliebe das Getreyd bies zu dem Schnit, nach dem Schnit aber bies Ende December ist es im Preyß noch immer gefallen und wurde der Weizen in Brünn zu 2 fl. 6 kr., das Khorn zu 1 fl. 30 kr., die Gerste zu 54 kr., der Haaber zu 33 kr. und nicht höher bezahlt. und nachdem das Getreyd heuer nicht nur in Mähren, sondern auch in Böhmen gerathen, so ist leicht vorzusehen, daß in anno 1774 der Preyß deßelben fallen werde mehr und mehr.

Der Wein hat heuer gutt gerathen, sowohl in der Quantität als in der Qualität, daß Vaß Wein habe ich 23 et 24 fl. im November auf den Laager erkaufft; das Obst hat mitelmäßig, die Eicheln haben aber gar nicht gerathen.

### Von denen geist- und weltlichen Vorstehern in Land.

Maximilian Graf Hamilton stande dem Bißthum Ollmütz vor, und seine Gesundheit ware heuer sehr schlecht beschaffen. — Gideon Freyherr von Loudon begabe sich in Martio nach Wienn, legte allda das Comando von Mähren nieder und begabe sich den ersten April von Brünn nach Betschwaar in Böhmen auf sein Landguth. Eine Mißverständnuß mit dem Kriegspresident Graf Lacy solle

ihn zu dießem Schritt verleitet haben. Der Feldzeugmeister L. ware ein Menschenfreund, lebte groß, mithin erspahrte nichts, das Land hat ihn ohngern verlohren<sup>1)</sup>. Im April et Majo hat der General Botta ad interim das Commando geführt; nachdem aber in der im Monath May geschehenen grossen Militairpromotion der B(aron) Elrichshausen<sup>2)</sup> zur Feldzeugmeisterwürde erhoben wurde, so haben ihro Majt. demselben interim das Militairgoverno in M(ähren) anvertraut, welchem er dermalen würdig vorstehet. Er ist gebohren aus einer reichsstiftmäßigen Familie. Er hat viel Welt, viele Gelassenheit, und lebt so gutt als sein Vorfahrer mit geringen Aufwand.

Der oberste Landkammerer Graf Christoph Blümegen stande in dießer Eigenschafft und als interims President dem Land und dennen Ständen vor, bies er anfangs May die königl. Landeshauptmann- und wirkliche Gubernialpresidenten-Stelle von ihro Majt. erlangte. Er legte das Jurament in Wienn ab und traffe in Majo zu Brünn ein, wo derselbe ohne förmlichen Einzug ohne installiert zu werden, sein neues Amt angetreten hat. Die Stände, von welchen der Landeshauptmann als director statuum nur 1600 fl. beziehet, haben 1400 fl. zugelegt. Die Kayßerin gabe demselben eine Zulaag ad personam von 2000 fl., mithin bestehen deßen Einkünfte in 11000 fl. salvâ arrha; die Agriculturs-Societät in M(ähren) erwählte denselben zu ihrem Protectorem. Ihro Maj. die Kayßerin ware ebendiejenige, welche den Graf Blümegen zu dem Amt eines Landeshauptmann und Gubernialpresidenten in Mähren erhoben, sie schriebe ein Billet an Obristkantzler den Tag vor dießer Benennung, der Kayßer war damit gar nicht zufrieden, und wollte die Juraments-Leistung bies nach seinen Zurückkunfft auß Siebenbürgen verschoben haben. Die Obrist-Landkammererstelle wurde der Ordnung nach gleich in Majo an dem bisherigen Obristlandrichter Graf Leopold Clary vergeben, welcher more consueto bey dem Amt der königl. Landtaffel den . . . installirt wurde. Die Obrist-Landrichterstelle erhielt der Graf Wurmbrand, gevollmächtigter Ministre am Neapolitanischen Hof, und wurde in Julio legaliter intimirt, allein er wollte sich zur Antretung dießes Amts nicht bequemen. Dieses veranlaßte ihro Maj., dem k(önigl.) T(ribunal)-Assessor Graf Joseph Zierotin im Monath December die Obriste-Landrichterstelle zu verleyhn. Eben dieses Monath prästirte

<sup>1)</sup> Notizenblatt 1872, S. 67.

<sup>2)</sup> Ebenda.

derselbe das Juramentum officij bey der obersten Justitzstelle und der böhmischen Kantzley in Wienn, nahm aber keinen Besitz davon. Die Administration der k. k. Städten wurde dem Landesunterkammerer Ignatz Schröffl von Mannsperg verliehen. Die Obrist-Landschreiberstelle erhielt in Januario ohne Gutachten der Vice-Landkammerer Johann Baptist Zablatzky von Tuleschitz, und wurde bey der Landtaffel den . . . installirt. Den 8. July hat der von Stiebig als Vice-Landkammerer, der von Pillersdorf<sup>1)</sup> als Vice-Landrichter, der von Heymerle als Vice-Landschreiber, und der von Herrmann als Kleinschreiber das juramentum officij bey dem k(önigl.) T(ribunal) abgelegt.

Der Pagatsch von Paberg, ein Sohn des reichen Neutitscheiner Tuchhändlers, erhielt eine Kammerlingsstelle, der erste Kammerling Frantz Vincentz von Ziolkowsky, weilten derselbe die Kleinschreiberstelle nicht erhalten, gerieth in eine einer Narrheit ähnliche Melancoley. Bey dem k(önigl.) Governo erhielt der Prerauer Kreyßhauptmann von Beer eine Gubernialraths-Stelle. Auß all Hehrvorgehenden ersiehet mann, daß eine Hauptänderung in Mähren vor heuer vorgegangen sey. Der neue Landeshauptmann ist ein ehrlicher, die Ruhe liebender, ohneigennütziger Mann, aber zu schwach in Geist, um dennen Geschäften vorzustehen, und zu gutt. In anno 1760 wurde er städtischer Administrator, anno 1763 wirklich Gubernial- und decretirt Geheimer Rath, und stiege binnen 11 Jahren bies zur höchsten Landeswürde in Mähren.

Der neue Obristlandrichter Graf Joseph Zierotin wurde in anno 1753 bey der Representation in M(ähren) angestellt und bliebe allda bies in Julio 1763, wo ihm eine besoldete T(ribunal)assessors-Stelle von ihro Maj. verliehen wurde. Seine damalige Heyrath mit der Tochter des wienischen Stadthalters Frantz Ferdinand Graffen von Schrattenbach hat ihm die Besoldung procurirt, anno 1770 haben ihro Maj. denselben zu dero wirklich geheimen Rath ernannt. Der Graf Johann Mitrowsky ware ein starker Competent um die Obrist-Landrichterstelle, und wann der Graf Rudolph Chotek annoch gelebet hätte, so würde er solche vielleicht erhalten haben. Überdieses stellte mann der Kayserin vor, der Graf Zierotin seye taub, mithin das Präsidium zu führen ohnfähig. Er begabe sich im November nach Wienn, nahm Audientz bei beyden Majestäten, welche das

<sup>1)</sup> Vgl. Notizenblatt 1866, S. 9.

Wiederspiel fanden, und eben dießer Umstand und seine älteren Dienstjahre bahnten demselben den Weeg zur Obristlandrichterstelle.

#### Von denen Landes-Anlaagen pro anno militari 1773.

Ferdinand Graf von Schrattenbach, Commandeur des Stephani-Ritterordens, ware erster, und Ignatz Schröffl von Mannsperg, Landes-unterkämmerer und Gubernialrath, zweyter Landtags-Comissarius. Ihro Maj. haben pro anno militari 773. denen Unterthanen motu proprio von der ordinari Contribution nachgelaßen ein Quantum per . . . fl. Vermög gepflogener Repartition hat Rossitz über 400 fl. weniger bezahlt; die übrigen Postulata waren vermög Contribution-Systema de anno 748. die nämlichen. Überdieses aber haben die Stände ex fundo domestico 10000 fl. zu dem Czernahora-Strassenbau bewilliget. Die Schulden- und Pferdt-Steuer aber wurde jure regio ausgeschrieben.

#### Von denen Landesplagen, als Vichumfall, Wetter-, Feuer- und Wasserschaden, Auswinterung des Getreydes.

Der Viehumfall ware einer der beträchtlichsten, besonders an dem Hornvieh, übrigens hat Gott das Land mit allen Felldrüchten sehr geseegnet, und von epidemischen Krankheiten, welche seith 2 Jahren geherrschet, befreyet. Die Stände, welche heuer einen Mangel an Getreyd besorgten, haben ein beträchtliches Quantum erkaufft in hohem Preiß, meistens à 3 fl. das Khorn, welches sie sodann mit Verlust verkauffen musten.

#### Von einigen Todtsfällen in Land.

Leopold Graf von Dietrichstein, ihro Maj. wirklich geheimer Rath und Kammerer, gienge nach einer 5tagigen Krankheit den 28ten Marty vormitag allhiebr in Brünn mit Todt ab, in dem 70ten Jahre seines Alters, und wurde vermög letzwilliger Disposition den 30ten Marty vormitags in der Jesuiterkirchen ohnweit des hohen Altars begraben. Es ist zu merken, daß dem Cardinal Frantz Freyherr von Dietrichstein und Bischof von Ollmütz von dem Generalen des Jesuiterordens die Befugnuß ertheilet worden seye, daß, wann einer von diesem Geschlecht in der römischen catholischen Religion verstürbe, derselbe allda begraben werden könne, und so ist zum Beyspiel in dem vorigen Jahrhundert Rudolph von Dietrichstein



Landesunterkammerer in Mähren, bey dennen Jesuiten allhier begraben worden. Das Testament des Erblassers wurde den 30ten Marty publicirt et sumpta taxa von einem Vermögen per 400000 fl., welches sonach aber auf die Halbscheyd moderirt worden. Vermög dieses Testament hat der Graf Dietrichstein seines Bruders jungen Sohn pro herede instituirt, et deficientibus masculis demselben die Söhne des obristen Stallmeisters substituirt. Der Graf Leopold Dietrichstein ware eines hitzigen Temperaments und kamme zeitlich zu Bedienstungen, wie er dann schon in anno 745 die obriste Landkammerer-Stelle in Mähren begleitet hat. Anno 746 gieng der Graf Kaunitz, Landeshauptmann in Mähren, mit Todt ab, der Graf Dietrichstein wollte um diese Stelle nicht einkommen, welche ihm vor Rechtswegen gebührte, der Hof ernannte dazu den obristen Landrichter Graf Heußler; dieses bewoge den Graf Dietrichstein, in anno 748 seine Chargen zu resigniren, und von dieser Zeit an lebte er als Particularis in Brünn. Ob er ledig oder verheyrathet gewesen seye, ein solches kann man nicht vor gewiß sagen; gewiß ist es, daß derselbe für die verwittibte Freyin Roden, gebohrene Salawa von der Lippa, eine große Freundschaft und Zuneigung seith vielen Jahren getragen hat, und täglich hat er sie besucht, alle Festtäge zu ihr seine Speysen tragen lassen und ihre Kinder und Enickelle hat er allemal distinguirt, in seiner letzten Krankheit hat die Freyin Roden ihn nicht verlassen, sondern sie ist bey ihme geblieben, bies er gestorben, eben diesen Zutrit hatte das Enickel, mithin ist vielmehr zu schließen, daß er verheyrathet gewesen seye. Übrigens ware der Graf Dietrichstein eines munteren Geistes, er redete gut französisch, wälsch und deutsch, ein gutter Reutter, Kenner und Liebhaber der Mahlerey, lebte prächtig in seinen jungen Jahren und muste Schulden halber die Herrschaft Seelowitz an seinen Bruder verkaufen. Ein guter Christ, ein redlicher Mann, welcher gut vor das Land denket, dennen Armen hat er viel Gutes erwiesen, die Barmhertzigten allhier pro parte gestift, und auf seinen Herrschaften Local-Cappellanen fundirt. Er hatte aber den Fehler, alles zu contradiciren, und all demjenigen, was er geredet, konnte nicht allemal Glauben beygemeßen werden. Er war gar nicht hoffärthig und in seiner Kleidung einem Bürgersmann gleich. In seiner Verlassenschaft hat man schöne Mahlereyen gefunden.

Wentzel Graf Sinzendorf, des H. Röm. Reichs Erbschatzmeister,

Herr der Burg Eichorn und Ritschan in Mähren, verstarbe den 25. May auf dem Schloß Ernstbrunn in Östreich im 50ten Jahr seines Alters, ich reehne denselben aber zu Mähren, weil derselbe allhiehr possessionirt und ein Hauß in Brünn hat. Deßen Vermögen nach der Erträgnuß betragte gegen zwey Millionen, er hinterliesse aber auch namhafte Schulden, zu Tillgung derselben erkleckte das Allodium nicht. Mit der Rosina Gräffin Harrach hat er viele Kinder erzeugt und 6 Söhne, dann . . . Töchter hinterlaßen. Der Graf Sinzendorf erhielt eine sehr gelinde Erziehung. wie es gemeinlig bey dennen Majoratsherren zu geschehen pflegt. Pferdte und Hund, dann die Karten waren seine Hauptbeschäftigungen. Er verlohre viele tausend und tausend Gullden in seinem Leben, verwendete viele tausend Gullden auf die Jagd, verwandte die Wälder in die Thiergarten, zu dennen Wissenschaften ware er gar nicht gebildet. Übrigens lebte er prächtig und war ein redlicher und höfflicher Mann. Wann er wär in seiner Jugend zu denen Geschäften gewidmet worden, so würde derselbe vermög seiner Gebuhrt und Vermögen zu dennen ersten Ehrenstellen gelangt seyn. Er verbate die ihm öftters angetragene geheime Rathswürde. Er war glücklich in seinem Lebenslauf, da er durch Rechtssprüche und Vergleiche Gütter und Capitalien erworben. Er liegt in Ernstbrunn in Österreich begraben.

Michael Gondacar Graf von Althann, königl. Kammerer, Ritter des heil. Stephaniorden, Assessor bey dem k(önigl.) T(ribunal) in Mähren, Herr der Herrschaft Gruspach, gieng den 25. July auf seinem Schloß Gruspach im 51ten Jahr seines Alters mit Todt ab. Anfangs hat er sich dem Militari gewidmet, und erlangte eine Majorstelle unter Anhalt-Zerbst-Cuirassier, quitirte aber in anno 759 und wurde Assessor bey dem K(önigl.) T(ribunal) in Mähren. Er hat sich zweymalen verehliget. Seine erste Gemahlin ware . . . Freyin von Blancard, Stiftdame in Mons (?), mit welcher derselbe einige Kinder, welche aber wieder verstorben, erzeugt hat. Sonach schrite derselbe zur anderten Ehe mit Josepham Gräffin von Schallenberg, er muste eine Dispense haben, und erzeugte mit derselben einen Sohn Franciscum. Der Graf Althan ware dem Trunk stark ergeben, und eines colerischen Temperaments, kein schöner Spieler, aber sonsten guthertzig. Er liebte die Jagd, die Pferdte und die Gärtnerey, welche er auß dem Grund verstande. Er kamme späth zu dem Besitz von Gruspach, baute allda von Grund eine

neue Reutschulle und legte an neue Orangerie und Treibhäuser. Das Testament wurde den 30ten July publicirt und eine Tax von 400000 fl. genommen. Seine Frau hat er reichlich versorgt. Sie hat 5000 fl. wüthliche Unterhaltung zu genießen, nebst der fig. oigour(?) und zwar 4000 fl. vermög Ehepacten und 1000 fl. vermög Testament.

Den 13ten September ist die Gemahlin des General-Feld-marschalleutnant Graffens Podstatzky, geborne Freyin Imbsen<sup>1)</sup> ab intestato mit Todt abgegangen. Sie starb an einer Kopfwassersucht und war ohngefähr 44 (übergeschr.: im 43ten) Jahr alt; sie hinterließ ein Hauß in Brünn, schönen Geschmuck und gutte Perlen und einige Capitalien, vorsonderlich in Banco. Nach Abschlag deren Passivorum möge ihr Vermögen in 30000 fl. bestanden seyn, welches an ihre eintzige Frau Schwester, vermählt geweste und gebohrene Freyin Imbsen [gefallen]. Sie ist zu Brünn bey St. Jacob in der Pfarr begraben worden. Sie hat einige Kinder, sogar Zwillinge, mit ihm Graffen erzeugt, welche aber nicht das 10te Jahr erreicht haben. Übrigens war die Gräffin Podstatzky sehr tugendhaft, freygebig gegen die Armen und Nothleydenden, eine getreue Ehegattin, welche dem tobenden Humor ihres Ehegemahls vortrefflich nachzugeben wuste. Sie war überdieses leydseelig, die Fräulen vorsonderlich hatten sich ihres Schutzes zu erfreuen. Der Exjesuit Graf Hartmann hat sie zum Todt disponirt, dessen Beichtkind sie von ihrer zährten Jugend an gewesen ist. Sie ware sich aber wegen der Schwäche im Kopf nicht vollkommen gegenwärtig. Sie wurde eröffnet und mann fandte viel Wasser im Kopf.

Carl Graf Stampa, General der Cavallerie, Innhaber eines Cuirassier-Regiments und Ritter des Militärordens M. Theresiae starb in Brünn den 16ten September nachts an einen überaus schmerzhaften Todt; in seiner Krankheit, einer Gonorreum malignam inveteratum hat er sich eines ihm sonsten bekannten Chyrurgi von Wienn gebraucht, mann machte die Gefahr nicht so groß, bies Branbilla auß Pohlen in seiner Durchreyß nach Brünn ohngefehr bernffen worden, und ihme das Leben abgesprochen. Er wurde gesehen und zum Todt durch den Graf Hartmann disponirt. Er machte ein Testament, sein Vermögen ware kaum zu Bezahlung seiner Schullden erklecklich. Sein Alter hat er über 60 Jahr gebracht. Er war ein Wälscher, ein politicone, guth Lacisch, und ware in

<sup>1)</sup> Vgl. Notizenblatt 1878, S. 66.

Begrif nach Mayland abzureysen. Der Ertzhertzog Ferdinand schätzte denselben sehr, und er stande mit ihm in einem Briefwechsel. Es ist nicht zu zweiffeln, daß er das Gouvernement in Italien nach dem Todt des F. M. Serbilloni dürffte erhalten haben; dem Hauß Liechtenstein, dem Hertzog Carl aus Lothringen hat er sein Avancement zum Theil zu verdanken. Der Graf Stampa ware von angenehmer Figur, leutselig, gefiele denen Weibern. Mit seiner Gemahlin, der Hofdame Wurmbrand, hat er gar keine Kinder erzeugt. Man sagte, er wäre falsch gewesen. Loudon und Elrichshausen waren nicht seine vertrauesten Freunde: er suchte das Commando in Mähren, welches letzterer erhielt. Er wurde mit allen militärischen Ehrenbezeugungen in der Pfarrkirch zu St. Jacob begraben.

Carl Ignatz von Kranichstädten verstarbe in Brünn den 21 ten November, und wurde ebenfalls bey St. Jacob begraben. Er hat sein Alter höchstens auf 50 Jahre (übergeschrieben: im 47ten Jahr) gebracht. Bies an sein End behielt er den Titl eines königl. Raths bey dem Tribunali, wo er sehr fleissig gearbeitet hat. Er war from, liebte aber den Trunk, und vorsonderlich das Bier, welches ihm vor einigen Jahren den Schlagfluß zugezohn. Mit seiner Gemahlin von Glomminer (?) hat er niemals Kinder erzeugt. Er instituirte dieselbe zur Erbin, das Vermögen wurde auf 10.000 fl. geschätzt. Graf Hartmann hat ihn ebenfals zum Todt disponirt.

### Von verkaufften oder sonst transferirten Gütern und Herrschafften.

Darunter können alle jene Güter begrieffen werden, welche durch den in Monath Augusto ausgelöschten Jesuiter-Orden der k. k. Cammer anheimgefallen sind, und ad interim sind alle diese Güter durch den königl. Cammeral Administratoren und hiehländigen Gubernialrath Otto Graffen von Schrattenbach besorget worden.

Das Guth Dukowann wurde per contractum privatum an den T(ribunal)-Assessor Carl Schleichart von Wiesenthal überlaßen und liegt in Znaymer Kreyß, um ein Quantum von . . . fl<sup>1)</sup>.

Das Dorf Zhorsch ist mir durch den v. Schröffl anwiderum ordentlich bey dem Amt der königl. Landtaffel abgetreten worden<sup>2)</sup>. Das Guth Sborowitz, Prerauer Kreyß, wurde durch die Fräule

<sup>1)</sup> Vgl. Wolny, Markg. Mähren III, 183.

<sup>2)</sup> Ebenda II, 2, 414; s. oben S. 81.

Euphrosinam von Kramern per contractum privatum an den Graf Anton Breida Herrn auf Ratschitz, Morkowitz etc. überlaßen<sup>1)</sup>.

Das Lehngruth Traubeck haben die Herren von Zialkowsky mit Genehmhaltung des Bischofs von Ollmütz an eben diesen Anton Gräffen Breida um . . . fl. verkauft<sup>2)</sup>.

Baron Toussaint verkauffte sein Haus um 24000 fl. an die Gräffin Mitrowsky geb. Gräffin Pergen. Es ist dermalen das schönste Hauß in Brünn. Und die Gräffin Mitrowsky verkauffte ihr Hauß um . . . fl. an den Graf Ferdinand Troyer.

### Von dennen Standes-Erhöhungen und Standesveränderungen in Mähren.

Johann Georg von Geißler, Administrator des Consummo-Gefälls, wurde unter die Rittersehaft aufgenommen und erhielt die Session bey den Landständen den 14ten Jenner. Inngleichen nahmen Session bey dennen Ständen unter dem 13ten July der Frantz Freyherr Roden, decretirt Kammerer; sein Vetter hatte allda bereits den Sitz, mithin brauchte es diesfalls keiner Introduction. Er ist dennen Dicasterialrätthen vor, und denen wirklichen Kammerern nachgeseßen. Eben diesen Tag ware Landtagschluß. Herr von Geißler tratte ab, weilen ihm von dem Alten Ritterstand nicht wollte der Sitz neben ihnen zugegeben werden, sondern sie prätendirten, er sollte auf dem Banckel sitzen; auß Mangel derer anwesenden Ritterstands-Persohnen wurde der Landesburgraf deputirt ad commissarium, wo der böhmische, sonach der deutsche Landtagsschluß abgelesen, und durch die Harangue des 2ten Landtagscommissary von Schröffl geändiget wurde.

Den 22ten October erhielten die Gebrüder von Köffler den Ritterstand, jedoch mit dem Beysatz, daß der Leopold zugleich die Handlung fortzutreiben hätte<sup>3)</sup>.

Der Frantz Freyherr von Roden wurde wirklicher Kammerer und legte das Jurament im November zu Wienn ab.

Ignatz Schröffl von Mannsperg, Landesunterkammerer in Mähren, wurde in Freyherrnstand erhoben, jedoch daß er sich deßen nicht prävalieren sollte. In Majo erhielt derselbe die Administration

---

<sup>1)</sup> Vgl. Wolny, Markg. Mähren IV, 505.

<sup>2)</sup> Ebenda IV, 429.

<sup>3)</sup> S. Trautenberg IV, 112.

deren königlichen Städten. Ebenderselbe hat in Wienn den . . . . .  
die wohledlgebohrne Fräule . . . von Stockhammer geehliget, eine  
hübsche und tugendhafte Persohn.

N. N. Stockhammer vornehmer Medicus in Wienn, curirte 1683  
den F. M. Stahrenberg, erhielte von Leopoldo das Incolat in Mähren.  
Uxor NN.

N. von Stockhammer erkauffte von Graf Liechtenstein die Herrschaft  
Pernstein anno 710, welche pro parte in fideicommissum ist<sup>1)</sup>. Uxor NN.

N. von Stockhammer, k. k. Truchses, ein großer Spieler.  
Uxor M. von Harocken (?)

Sohn practicus in Wetzlar.	Tochter: Gem. Ignatz Schröffl Freyherr von Mannsperg, verm. in Wienn den . . . . 1773.
----------------------------	--

Joseph geb. zu Brünn den . . .  
December 1773.

Joseph Graf Breida auf dem Lehn Tranbeck verehligte sich  
den 13ten Juny mit Annam Mariam Freyin Freyenfels, Tochter  
Navery Baron Freyenfels und Wilhelminae gebohrenen Reichsfreyin  
von Imbsen. Die Copulation hat der Weyhbischof Freyherr Freyen-  
fels in Ratschitz bey dem Vater des Bräutigams vollzohn.

Maria Anna Fräule Gräffin Sereny hat den 8. September sich  
verehliget an Calixtum Graffen Larisch in Österreichisch-Schlesien,  
einen Wittwer, welcher eine Gräffin Wurmbrand zur Gemablin gehabt  
hat. Die Copulation wurde durch den Oncle der Brauth, den Graf  
Amand Sereny, Probst des Oll. Capitel in Millotitz vollzohn.

Frantz Paul Freyherr Roden, königl. wirklicher Kammerer und  
T(ribunal)-Assessor hat sich verehliget an Eleonoram Fräule Gräffin  
Troyer; die Copulation wurde den 24ten October in Moschtienitz  
durch den Dohm-Dechanten Graf L. Podstatzky vollzohn.

Conrad Freyherr von Neftzern wirklicher Gubernialrath, hat  
den . . . in Cremsier sich verheyraethet an die tugendsame Jungfrau  
Eleonora Hay, Schwester des Cremsierer Dechantens Johann Hay,  
und der Frau von Sonnenfels in Wienn, eine Tochter des verstorbenen  
Fullnecker Wirthschafts-Directoris Hay. Eine Persohn von schöner

<sup>1)</sup> Vgl. Wolny, Markg. Mähren II, 2, 289.



Gestalt, jung, und vielen Geist. Der Vater des Bräutigams ware gar nicht zufrieden mit dieser Verbindung, zu welcher der Obrist-Stallmeister Graf Dietrichstein viel beygetragen hat.

Den 13ten July bin ich zum Kantzler der Agriculturs-Societät, der Graf Mitrowsky zum Director, und der neue Herr Landeshauptmann zum Protector derselben ernannt worden.

### Von dennen Abänderungen bey dennen Hofstellen.

Die Hof-Rechenkammer, welche ab anno 760 unter dem Präsidio des Graf Zinzendorf gestanden, wurde supprimirt. Der President Staatsministre ohne Frequentirung benannt, und der Hofkammer einverleibt. Graf Auersperg gewester President in Krain, Görtz und Trieste, erhielt das Präsidium, und da der Graf Enzenberg Präsident von Tyrol, auch mit Todt abgegangen, so geschahen in dennen inner-österreichischen Ländern folgende Abänderungen:

Als: Graf Heister bieshöriger President in Kärnthen, wurde nach Innsprugg übersetzt. Graf Frantz Kevenhüller, Hof-Kammerrath erhielt das Präsidium in Kärnthen, Graf Rosenberg, Gubernialrath in Steyermark wurde President in Crain, Graf Wagensperg, Gubernialrath in Steyermark, erhielt das Präsidium in Trieste, und endlich hat der Graf Aloysius Podstatsky-Liechtenstein die Presidenten-stelle in Steyermark überkommen. In dennen in Besitz genommenen Königreichen Gallicien und Lodomerien gieng auch eine Abänderung vor. Der Gouverneur Graf Pergen wurde zurückberufen, und General Hadick wurde anstatt seiner auch Gubernator quoad politica ernannt; in Wienn aber wurde eine eigene Hof-Commission respectu dieser Königreichen niedergesetzt und dem Vice-Banco- und Kammerpresidenten Graffen Eugenio Würben das Präsidium davon aufgetragen.

### Von dennen Verordnungen oder neuen Gesetzen in publicis cammeralibus et judicialibus absque ordine datorum.

A. Die Weg-Hofcommission unter dem Präsidio des Graf Mitrowsky wurde in Mähren gänzlich aufgehoben, dem königl. Gubernio einverleibt und dem Directori Graf Korzensky<sup>1)</sup> eine größere Macht einberaunt.

<sup>1)</sup> Vgl. Notizenblatt 1868, S. 81.

### Von denen Veränderungen zu Rossitz.

Die Beamten bestanden in denen nämlichen Persohnen wie in vorigen Jahr. Bey der Geistlichkeit geschahe aber eine Abänderung; der Pfarrer Matheus Jahuda begabe sich freywillig seines Beneficy, gegen dem, daß ihme 300 fl. jährlich von seinem Nachfolger ausgefollet wurden, und er auch den Titl als Pfarrer behalten könnte. Der Local-Cappellan P. Franciscus Roßmann erhielt von mir die Präsentation und wurde von dem bischöflichen Amt investirt, zugleich aber ernannte ich den P. Casparus Widliczka pro cappellano locali in Popowitz. Der neue Pfarrer unterstande sich, seine Nièce, meine Unterthanin mit dem Schullrector, einem Unterthan von Namiest ohne mindesten Vorbewuß beyder Obrigkeiten zusammenzugeben. Ich beschwarte mich wieder den Pfarrer bey dem Consistorio, und der Pfarrer wurde verurtheilt, den Loosßbrief ex proprio zu bezahlen, dann auf 14 Täge nach Mirau ad arrestum, welche Zeitfrist sonach auf meine Intervention vom Consistorio moderirt worden. Der Pater Carl ware Cooperator, ein sehr junger Mann. In denen Kirchenrechnungen wurde das erstemal die Abänderung dahin getroffen, daß jeder Cappelln ihr peculium sowie der Filialkirche in separato gesichert worden.

### Von denen in Rossitz neuaufgeführten Gebäuden Repositionen und sonstigen Wirtschaftseinrichtungen.

1. Ich wollte im Rossitzer Schloß eine neue Stiegen haben, um trocken abzusteigen. Ich ließe solche bey der Einfahrt durchbrechen, und durch den großen Vorsaal hinaufführen, die Stiegen wurde oben mittelst einer neuen Mauer abgetheilt, und kamme zu stand bies zu der Verputzung und Legung derer Stoffe und Parapets. Der Meister Zinter in Brünn<sup>1)</sup> hat den Ryß darzu gemacht.

2. Die Gastzimmer gegen Garten, 4 an der Zahl, wurden neuer gemahlen.

3. Das Einfahrt-Thor in Keller ware zu niedrig, ich liesse die Mauer ausbrechen, damit mann auch ein 60 emriges Geschier darin bringen könnte.

4. Der von purem Holtz gebaute Zhorseher Hof muste neu erbaut werden. Ich fienge an bey denen Stallungen, welche von

<sup>1)</sup> Vgl. Trautenberger IV, 90.

guten Zeug erbauet wurden, und das Vieh wurde noch im Herbst darinnen eingestellt. Sonach habe ich die Wohnung vor den Schaffer allda von Grund aus zu bauen angefangen, welche ich künftiges Jahr mit der Hülff Gottes zu endigen glaube, nicht minder habe ich allda einen neuen Brun gegraben nahe an dennen ... (*So in Text. — Fortsetzung folgt.*)

---